Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 15 Mk. deutsch. — Einzelnummer 20 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 30 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 100 Mk. Für das übrige Polen 40 bzw. 120 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 3 bzw. 10 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 20 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 45. Bromberg, Sonntag den 19. März 1922. 46. Jahrg.

Das „schlafende" Gesetz.

Der Krakauer „Nowy Dziennik" bringt an leitender Stelle über dieses Thema Ausführungen des Warschauer Rechtsanwalts und Sejmabgeordneten Apolinary Hartglas, der seinem spaltenlangen Aufsatz folgende Einleitung gibt:

„Eine der am schmerzlichsten empfundenen Unzulänglichkeiten unseres Staatslebens ist zurzeit der Mangel an Rechtsempfinden, das Schwinden des Rechtszustandes. Der Durchschnittsbürger tappt im Dunkeln, ohne eine harte Rinde des Rechtes unter den Füßen zu spüren, ohne in den Behörden eine rechtliche Unterstützung zu sehen — ja, er hat den Eindruck, daß die Gesetze und Verfügungen nur eine trügerische schimmelige Sumpfdecke seien, auf die man den Fuß nicht setzen dürfe, da sich unter ihr augenblicklich der schwarze und übelriechende Abgrund der Rechtlosigkeit auftun würde. Nicht nur der Durchschnittsbürger, sondern auch der erfahrene Rechtskundige ist ratlos; mit einer begleitenden Handbewegung sagt er: „Es ist nichts zu machen, das Recht verlangt es so, aber man macht es anders. Warten wir auf den Verwaltungsgerichtshof."

Warten wir auf den Verwaltungsgerichtshof — aber ehe die Sonne des Gerichtshofs aufgehen wird, wird der Tau der Rechtlosigkeit dem Bürger die Augen netzen. Es ist möglich, daß in Kleinpolen, wo aus der früheren Zeit her sich ein ausgebildeter und exakter Bureaukratenapparat erhalten hat, das einmal bestehende Gesetz noch weiter verbindlich ist. In den anderen Teilgebieten aber, wo der Beamte erst geschaffen wird, wo der Beamtenkörper aus verschiedenen und vollständig unvorbereiteten Elementen ersteht, geht etwas vor sich, das schlechtweg die Grenzen der weitgehendsten rechtlichen Toleranz überschreitet. Und es muß festgestellt werden, daß nicht nur die niederen Funktionäre, sondern auch die Hauptstellen auf Schritt und Tritt dem Gesetz Gewalt antun. Ich betone, daß ich hier nicht an einzelne Fälle von Rechtsübergriffen denke, wie sie sich ein Beamter zum Zwecke der Erlangung persönlicher Vorteile zuschulden kommen läßt. Ich spreche hier im Gegenteil von jenen Übergriffen, die im Namen des Staatsinteresses vollführt wurden, von Übergriffen, bei deren Durchführung der Beamte nicht den geringsten eigenen Vorteil erlangt, wobei er aber dann überzeugt ist, daß er dies zum Wohle des Vaterlandes tut, ohne in seiner heiligen Einfalt zu begreifen, daß er seinem Vaterlande die größte Wohltat dadurch erweisen könnte, wenn er dessen Gesetze achten, nicht aber nach einem Gesetz der Rechtlosigkeit regieren würde. Denn dies wird dann schlechtweg zum System. Der Unterschied zwischen Recht und Rechtlosigkeit wird verwischt."

Der Verfasser führt eine Reihe von Beweisgründen für seine Behauptungen an und kommt zu folgendem Schluß:

„Man kann jene Leute verstehen, die unser Staatsschiff in dieser verkehrten Richtung steuern; man kann es ihnen sogar verzeihen. Aber man muß sie warnen, daß sie das Schiff mit diesem Kurs in ein gefahrvolles Labyrinth treiben. Ohne Recht und Rechtspflege kann ein Staat nicht bestehen. Da kann kein Michalski helfen, wo die Unterschrift auf dem Schuldschein fraglich ist, wo der Aussteller das Vertrauen und den Kredit eingebüßt hat. Wir brauchen ausgebildete, verständige und das Gesetz achtende Beamte und über ihnen muß eine Regierung stehen, die zuerst ein Beispiel der Achtung des Gesetzes und der Verpflichtungen gibt und die nicht in deren Vergewaltigung für sich einen augenblicklichen, wenn auch bedeutenderen Vorteil wünscht.

Wenn Herr Michalski die Republik retten will, so möge er zu seinem eisernen Besen, seinem Schraubstock und seiner Schere noch einen Gegenstand hinzufügen: das eiserne und unbeugsame, keine Kompromisse kennende Schwert des Gesetzes.

Die Beweisgründe, die der Sejmabgeordnete Hartglas für seine Vorwürfe anführt, könnten alle in Polen erscheinende deutsche Zeitungen ergänzen. Wir wollen heute nur die uns durch die Verfassung gewährleistete Pressefreiheit unter die kritische Lupe nehmen. In Allenstein, also in Deutschland, erscheint eine polnische Zeitung, die „Gazeta Olsztyńska", die im Laufe eines jeden Monats etwa ein Dutzend Aufsätze bringt, in denen die deutsche Regierung oder das deutsche Volk oder beide in der gröblichsten Weise beschimpft werden. Ein Beispiel dafür: In der Nummer der „Gazeta Olsztyńska" vom 3. Februar ist zu lesen:

„Der Mehrzahl der Deutschen fällt es schwer, fremde Gedanken und Ideale zu verstehen, und daraus folgt gleich eine gewisse Rücksichtslosigkeit. Sehr bezeichnend ist, daß die Deutschen weniger höflich und freundlich sind als ihre Nachbarvölker. Alle Eigenschaften eines Deutschen sind zur Karikatur geworden in dem typischen Preußen, wo sich zu allem noch eine erbärmliche, materialistische, spießbürgerliche Auffassung des Lebens gesellt. In den Adern des preußischen Beamten fließt nicht Blut, sondern Tinte ... Kein Gesetz, weder ein menschliches, noch ein göttliches, ist für die preußische Regierung verbindlich ... Gott hat das Unrecht an den Räuberstaaten gerächt. Wer wird nicht anerkennen, daß dies ein Fingerzeig der Vorsehung ist? Auf den Trümmern der Knechtschaft errichtet Polen ein Heiligtum der Freiheit ... Für die Preußen alten Schlages müßte man ein mitleidiges Lächeln haben, wenn sie nicht eine Gefahr für die Welt wären."

Der polnische Redakteur in Allenstein wurde weder angeklagt noch verurteilt, denn in Deutschland herrscht eben Pressefreiheit. Wie kommen sich demgegenüber die polnischen Behörden vor, die, ganz besonders in der letzten Zeit ein förmliches „Treiben" auf die verantwortlichen Redakteure deutscher Zeitungen veranstalten. Der Hauptschriftleiter des „Pos. Tagebl." wurde kürzlich zu 100 000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er aus einer polnischen Zeitschrift einen Aufsatz abdruckte, in dem zwar nicht der polnische Staat und auch nicht das polnische Volk, aber ein einzelner Minister wegen eines von ihm ausgearbeiteten Gesetzentwurfes angegriffen wurde. Begründung: polenfeindliche Gesinnung. Derselbe Redakteur soll zwei Monate lang im Gefängnis büßen, weil er die Rechte der deutschen Ansiedler vertreten hat. In verschiedenen Artikeln hatte er darauf hingewiesen, daß nach menschlichem Empfinden den deutschen Ansiedlern durch den Urząd Ziemski, der sie von ihrer Scholle vertrieben hatte, Unrecht geschehen sei. Der Leiter des Urząd Ziemski bestritt es unter seinem Eide, daß hier von einem Unrecht die Rede sein könne, und auf Grund dieser Aussage erfolgte die Verurteilung. Die uns gewährleistete Pressefreiheit gestattet es uns, auch dieses Gerichtsurteil, das selbstverständlich auch angefochten werden wird, zu kritisieren. Wie kann ein Gericht in bisher noch ungeklärten Fragen als Grundlage für ein Urteil die Aussage eines Zeugen annehmen, der selbst die ungeklärten Fragen klären will? Eine Kritik dieses Gerichtsurteils finden wir auch in einer Eingabe der Deutschen Vereinigung im Sejm, die jedenfalls demnächst zur Sprache kommen wird und in der es heißt:

„In jüngster Zeit hat der Okręgowy Urząd Ziemski, Poznań, an verschiedene Besitzer von Gütern fast ausschließlich deutscher Nationalität auf Grund des Art. 1 Nr. 6 (auf Grund dessen führt der Główny Urząd Ziemski den Zwangsankauf der Güter durch, deren Inhaber seit Bestehen der gew. preuß. Ansiedlungskommission den Aufteilungsmächten Land zur Parzellierung verkauft haben) des Gesetzes vom 15. Juli 1920 über die Ausführung der Agrarreform die Aufforderung gerichtet, dem Okręgowy Urz. Ziemski in 30 Tagen ein Kaufangebot zu machen, andernfalls die Enteignung des Gutes erfolgen würde. In einzelnen Fällen ist die Aufforderung an die Kinder bzw. Erben der früheren Besitzer ergangen.

Die Bestimmung Nr. 6 des Art. des vorgenannten Gesetzes ist in der ursprünglichen Gesetzesvorlage nicht enthalten gewesen, sondern während der zweiten Lesung als Zusatzantrag in mündlicher Form ohne Debatte in das Gesetz hineingekommen. Da in derselben Sitzung das Gesetz auch in dritter Lesung angenommen wurde, konnten einzelne Parteien gegen diesen Zusatzantrag keine Stellung nehmen, um die Schädlichkeit für das Staatsganze zu beleuchten. Diese Bestimmung atmet den Geist der Wiedervergeltung und der Rache; es soll jetzt in erster Linie gegen Bürger deutscher Nationalität angewandt werden, um so nach den deutschen Domänenpächtern und Tausenden von Ansiedlern weitere Musterwirtschaften den bisherigen Besitzern zu entreißen und sie zur Abwanderung zu zwingen. Die Fehler dieser verkehrten Politik werden sich bald zeigen. Unser Agrarstaat ist jetzt nicht imstande, so viel landwirtschaftliche Erzeugnisse hervorzubringen, wie sie die Bevölkerung des Landes zu ihrem notwendigen Unterhalte braucht. Bei dem Rückgang von Tausenden landwirtschaftlicher Betriebe wird er es in der Zukunft erst recht nicht vermögen. Zur Hebung der Finanzschwierigkeiten und Verbesserung unserer Valuta können diese Maßnahmen, zu deren Durchführung Millionen von Mark nötig sind, auch nicht beitragen. Vor allem wird aber die in die Wege geleitete Verständigung mit unserem westlichen Nachbar, dem Deutschen Reiche, erschwert. Die Zahl der Unzufriedenen, die zur Abwanderung nach Deutschland gezwungen wird, wird immer größer und muß auf die deutsche Regierung einen Druck zur Anwendung von Gegenmaßnahmen ausüben, dem die Regierung für die Dauer nicht wird widerstehen können. Die Verfassung sichert nach Art. 96 allen Bürgern die Gleichberechtigung zu. Es ist aber keine Gleichberechtigung, wenn gegen einzelne Staatsbürger nach der genannten Bestimmung verfahren wird, ganz gleich ob sie gegen Bürger polnischer, deutscher oder einer anderen Nationalität angewandt wird. Der Staat besitzt zur Kolonisation, wenn sie ordnungsmäßig und gut durchgeführt werden soll, noch Land für 100 Jahre. Es wäre daher erforderlich, daß die Verfassungskommission aus dem Gesetz für die Durchführung der Agrarreform ebenso aus den Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz vom 15. Juli 1920 über die Durchführung der Agrarreform (Ges.-Bl. 1920 Nr. 83 Pos. 557), insbesondere § 16 Abs. 1, der eine grundlegende Änderung des Gesetzes bringt, die nicht durch den Sejm genehmigt ist, auch alle Ausnahmen gemäß Art. 126 Abs. 2 der Verfassung feststellt, die mit der Verfassung im Widerspruch stehen und ihre Aufhebung veranlaßt.

Wir bitten daher veranlassen zu wollen, daß

1. die Anordnungen des Okręgowy Urz. Ziemski in Poznań bezügl. Nr. 6 des Art. 1 betr. die Ausführung der Agrarreform aufgehalten werden und
2. der Verfassungskommission die Revision des Gesetzes vom 15. Juli 1920 betr. die Ausführung der Agrarreform empfohlen wird.

Wir zweifeln nicht daran, daß im Sejm für die Annahme dieses Antrages eine Mehrheit gefunden und die Aussage des Leiters des Urząd Ziemski dementsprechend bewertet werden wird.

Während also in Deutschland die Behandlung der polnischen und der deutschen Presse gleich ist, werden in Polen in deutschen Zeitungen erschienene Artikel, in denen lediglich zum Zwecke der Festigung des Rechts Mängel in Verwaltung, Gesetzgebung, Rechtsprechung usw. zur Sprache gebracht werden, von Amtswegen dahin ausgelegt, daß sie eine polenfeindliche Gesinnung offenbaren, und die Redakteure werden auf die Anklagebank zitiert. Es gibt in Polen kaum eine deutsche Zeitung, die dieser Auslegung nicht zum Opfer gefallen wäre. Und doch heißt es in Art. 104 der polnischen Verfassung, daß jeder Bürger das Recht hat, seine Meinung und Überzeugung frei zu äußern. Im Interesse des Staatsganzen wird man auch den Zeitungen ein offenes Wort gestatten müssen, besonders wenn dieses auf eine Besserung des staatlichen Apparats hinzielt. Der angezogene Paragraph der Verfassung findet jedoch leider sehr oft nicht im Sinne des Gesetzgebers Anwendung, ganz besonders, wenn es sich um Personen der Minderheiten handelt. Dadurch wird jedenfalls das Rechtsempfinden nicht gestärkt und der Rechtszustand schwindet.

Republik Polen.

Ein Direktionsrat bei der polnischen Eisenbahndirektion.

TU. Danzig, 16. März. Ein Direktionsrat des Eisenbahnrats ist bei der Direktion der polnischen Staatsbahn in Danzig gebildet worden. Er umfaßt 47 Vertreter der Wojewodschaften, Städte und Kreise.

Die Lage der polnischen Eisenbahnen.

Der gegenwärtige Stand der polnischen Eisenbahnen weckt dem „Kurjer Warszawski" zufolge große Sorgen um die Zukunft des Staates. Im Jahre 1921 hätten die Eisenbahnen ein Defizit von 45 Milliarden Mark gebracht, im laufenden Jahre werde das Defizit vielleicht noch größer als im Vorjahre, so daß es die mit großer Mühe zusammengebrachte Vermögensabgabe verschlingen und alle Hoffnung auf die Gesundung der polnischen Finanzen zunichte machen werde. Mit der bisherigen Verwaltung der Eisenbahnbeamten ausschließlich durch den Staat müßte man ein Ende machen und auch den privaten Unternehmungsgeist und das Privatkapital heranziehen dadurch, daß die Ausbeutung der einzelnen Eisenbahngruppen verschiedenen inländischen oder ausländischen Konsortien übergeben werde. Den Privatunternehmern dürften die Eisenbahnen nicht verpachtet, sondern nur Konzessionen erteilt werden. Nur auf diese Weise könne der Staat das drückende Defizit loswerden und noch die notwendigen Mittel zur Gesundung der polnischen Finanzen erlangen.

Ein neuer russisch-polnischer Notenwechsel.

Warschau, 17. März. Der polnische Außenminister erhielt eine sehr ernsthafte Note der Moskauer Räteregierung. Das Dokument, das von Tschitscherin unterzeichnet wurde, ist in einer im normalen diplomatischen Verkehr ungewöhnlich schroffen, ja, verletzenden Sprache abgefaßt. Tschitscherin wirft der polnischen Regierung „schreiende Friedensverletzungen" vor, die in der systematischen Organisierung von sowjetfeindlichen Truppen auf polnischen Territorium durch den polnischen Generalstab bestehen. Die polnische Regierung habe ununterbrochen sich in schwerster Weise gegen diesen Punkt des russisch-polnischen Vertrages seit seinem Bestehen vergangen. „Die Nachgiebigkeit und das Vertrauen der Räteregierung auf die Loyalität der Warschauer Regierung sind von den Polen auf das schwerste mißbraucht worden. Angesichts neuer Vorbereitungen zu einem Einbruch in die Ukraine und Weißruthenien erklärt die Räteregierung, daß Rußland keinen Unterschied zwischen polnischem Militär und irgendwelchen sowjetfeindlichen Banden, die aus Polen kommen, mehr zu machen entschlossen ist." Zum Schluß weist Tschitscherin nochmals auf den Ernst der Lage und die ausschließliche Verantwortung Warschaus für die kommenden Ereignisse hin. „Neue militärische Unternehmungen von polnischem Gebiet aus gegen die Räteukraine und gegen Räteweißruthenien werden von der Moskauer Räteregierung einem formellen Krieg Polens gegen Rußland gleich geachtet werden." Skirmunts Antwortnote ist noch nicht veröffentlicht, doch verlautet hier, daß sie auf die friedliche Politik Polens hinweist und betont, daß keine Verletzungen des Oktober-Abkommens vorgekommen sind.

Poznań—Posen, Toruń—Thorn.

Bekanntlich erließ die Militärbehörde des ehemaligen preußischen Teilgebiets während des Ausnahmezustandes eine Verordnung, wonach die deutschen Zeitungen die Städtebenennungen nur in polnischer Sprache schreiben durften. Eine Reihe von Zeitungen gibt den Städten aber seit der Aufhebung des Ausnahmezustandes deutsche Benennungen. Dem „Kurjer Poznański", diesem hochpatriotischen Blatte, kann dies augenscheinlich nicht gefallen, und er richtet daher in liebenswürdiger Weise an die deutschen Blätter Posens folgende lakonische Anfrage:

„Die bei uns in Posen erscheinenden Zeitungen möchten wir bitten, uns Auskunft zu erteilen, wo die Orte Posen, Sassenheim, Graudenz, Thorn, Luisenheim und Kreising liegen. Wir brauchen diese Auskunft, um ein Werk herauszugeben, das den Titel führen soll: Die unterdrückten Deutschen in Polen!"

Dazu bemerken nun die „Posener N. N.":

Das hat der „Kurjer Poznański" wieder einmal recht fein gemacht. Aber als Gegenstück dazu möchten wir einmal fragen, wo denn die Orte Drezno, Norymbergia, Monachium, Akwisgran (Dresden, Nürnberg, München, Aachen) usw. liegen. Nun wir meinen, mit dieser Frage hat sich der „Kurjer" nicht gerade ein rühmliches Zeugnis ausgestellt. Denn mit demselben Recht, wie die polnische Sprache ihre Ortsbezeichnungen hat, mit dem gleichen Recht kann auch jede andere Sprache ihre Ortsbezeichnungen brauchen. Das ist doch im Wesen der Sprache begründet. Das hat mit politischen Unstimmigkeiten oder mit der „Unterdrückung des Deutschtums" gar nichts zu tun. Und der „Kurjer" hat hier ein Thema angeschnitten, das ihm nicht gerade große Ehre machen wird. Denn was der polnischen Sprache mit Recht erlaubt ist, warum soll das einer anderen Sprache verboten sein? Ist der „Kurjer" oder ein anderes politisches Blatt früher gezwungen worden Posen statt Poznań zu schreiben oder Bromberg statt Bydgoszcz — trotzdem damals die amtliche Bezeichnung anders lautete als heute? ... Gewiß nicht! Also — bitte, lieber „Kurjer", keinen Sturm im Wasserglase ... Und noch einmal — mit Politik hat das nichts zu tun!

Polnische Kundgebung gegen den Zoppoter Spielklub.

TU. Danzig, 17. März. In Danzig fand eine stark besuchte polnische Versammlung statt, die eine Resolution gegen das Bestehen der Zoppoter Spielhölle faßte. In der Entschließung heißt es, daß jeder Pole, der dort spiele, die polnische Valuta schädige. Es wird die Aufstellung einer „Schwarzen Liste" verlangt, in die jeder Pole eingetragen werden soll, der die Räume des Spielklubs betritt. Die Versammelten erinnern an den einstimmigen Beschluß des Danziger Volkstages aus dem Jahre 1920, der die Schließung des Zoppoter Spielklubs verlangte und bitten die polnischen Abgeordneten in Danzig, die Spielfrage von

neuem vor dem Parlament zur Erörterung zu bringen und möglichst die sofortige Schließung des Zoppoter Spielklubs zu veranlassen. Ein polnischer Verein zur Bekämpfung des Spielklubs im Ostseebad Zoppot ist gebildet worden.

Hungerstreik in den Warschauer Gefängnissen.

TU. Warschau, 16. März. Wie der hiesige „Robotnik" berichtet, sind sämtliche politische Gefangenen in den Warschauer Gefängnissen bereits vor zehn Tagen in den Hungerstreik getreten. Den Grund dazu bildete die schlechte Behandlung der Gefangenen von seiten der Gefängnisverwaltung. Die Nachricht von dem Hungerstreik ist von der Regierung bis jetzt geheim gehalten worden und kam erst jetzt an das Tageslicht, nachdem einige Gefangene an Erschöpfung bereits gestorben sind. Mehrere Gefangene versuchten Selbstmord zu verüben. Unter den Hungerstreikenden befindet sich der polnische kommunistische Sejmabgeordnete Dombal, der kurz nach seiner Verhaftung bereits einmal 12 Tage gehungert hat.

Deutsches Reich.

Noch acht Jahre militärische Kontrolle über Deutschland.

Nachdem der Botschafterrat sich auf Frankreichs Anregung mit der Frage der Verlängerung der Kontrolle über Deutschland zu Wasser, zu Lande und in der Luft beschäftigt hatte, wurde die Angelegenheit dem Interalliierten Kriegsrate in Versailles überwiesen. Dieser Kriegsrat hat sich nunmehr, und zwar ebenfalls auf Frankreichs Vorschlag hin dahin ausgesprochen, die militärische Kontrolle über Deutschland noch acht Jahre fortzusetzen.

Ein neuer Provinzialvorstand Grenzmark Westpreußen-Posen.

Berlin, 16. März. Das Preußische Staatsministerium hat dem Landtage den Entwurf eines Gesetzes über die Neuordnung der kommunalen Verfassung und Verwaltung in der Ostmark zugehen lassen, der mit Rücksicht auf die Abtretung preußischer Landesteile durch den Friedensvertrag die Neu- und Umbildung der sogenannten Restkreise regelt. Als Name des neu zu errichtenden Provinzialverbandes wird in Anlehnung an die Verfassung des Freistaates Preußen die Bezeichnung Grenzmark Posen-Westpreußen vorgeschlagen, da sich der charakteristische Ausdruck Grenzmark bereits in weitesten Keisen eingebürgert hat.

Uebriges Ausland.

Die Sommerzeit in England und Frankreich.

TU. Paris, 17. März. Am Sonntag, den 26. März, 2 Uhr morgens, tritt in England die Sommerzeit in Kraft und dauert bis zum 8. Oktober, 2 Uhr morgens. In Frankreich dauert die Sommerzeit vom Sonnabend, den 25. März, 11 Uhr abends, bis zum 7. Oktober mitternachts. Auch in Belgien besteht für den gleichen Zeitraum die Sommerzeit.

Königreich Ägypten.

TU. London, 17. März. Die Proklamation der Unabhängigkeit wurde in Kairo gestern verkündet, und dem Sultan mitgeteilt. Der Sultan hat den Titel eines Königs von Ägypten angenommen.

Deutsche Missionare für Rußland.

TU. Moskau, 16. März. Wie aus gut unterrichteter Quelle berichtet wird, hat sich die Sowjetregierung nach langen Unterhandlungen mit dem Vatikan bereit erklärt, katholischen Missionaren die Einreise nach England zu gestatten. In nächster Zeit wird sich eine ganze Reihe deutscher Missionare katholischen Bekenntnisses nach Rußland begeben.

Durazzo von Aufständischen bedroht.

TU. Paris, 16. März. In Albanien ist der Aufstand gegen die nationalistische Regierung offen ausgebrochen. Durazzo ist besetzt und Tirana von jeglichem Verkehr abgeschlossen. Die Regierung ist nach Elbassan geflüchtet. Die Einwohner von Valona machen mit den Aufständischen gemeinsame Sache.

Die Arbeitslosigkeit in der Schweiz.

TU. Basel, 17. März. Die Zahl der Arbeitslosen auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt hat sich von Januar auf Februar um 2400 auf 99 540 erhöht. Dazu kommen noch 46 765 teilweise Arbeitslose, so daß die Gesamtzahl der von der Arbeitslosigkeit betroffenen Personen 146 305 beträgt.

Die neuen Bromberger Volkshochschulkurse.

(Schluß.)

Der Muttergrund aller Erscheinungen ist die Erde. Ihre Gestaltung in den einzelnen Gebieten ist oft von wesentlichem Einfluß auf die innere und äußere Geschichte ihrer Bewohner. Einblicke in die innere Gestaltung, sozusagen in die Lebensgeschichte der Mutter Erde bietet die Geologie. Ohne sie ist kein wahres Verständnis der Entwickelung eines Landes und seiner Bewohner möglich, besonders auch keine rechte Heimatkunde. Seminarlehrer Vogelgesang will daher mit seiner Vortragsreihe „Die Eiszeit und die Gestaltung unseres Heimatlandes" alle die fördern, die für die Geschichte und die Gesetze der Gestaltung unserer Heimat Sinn haben. Und wer möchte nicht seine Heimat bis in die früheste Kindheit hinein kennen lernen? Die Behandlung dieses besonderen Kapitels aus der Heimatgeschichte soll gleichzeitig den Hörern die Augen öffnen, daß Geologie doch etwas mehr ist als Maulwurfswissenschaft. Was ist die Natur? Ist sie ein Chaos oder Einheitliches? Steckt ein Sinn in ihrem oft grausamen, oft gütigen Gebahren? Herrscht Willkür oder Gesetz? Und ist Gott drinnen oder draußen? Und ist der Mensch eine Welt für sich oder ein Rädchen im großen Triebwerk der Natur? Fragen, die so alt sind wie die denkende Menschheit. Seminaroberlehrer Jauer wird eine umfassende Einführung in diese Probleme und das Ringen der Geister um ihre Lösung geben. Da es sich diesmal nicht um abstrakte, bloße Gedankendinge handelt, so dürfte der Kursus gerade auch für weniger vorgebildete Hörer gewinnreich sein.

Nun zu den praktischen Kursen. Die Beherrschung der Rechtschreibung und Sprachlehre ist heutzutage eine der ersten Bedingungen für einen Kulturmenschen. Wie mancher hat schon, verspottet und gedemütigt, seinen Mangel an Kenntnissen auf diesem Gebiet beklagt. So manche Verlobung wurde aufgelöst, weil das Mädchen unorthographische Liebesbriefe schrieb. Und manch orthographisch und grammatisch richtig geschriebenes Bewerbungsschreiben verhalf einem jungen Menschen zum Sieg über ältere aber unerfahrene Kameraden. Unsere künftigen Mütter, künftigen Meister, nicht zuletzt alle zu Führern in ihren Kreisen Berufenen sollten sich daher nicht die Gelegenheit entgehen lassen, durch arbeitsfreudige Teilnahme am Rechtsschreibe- und Sprachlehrkursus von Frl. Agathe Müller Lücken auszufüllen und Unsicherheiten zu beseitigen. Zum Rechtsanwalt kann man heute nicht mit jeder Bagatelle laufen. Es gibt nicht mehr viele und eine Anfrage kostet einen Haufen Geld. Andererseits schützt Unkenntnis des Gesetzes nicht vor Strafe. In dankenswerter Weise hat es darum Syndikus Dr. Liebelt übernommen, ausgewählte, für das praktische Leben besonders wichtige Kapitel aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch zu behandeln. Der Hörer lernt dabei u. a. das Bürgerliche Gesetzbuch richtig benutzen. Eine Handelsschule haben wir hier nicht zum großen Schaden für manchen jungen Kaufmann. Wer die Buchhaltung nicht beherrscht, ist Verkäufer, aber niemals Kaufmann. Diplom-Handelslehrer Siegel behandelt darum in seiner Kursusreihe im April Buchführung und die einschlägigen Fragen.

Damit wäre die Liste besprochen. Alles in allem: kein großes Kunterbunt von Vorträgen aus allen möglichen Gebieten. Hoffen wir, daß trotzdem oder gerade darum der Hörer dank der Art der Themenbehandlung und Weite der Gesichtspunkte reichen Gewinn nicht bloß für den Geist, sondern den ganzen inneren Menschen davonträgt." Dr. B.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. März.

Die Streiklage im Teilgebiet.

Die Streiklage in Bromberg ist im wesentlichen unverändert. Allerdings ist im städtischen Gaswerk ein Teilstreik ausgebrochen, durch den aber die Gasversorgung unserer Stadt in keiner Weise gefährdet ist, da der Streik nur die Werkstättenarbeiter umfaßt. Auch die Wasserversorgung unserer Stadt ist gesichert, da im Wasserwerk unverändert weiter gearbeitet wird. Die Arbeiter des Elektrizitätswerks, die in den Morgenstunden heute zu streiken beschlossen, konnten von der Direktion doch noch zur Weiterarbeit bewogen werden. Dagegen streiken die Straßenbahner weiter. Grund zu ernsten Besorgnissen ist nicht vorhanden, da die Versorgung mit Gas, Wasser und Licht gesichert ist. Auch die Brot- und Fleischversorgung ist nicht in Frage gestellt, und die Angstkäufe, die gestern überall in den Bäckereien erfolgten, waren überflüssig. Solange die Bäckereibetriebe noch mit Wasser und Kraft versorgt werden, ist der Betrieb auch nicht gefährdet. Viel weniger ist dieses noch in dem Fleischereigewerbe der Fall, wo höchstens ein Streik der im städtischen Schlachthof beschäftigten Gesellen und Handwerker in Frage kommt. — Immerhin ist die Gesamtlage insofern schwierig, als die Transportarbeiter streiken, und somit die Zuführung der Bahnfrachten erschwert wird. — Jedenfalls aber kann von einem allgemeinen Generalstreik nicht gut die Rede sein.

Über die Streiklage in anderen Städten des Teilgebiets wird unter dem 17. März gemeldet: In Posen ist ebenso wie in Graudenz gestern infolge Nichtbewilligung der Teuerungszulagen Industriestreik ausgebrochen. Es steht zu befürchten, daß ein Ausstand auch auf sämtliche Betriebe außerhalb der Stadt Posen übergreift. Nach einer Meldung der „Rzeczpospolita" ist die Streiklage in Posen sehr ernst. Die Straßenbahnen verkehren zwar, die Streikenden haben aber verschiedene Wagen angehalten und die Passagiere zum Verlassen der Wagen aufgefordert. Die Waggonfabrik in Ostrowo soll sich zu einer Lohnerhöhung von 25 Prozent verstanden haben. In Graudenz dauert der Streik weiter an. In Culm brach heute früh der Generalstreik aus. In Inowrocław kam es gestern zu Unruhen. In Znin brach gestern ein Streik der Metallarbeiter aus.

Über die Lage in Thorn wird uns gemeldet:

Thorn, 17. März. In Thorn ist, wie schon vorher in anderen Städten des ehemals preußischen Teilgebiets, auch ein allgemeiner Streik ausgebrochen. Die Arbeiter aller industrieller Unternehmungen und leider auch der Gas- und Elektrizitätswerke legten heute um 10.30 Uhr vormittags die Arbeit nieder. Das elektrische Licht versagt, die Straßenbahn hat den Betrieb eingestellt. Gasabgabe erfolgt, soweit noch Gasvorrat vorhanden, nur für einige Stunden täglich. Das Wasserwerk hofft den Betrieb aufrechterhalten zu können. Die Zeitungen erscheinen in Handsatz und beschränktem Umfange. Die streikenden Arbeiter hielten mittags eine außerordentlich stark besuchte Versammlung im Viktoria-Park ab. Über das Resultat ist zur Stunde noch nichts bekannt. Die Bäcker und Fleischer der Culmer Vorstadt halten ihre Läden geschlossen.

In Posen begab sich am Freitag eine Kommission der Streikleitung mit den Abgeordneten Nader und Herz zu dem General Raszewski, um gegen die Ausführung der Arbeiten durch das Militär zu protestieren.

Die Eisenbahner in Posen stehen auf dem Standpunkt, daß sie einen Ausstand nicht unternehmen dürfen, da es sich bei der Bahn um das Wohl des Ganzen handelt. Das Ministerium hat die Forderung der Eisenbahner, Erhöhung des Lohnes um 40 Prozent für alle Kategorien, erfüllt.

Ein Streik der Industriearbeiter ist auch in Fordon und heute vormittag in Crone a. B. ausgebrochen. Ebenfalls streiken die Arbeiter des Sägewerkes Wisla in Groß-Neudorf. Die Streikenden verhalten sich überall ruhig.

---

§ **Ernennung.** Der frühere Überleitungskommissar, Regierungsassessor Dr. Hans Schroeder, Sohn des Kaufmanns Gustav Schroeder hier, wurde zum Regierungsrat in Stettin ernannt.

§ **Aufhebung der polnischen Paßstelle in Posen.** Durch eine Verordnung des Ministeriums wird die Paßstelle bei der Posener Wojewodschaft aufgehoben. Vom 11. März ab werden Pässe und Visen zur Reise ins Ausland für die Stadt Posen im Starostwo Grodzkie, für die Stadt Bromberg vom Stadtpräsidenten und in den einzelnen Kreisen von den betreffenden Starosten ausgegeben.

§ **Die Starosten in den Musterungskommissionen.** Es ereignen sich Fälle, daß Starosten als Vertreter der Verwaltungsbehörden der 1. Instanz Kanzleibeamte in die Musterungskommissionen entsenden. Da derartige Vorkommnisse durchaus unzulässig sind, hat das Innenministerium die Wojewoden beauftragt, den Verwaltungsbehörden der 1. Instanz entsprechende Weisungen zu erteilen, daß die Starosten an den Sitzungen der Kommissionen persönlich teilnehmen oder zu ihrer Vertretung einen Beamten entsprechenden Ranges entsenden sollen.

§ **Ein eigenes Post-Zollamt** wird, wie die „Rzeczpospolita" meldet, in nächster Zeit Bromberg erhalten. Zweifellos wird diese Meldung, sollte der Plan verwirklicht werden, in Handels- und Industriekreisen großem Interesse begegnen.

§ **Eine weitere Verbindung Bromberg—Nakel—Konitz.** Wie verlautet, soll auf der Strecke Bromberg—Nakel—Konitz ein drittes Zugpaar eingelegt werden. Da der Handelsverkehr zwischen Polen und Deutschland immer weitere Formen annimmt, dürfte die Verwirklichung dieses Projekts fördernd auf die Umsätze der Industriekreise im hiesigen Gebiet einwirken.

§ **Optionsurkunden.** Das Deutsche Generalkonsulat in Posen teilt mit: „Die Optionsurkunden sind nunmehr fertiggestellt. Zur Vermeidung eines Andranges empfiehlt sich eine persönliche Abholung nicht. Die Optanten werden gebeten, eine Zustellung der Urkunde unter Einsendung eines Betrages von 240 Mark polnisch und Beifügung eines mit deutlicher Adresse versehenen und frankierten Umschlages nachzusuchen. Es empfiehlt sich ferner, daß unter Beifügung des Gesamtbetrages gemeindeweise Sammelanträge gestellt werden. Die Anträge sind ausdrücklich an das Generalkonsulat (Optionsabteilung) zu richten."

§ **Die Affäre des ehemaligen Bromberger Stadtpräsidenten Łukowski** bildete in der letzten Stadtverordnetenversammlung den Gegenstand einer längeren Aussprache. Der Magistrat hatte in dieser Angelegenheit eine umfangreiche Denkschrift ausgearbeitet, die in der Sitzung verlesen wurde und in dem folgendes festgestellt wird: 1. Herr Łukowski hieß früher Ferrus, er war jedoch nach seiner Adoptierung befugt, nur den einzigen Namen Łukowski zu führen; 2. Herr Łukowski hat im Alter von 18—19 Jahren als Ferrus bei einem Postamt in Kleinpolen 20 000 Kronen veruntreut und wurde deswegen zu 2½ Jahren schweren Kerkers verurteilt; 3. Herr Łukowski hat in seinen Personalakten ein falsches Geburtsdatum und einen falschen Geburtsort angegeben, hiervon wurde die Staatsanwaltschaft in Bromberg benachrichtigt; 4. alle anderen gegen ihn durch die Untersuchungskommission erhobenen Beschuldigungen haben keine ernstere Bedeutung, im besonderen ist die Beschuldigung nicht stichhaltig, daß die Stadt durch Herrn Łukowski während seiner Amtstätigkeit materielle Verluste erlitten hätte. — Auf Antrag mehrerer Stadtverordneter wurde beschlossen, sich mit dem Fall Łukowski nicht mehr zu befassen.

§ **Reklamationen von Zeitungen bei der Post gebührenfrei.** Der Post- und Telegraphenminister hat, den Wünschen der Interessenten entgegenkommend, eine Verordnung erlassen, wonach Reklamationen von Zeitung von der Post gebührenfrei erledigt werden, während bekanntlich für andere Reklamationen nach der neuesten Gebührenordnung Gebühren entrichtet werden müssen.

§ **Gegen die Viehausfuhr aus Pommerellen-Posen.** Der Verband polnischer Fleischer hatte nach Posen eine Versammlung einberufen, um zu der zunehmenden Teuerung Stellung zu nehmen. Der Sekretär dieser Berufsgruppe erklärte, daß die Teuerung auf die starke Viehausfuhr nach den polnischen Ostgebieten und nach Deutschland zurückzuführen sei. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der von der Regierung die Herausgabe eines Viehausfuhrverbots gefordert wird. Von den Sejmabgeordneten verlangte man die Durchführung eines allgemeinen Verbots unberechtigten Viehhandels im Wege der Gesetzgebung.

§ **Die Aufsicht über Dampfkessel.** Im „Monitor Polski" ist eine Verordnung betr. die Aufsicht über Dampfkessel enthalten. Auf Grund dieser Verordnung übt die Aufsicht über alle Dampfkessel, Regierungs- oder private, mit Ausnahme der Kessel, die der Aufsicht des Eisenbahn- oder Kriegsministeriums unterliegen, die administrative Behörde zweiter Instanz aus. Die Kesselbesitzer sind verpflichtet, sofern dies bisher noch nicht geschehen, der Behörde bis zum 31. d. M. mitzuteilen, ob ihre Kessel tätig sind oder nicht. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 31. März 1921 bestraft.

§ **Spielgemeinde Morowski.** Die in sämtlichen Teilen Polens bereits rühmlichst bekannte „Spielgemeinde Morowski" gibt am 20.—23. März ein Gastspiel im Deutschen Theater in Bromberg. (Näheres in der Anzeige.) Es handelt sich bei der genannten Spielgemeinde, wie man uns schreibt, nicht um eine Truppe von Schauspielern, sondern eine ideal gerichtete Künstlerschar, der es nicht in erster Lienie auf Gelderwerb ankommt, sondern auf die Durchsetzung ihrer idealen Bestrebungen. Die Kritiken über das bisherige Auftreten der Spielgemeinde in Posen lauten durchgängig außerordentlich günstig. So schreibt u. a. das „Posener Tageblatt" vom 5. Februar zu den Hans-Sachs-Aufführungen: „Der Abend bedeutet zweifellos einen großen Erfolg für die Spielgemeinde. Zu den tüchtigen Einzelleistungen kam das ausgezeichnete Zusammenspiel und die Wirkung der geschickt gewählten farbigen Trachten, die sich von den Vorhängen, die den Bühnenraum umschlossen, plastisch abhoben und das Spiel auch dem Auge genußvoll machten. Es wurde viel gelacht, viel geklatscht und man verließ den Saal mit dem Gefühl, eine behagliche Erquickung genossen zu haben." — Mit den altdeutschen Mysterienspielen hat die Künstlergemeinschaft, wie wir auswärtigen Blättern entnehmen, tiefgehenden Eindruck erzielt. Außerdem bringt sie das Drama „Der Einsame" (die Tragödie des Dichters Grabbe) zur Aufführung, ein Werk von Hans Johst, einem dramatischen Schriftsteller der Gegenwart.

§ **Genehmigung von Sammlungen.** Die städtische Polizeiverwaltung Bromberg teilt mit: „Es ist in letzter Zeit vorgekommen, daß Sammlungen und Kollekten von Personen abgehalten werden, welche nicht im Besitze der hierzu erforderlichen Genehmigung von der Polizeiverwaltung sind. Laut Verfügung der zuständigen Behörde der ehemal preußischen Regierung in Bromberg vom 28. 11. 1888 ist das öffentliche Einsammeln von Gaben ohne Erlaubnis der zuständigen Behörde untersagt. In Zukunft muß zwecks Erlangung der Genehmigung zur Abhaltung einer Kollekte zunächst ein schriftlicher Antrag an die Polizeiverwaltung gestellt werden, welche dann die amtliche Genehmigung von der Wojewodschaft Posen einholt. Nachdem diese erteilt ist, muß der Polizeiverwaltung eine mit numerierten Seiten versehene Liste zur Abstempelung, und nach Beendigung der Sammlung die Summe des gesammelten Betrages zur Berichtigung einer im Zimmer 3 der Polizeiverwaltung, ul. Długa 58 (Friedrichstraße), ausliegenden Kontrolle vorgelegt werden. Die Nichtbeachtung obiger Verfügung wird mit 300 Mark Geldstrafe evtl. drei Tagen Haft bestraft."

§ **Herdbuchauktion in Danzig.** Am 22. und 23. März d. J. findet in der Husarenkaserne I. in Danzig-Langfuhr die 93. Zuchtviehauktion der Danziger Herdbuchgesellschaft statt. Zur Versteigerung gelangen ca. 120 sprungfähige Bullen, ca. 30 trächtige Kühe und ca. 75 trächtige Färsen sowie ca. 50 Eber und Sauen des großen weißen Edelschweines und des veredelten Landschweines. Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt, die Preise billiger als in Polen. Verladung usw. wird durch die Herdbuchgesellschaft bzw. Schweinezuchtgesellschaft besorgt. Kataloge versenden kostenlos die Geschäftsstellen obiger Gesellschaften, Danzig, Sandgrube 21.

§ **Der heutige Wochenmarkt war reichlich** mit Marktwaren aller Art beschickt. Die Preise sind, kleine Steigerungen ausgenommen, im wesentlichen dieselben geblieben. Die Mandel Eier kostete heute 450 bis 500 Mark, ein Pfund Butter 900 Mark.

§ **Bromberger Viehmarkt.** In unserer Handelsrundschau werden wir von jetzt ab die amtlichen Preisnotierungen der Bromberger Viehmärkte (Mittwoch und Sonnabend) veröffentlichen.

§ **Gefundene Wäsche.** In einem leeren Eisenbahnwagen auf einem toten Geleise des Güterbahnhofs wurde eine größere Menge fast neuer Wäsche im Werte von etwa 1½ Millionen Mark aufgefunden. Es handelt sich um Handtücher, Bett-, Tisch- und Leibwäsche aller Art, die wahrscheinlich aus einem Diebstahl von Auswanderergut stammt.

§ **Ein ganzes Warenlager beschlagnahmter Diebesbeute** hat sich neuerdings auf der hiesigen Kriminalpolizei angesammelt. Geschädigte können ihre Ansprüche auf der Kriminalpolizei (früheres Regierungsgebäude, Wilhelmstr. (Jagiellońska), Zimmer 71, geltend machen. Unter der beschlagnahmten Diebesbeute befinden sich u. a. Handtücher, Kissenbezüge, Taschentücher, Damenhemden, drei Militärblusen, ein schwarzer Ulster, ein Militärtornister mit feldmarschmäßigem Inhalt, zwei Leuchter, anscheinend aus einer Kirche, ein Tischläufer mit Blumenstickerei, Herrenunterwäsche, Oberhemden u. a. m.

Geschäftsübernahme!

Dem geehrten Publikum von Bydgoszcz und Umgegend beehren wir uns hiermit anzuzeigen, daß wir das am hiesigen Platze seit über 50 Jahren Danzigerstraße 8 bestehende erstklassige

Herren- und Damen-Ausstattungs-Geschäft

von der Firma E. Untermann käuflich erworben

und dasselbe nach erfolgter Komplettierung und gründlicher Renovierung des Lokals in bisheriger Weise unter der Firma

Roman Lewandowski

fortführen werden.

Unser Bestreben soll es sein, unsere sehr geschätzte Kundschaft auf das Gewissenhafteste zu bedienen und so uns das Vertrauen zu erwerben.

Wir bitten um gütige Unterstützung unseres Unternehmens. 4219

Hochachtungsvoll

Roman Lewandowski

Inhaber: Roman Lewandowski & Edmund Ramisch.

Herrschaft Grocholin b. Kcynia offeriert noch weiter einen Posten anerkannte 4167

Saatkartoffeln

„Desdara",

welche im letzten Jahre einen besonders guten Ertrag brachten. Ebendaselbst werden 3 gebr.

Federzahn-Kultivatoren

zu kaufen gesucht und 8 überzählige Eckertsche

Zweischarpflüge

verkauft. Gefl. Meldg. an die Gutsverwaltung.

Oberschlesische

Steinkohlen

Hütten-Koks,

trockenes 3571

Kloben- u. Klein-Holz,

Schmiedekohlen

emfiehlt ab Hof u. frei Haus in kl. Mengen

Karl Feyerabend,

Pomorska 38. Tel. 65.

Holz

ganz und zerkleinert, liefert jede Menge 11795

Kohlenkontor Bromberg

ul. Jagiellońska 46/47. Tel. 12 u. 13.

Empfehle mich als **Schneiderin** im Hause, in Wäsche und Kinder-Garderoben zu billigen Preisen. Nehme auch Wäsche zum Ausbessern an. **Frau Rybak, Grudziądzka Nr. 3.** 3593

Holzpumpen

baut **Spychalski,** 3583 **Koronowo, Tuchlerstr. 25.**



Ullstein-Schnittmuster

in reicher Auswahl bei

P. Meissner :: Grudziądz

Fernsprecher 156. *Rynek Nr. 10.* 4175

Oberschles. Steinkohle,

„ Steinkohlenbriketts,

„ Hütten-u. Schmiedekoks 3448

empfiehlt waggonweise, schnellstens lieferbar

Carl Feyerabend, Pomorska 38

Gegr. 1869. Telefon 65. Gegr. 1869.

Die Beleidigung

die ich dem Fräulein **Jadwiga Strelau** in Okole, Berlińska 98, zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück. 3597

Maryan Buchnowski, Bydgoszcz, Sniadeckich 41.

Speditionsverkauf — Deutschland

4 Möbelwag., 3 Rollwag., 3 Ackerwag., 5 Pferde-Geschirre usw. überkomplett. 3542

Zur Pacht: 1 Kontor, 1 Zimmer, Speicher, Pferdestall, Remisen usw.

Grundstücksverkauf 90 Mtr. Front, 60 Mtr. Tiefe, Ländereien ca. 6 Morgen mit Scheune.

Zu erfragen **Felsmann, Wyrzysk, Markt 6.**

Welche gr. Speditionsfirma

möchte von sofort in **Miasteczko** (Grenzstation, am Orte nur ein Spediteur)

☛ eine Filiale einrichten

u. einer kaufm. geb. Person übergeben. Räumlichk. vorhanden. Offert. unt. **B. 3933** a. d. Geschst. d. Ztg.

Am Donnerstag, 23. d. M., vormittags 9 Uhr

werden wir auf unserem Lagerplatze an der **ulica Dworcowa 72**

eine Anzahl sehr gut erhaltener

Hausmöbel

meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Die Besichtigung der Möbel kann ½ Stunde vorher stattfinden. 4183

C. Hartwig, Tow.-Akc.

ulica Dworcowa Nr. 72.

Am Freitag, den 24. März d. J.

vormittags 10 Uhr, werden wir auf unserem Lagerspeicher an der

ulica Królowej Jadwigi 3

9650 Kilogramm

Leinsamen-Kleie

meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Besichtigung der Ware kann ½ Stunde vorher stattfinden.

C. Hartwig, Tow. Akc.,

ulica Dworcowa 72. 4179

Landwirten

die nach Deutschland auswandern

empfehle zur Neuanschaffung des Inventars mein großes Lager in allen

Landwirtschaftl. Maschinen u. Geräten

sowie meine große 4189

Reparaturwerkstatt.

☛ Günstige Preise und Bedingungen. ☚

August Ramme, Woldenberg N.-M.

(früher i. Fa. Gebr. Ramme, Bydgoszcz).

Gold. Trauring

in der Jagiellońska verloren. **Gegen h. Belohng.** abzug. **Wesoła 14, I, r.** 3505

Gelegenheitsgedichte, ernsten und heiteren Inhalts, fertigt an 23287

Frau H. Weber, Jagiellońska (Wilhstr.) 15.

Empfehle mich in und außer d. Hause z. Anfert. **mod. Damengarderobe. Kotecka, Moltkestr. 16, III, l.**

3553



Kleider

Ausnahmepreis.

Serie I. 7650,—

Serie II. 8250,—

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!



Bevor Sie

Sommer-Mäntel

kaufen,

überzeugen Sie sich von unserer

großen Auswahl

und Preiswürdigkeit.

Das Neuste, was die Frühjahrsmode bringt, haben wir auf Lager.

Dom Konfekcyjny

Tow. Akc.

4140 Poznań — Stary Rynek — Bydgoszcz.

Fr. Hege, Möbelfabrik

gegründet 1817.

Fabrik Podgórna Nr. 26. — Bydgoszcz — Ausstellungshaus Długa Nr. 24.

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Die Preise sind den Verhältnissen entsprechend erheblich herabgesetzt.

2961

Möbeltransporte

im In- und Auslande

Einlagerung

ganzer Wohnungs-Einrichtungen in eigenen modernen Möbel-Lager-Häusern

In Bromberg und meinen Filialen: 9284

Berlin, Hamburg, Danzig, Schneidemühl.

F. Wodtke, Bydgoszcz, Gdańska 131/32. Tel. Nr. 15, 16 u. 17.



Blütenweiße

Gummi-Wäsche

(Dauerwäsche)

in allen Größen und Formen

en gros 2069 en detail

Krawatten, Hosenträger

empfiehlt

Jul. Scharmach,

Kościelna (Kirchenstr.) 7.

Scheerschmidt & Hoffmann

Tel. 1940 — Bydgoszcz, Dworcowa 75 a — Telegr.: Scheerhoff.

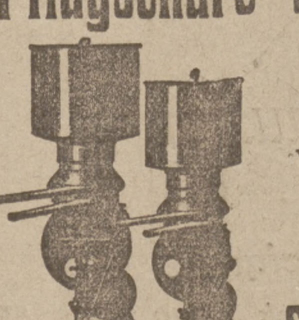
Techn. Artikel für Industrie u. Landwirtschaft.

Armaturen :-: Packungen	**Oele und Fette**
Riemenscheiben	Putzfäden
Treibriemen, Seile, Schrauben	Schmirgelscheiben
Mühlenbedarf	Werkzeuge
Echt Schweizer Seidengaze	Metalle

4075

Soeben eingetroffen: 11909

Pflugschare und Streichbretter



Milch-Zentrifugen

erstklassige Fabrikate von 60 bis 240 l Stundenleistung

Reichhaltiges Lager in:

Häckselmaschinen

Schrotmühlen, Roßwerken.

Breitdreschern und Reinigungsmaschinen

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b.

Die Beleidigung,

die ich dem Kaufmann Adam Bukolt, Okole, Berlińska 91, zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück. 3536

Marjan Dominiczak, Kaufmann, Okole, Berlińska 102.

Tiefbauunternehmer oder ähnl. Betriebe!

Suche für 2 bis 4 Pferde **dauernde,** lohnende Beschäftigung. Offerten unt. H. 3529 a. d. Geschst. d. Ztg.

Bank Pomorski

A.-G. Niederlassungen: A.-G.

Danzig	**Warszawa**
Langermarkt 14	Plac Napoleona 6
Tel. 1592	Tel. 8032.
Bydgoszcz	**Toruń**
Dworcowa 2	Szeroka 25
Tel. 1299 u. 599	Tel. 651 u. 652

Entgegennahme von bankmäßigen Aufträgen aller Art. Errichtung von Konto-Korrent-Konten. An- u. Verkauf von Wertpapieren fremder Valuten und Devisen.

Ankauf von Gold u. Silber.

Annahme v. Depositen gegen höchste Verzins. je nach Vereinbar. u. Kündigungsfristen.

Devisenbank. 3106

Finanzierung v. Industrieunternehmen.

Patente

Musterschutz und Warenzeichen können in Poznań (Wrocławska 18) durch das Büro d. Unterzeichn. angemeldet werden.

Dr. M. Kryzan, Patentanwalt. 3007

Anerkannt

beste Biere

aus Malz und Hopfen hergestellt, ohne Zusatz von Surrogaten 2761

Tafelbiere (Friedensqualität)

hell nach Pilsner Art — dunkel nach Münchener Art

in Gebinden und Flaschen empfehlen:

Brauerei Gebr. Brauer, Bromberg (Bydgoszcz) Fernsprecher 251.

Füchse

werden zum Färben in jeder Art und Gerben angenommen im 2752

Kürschner-Atelier **Blaustein,** Grodztwo (Hempelstr.) 30, Gartenh., II.

Pommerellen.

18. März.

Graudenz (Grudziądz).

* Eine Stadtverordnetensitzung fand hier am letzten Mittwoch, 15. März, statt, in deren Verlauf Stadtrat Lipowski über den **Finanzstand** der Stadt berichtete. Demnach beträgt das Stadtvermögen insgesamt 16 268 222 M. in Gold. Die Goldmark steht in bezug auf die Papiermark auf 38. Somit beträgt das Stadtvermögen über 600 Millionen poln. Mark. Die langfristigen Vorkriegsschulden betragen 11 770 000 deutsche Mark, die kurzfristigen Kriegsschulden 4 380 000 deutsche Mark. Die nach dem polnisch-russischen Kriege gemachte Anleihe beträgt 63 Millionen poln. Mark. Die Abzahlungen belaufen sich im Jahre 1921 auf 12 700 000 poln. Mark. Für Notstandsarbeiten wurden vom April 1921 bis heute 25 300 990 poln. Mark ausgegeben. Die Staatsunterstützungen belaufen sich auf 8 325 000 Mark. Wie Stadtrat Lipowski auf Grund einer Aufstellung erläuterte, hat die Stadt einen Plus von 50 Millionen Mark. In der Diskussion sprachen sich die Vertreter der verschiedenen Fraktionen gegen eine Steuererhöhung aus. Ferner wurde der Antrag auf **Verstaatlichung des Mädchengymnasiums** angenommen. Für die Arbeitslosen wurde die Auszahlung der Differenz nach dem neuen Tarif beschlossen. Zum Schluß kam es noch in der Aussprache über die Einführung des **Tabakmonopols** zu scharfen Auseinandersetzungen, gegen das besonders Stadtverordneter Lüdecke sprach. *

* **Kriedte-Konzert.** Drei Künstler, deren Weltruf seit vielen Jahren in allen Weltteilen gefestigt ist, werden am kommenden Sonnabend, 25. d. M., im Gemeindehause in der Reihe der Kriedte-Konzerte auftreten. Es ist dies die **Berliner Trio-Vereinigung**: Prof. Mayer Mahr (Klavier), Alfred Wittenberg (Violine), Prof. Heinr. Grünfeld (Violoncell). Wo die Künstler bereits einmal waren, werden sie jedesmal mit Jubel begrüßt, denn ihre Kunst schafft weihevolle Stunden echten Kunstgenusses. Jeder Musikfreund wird daher dankbar sein, daß er trotz der bestehenden schwierigen Verhältnisse möglich gemacht wurde, dieses berühmte Trio für eine Reise durch Polen zu verpflichten. Trotz der bedeutenden Unkosten, die bei einem Konzert mit drei Künstlern entstehen, sind die Eintrittspreise nicht erhöht, um den Besuch des Konzertes allen Kreisen zu ermöglichen. *

* **Ein ungetreuer Beamter.** Kürzlich wurde durch die hiesige Kriminalpolizei der Assistent des städtischen Krankenhauses, Jozef Pinkowski, der ungefähr **38 000 Mark defraudiert** hat, verhaftet. Außerdem hat er kleinere Diebstähle auf dem Kerbholz. *

* **Großer Raubzug.** In der Nacht zum 10. d. M. wurde ein Einbruch in das Bureau der Firma Dutkewitz Nachfl. (Holz) in der Mühlenstraße 17a mittels Dietrich ausgeübt und der **Geldschrank erbrochen**. Es wurden 964 411 Mark entwendet. Darauf begaben sich die Einbrecher in das anstoßende Zimmer und stahlen 30 Herrenhemden, einige Kragen und 100 Taschentücher im Werte von 90 000 Mark. Der Wert des beschädigten Geldschranks beträgt 200 000 M. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 1 244 411 Mark. *

* **Verwegener Einbruch.** Am 9. d. M., vormittags 11 Uhr, wurde in Abwesenheit der Fr. Marie Masiak in ihre Wohnung in der Mühlenstraße 7a ein verwegener Einbruch verübt. Der Einbrecher stahl alles, was nur einen Wert hatte, Anzüge usw., im ganzen für 500 000 Mark. Die Frau Masiak erschrak sehr, als sie in ihre Wohnung zurückkehrend, dort einen fremden Mann fand. Der verwegene Dieb warf ihr eine Handvoll Sand in die Augen und begann, zu fliehen. Zu derselben Zeit ging ein hiesiger Kriminalbeamter in der Mühlenstraße und bemerkte den fliehenden Einbrecher. Er holte ihn ein und wollte ihn verhaften, als der Dieb in die Tasche griff, um wahrscheinlich dem Beamten Sand in die Augen zu streuen. Dies gelang ihm jedoch nicht, und er wurde festgenommen. Es handelt sich um einen gewissen Pawel Wlodawski aus dem Kreise Lodz. *

* **Festnahme einer Diebesbande.** Am 13. d. M., vormittags, hat die hiesige Kriminalpolizei eine Diebesbande, die seit längerer Zeit Graudenz und Umgegend unsicher gemacht hat, festgenommen. Sie besteht aus drei Männern und einem elegant gekleideten Frauenzimmer, und stammt von hier. Die Bande hat in sehr raffinierter Weise ihr Handwerk betrieben, so daß ihre Festnahme äußerst schwierig war. Der Haupträdelsführer Juljan Lewandowski wohnte ul. Zamkowa (Schloßbergstraße) 37. Bei seiner Verhaftung wollte Lewandowski den Kriminalbeamten mit einer goldenen Uhr und 20 000 Mark bestechen. *

Thorn (Toruń).

‡ **Aus dem Thorner Stadtparlament.** In der Sitzung am 15. d. M. wurde der **Vereinigung des städtischen Museums** mit dem Pommerellischen **Landesmuseum**, das im ehemaligen Bischofspalast in der ul. Zeglarska (Seglerstraße) eingerichtet werden soll, zugestimmt. Die Stadt hat nur einen Beitrag von 100 000 Mark zu den Verwaltungskosten zu zahlen, die Kosten der Übertragung übernimmt das Starostwo Krajowe. Staatlicherseits wird dem Museum eine jährliche Unterstützung von mindestens drei Millionen Mark gewährt werden. Ein Zusatzantrag, der die Inventarisierung der städtischen Musealsammlungen durch den jetzt in Elbing wohnhaften früheren Kustos des Museums, Herrn Professor Semrau, vorsah, wurde ebenfalls angenommen und die vorläufigen Kosten in Höhe von 100 000 Mark bewilligt. Der Ermäßigung des Gemeindezuschlags der Einkommensteuer von 1000 auf 750 Prozent infolge Erhöhung der Stufe des Einkommensolls wurde zugestimmt. Durch die bewilligte Erhöhung der Pensionen für einige städtische Arbeiter bzw. Witwen muß die Stadt jährlich 230 000 Mark mehr zahlen. Der städtische Kohlenlagerplatz an der Weichsel wurde an die hiesige Firma Dandelski & Babinch zum Preise von 1 700 000 Mark verpachtet. **

‡ **Wybicki-Gedächtnisfeier.** Am Sonntag fand anläßlich der 100. Wiederkehr des Todestages General Wybickis, des Dichters des polnischen Nationalliedes „Jeszcze Polska nie zginela" (Noch ist Polen nicht verloren), eine große Gedächtnisfeier in Thorn statt. Nach vorangegangener Feldmesse auf dem Platze an der Garnisonkirche setzte sich ein langer Festzug, an dem Schulen, Vereine, Korporationen und Militärabteilungen teilnahmen, durch die Hauptstraßen nach dem Alten Markt in Bewegung. Dort hielt der Truppenkommandeur, General Zielinski, vom Balkon des Rathauses herab eine Ansprache, nach deren Beendigung das Nationallied gesungen wurde. Abends fand eine Festvorstellung im National-Theater statt. Die Stadt hatte Flaggenschmuck angelegt. **

‡ **Thorner Fahrplan.** Aus Thorn Hbf. nach Bromberg—Dirschau—Danzig: 12.45 nachts, D 5.30 morgens, 7.55 vorm., D 4.05 nachm., Triebwagen 10.40 abends; nach Warschau: D 1.10 nachts, Schnellzug 2.12 nachts, 8.00 vorm., 2.40 nachm., 10.30 abends; nach Posen: Schnellzug 3.20 nachts, 3.30 nachts, 8.00 vorm., 4.15 nachm., 7.10 abends; nach Dt. Eylau: 11.30 vorm., 5.00 nachm., (2.38 nachm. Triebwagen bis Tauer); nach Graudenz: Triebwagen 10.25 abends, 8.10 vorm., 11.40 vorm., 4.12 nachm. Aus Thorn-Mocker nach Leibitsch: 5.50 vorm., 3.42 nachm.; nach Unislaw 3.45 nachm. Aus Thorn Nord nach Scharnau 5.15 nachm. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Wir notierten am 14. März folgende Preise: Eier pro Mandel 400, 420 und 450 Mark. Da starke Nachfrage war, wurde verschiedentlich bereits 500 Mark gefordert, jedoch nur in den seltensten Fällen gezahlt. Butter, viel vorhanden, 820, 850 und 900 Mark. Obst- und Gemüsepreise unverändert. Kartoffeln pro Zentner 2300 bis 2500 Mark, Gänse 4000 Mark. Weißfische 80 Mark, Barse und Karauschen 100—250 Mark, Neunaugen 200 Mark, Hechte 350 Mark je Pfund. **

‡ **3½ Millionen Mark Schaden durch einen Ladenbrand.** Montag, 13. März, vormittag, brach in dem Konfitürengeschäft ul. Szeroka (Breitestraße) Nr. 44, der Frau Bronislawa Jasińska gehörig, beim Anheizen des Ofens ein Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff und den ganzen Laden bald mit einer großen Flamme erfüllte. Der Schaden ist trotz der nur kurzen Branddauer sehr groß und wird schätzungsweise auf 3½ Millionen Mark veranschlagt. Die große, hier heute gar nicht beschaffbare Schaufenster-Spiegelglasscheibe ging infolge der Hitze in Trümmer, und die Warenvorräte haben durch das Wasser und den starken Rauch sehr gelitten. Zu allem Unglück ist Frau J., die bereits zweimal durch **Einbrecher** bestohlen wurde, nur sehr gering versichert. **

‡ **Der erste Bunte Abend,** den die **Deutsche Vereinigung Thorn** unter Mitwirkung hiesiger Vereine und Dilettanten am Sonntag für die hiergebliebenen Deutschen veranstaltete, erfreute sich trotz der Ungunst des Wetters — es regnete gegen Abend in Strömen — eines starken Besuches. Das abwechselungsreiche Programm klappte in allen Teilen auf das beste. Eingeleitet wurde es durch einen Marsch und ein Konzertstück des hiesigen Dilettanten-Orchesters. Nach einem von dem Männer-Gesangverein „Liederfreunde" unter Leitung des Chormeisters, Herrn Seibicke, vorgetragenen Liede hielt der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Kaufmann Laengner, eine Ansprache, in der er Zweck und Ziel der Bunten Abende erläuterte. Sie sollen ein Vorläufer für die zu gründende „Deutsche Bühne Thorn" sein und das Interesse des Publikums für diese wecken. An ein zweites, von den „Liederfreunden" mit bekannter Meisterschaft vorgetragenes Chorlied schlossen sich die Vorführungen einer Turnerriege am Reck an. Nach einer Pause wurde der zweite Teil durch Gesang des Altstädtischen ev. Kirchenchores unter Leitung seines Dirigenten Steinwender eröffnet. Der Kirchenchor ist der **einzige deutsche gemischte Chor,** den wir in Thorn noch besitzen. Seine Darbietungen wurden freudig applaudiert und nach dem letzten Stück „Spinnstube" von Packe, in welchem Frl. Traute Steinwender mit ihrem wohlklingenden Alt eine Solopartie hatte, sogar noch eine Zugabe erzwungen. Sie sang ein neckisches Liedchen, „Gretelein", von ihrem Vater vertont. Nun trat Frl. Damrau auf, die mit humoristischen Gedichten in ostpreußischer Mundart und auf Hochdeutsch die Lacher auf ihrer Seite hatte. Herr Heidenreich jun. fand mit einem Xylophon-Solo nicht endenwollenden Applaus und mußte sich zu einer Zugabe bequemen. Das nun folgende Schwingen elektrisch beleuchteter Keulen erzielte bei verdunkeltem Saale große Wirkung und mußte wiederholt werden. Ein flott gespielter Marsch des Orchesters schloß das reichhaltige Programm des Abends. **

---

‡ **Briesen (Wąbrzeźno),** 10. März. Die **Abschlußprüfung** des deutschen Lehrerkursus bestanden 35 von 37 Prüflingen. — Die Landwirtschaftliche Gesellschaft m. b. H. in Briesen stellte dem Starosten **30 000 Mark** zur Verteilung an **Mittellose** zur Verfügung und stiftete dem Johanniter-Krankenhaus den Betrag von 20 000 Mark.

* **Culm (Chelmno),** 11. März. Zum Bürgermeister gewählt wurde in der letzten **Stadtverordneten-Versammlung** der bisherige kommissarische Bürgermeister Jarczewski. Ferner wurden die Schlachthausgebühren erhöht, und die Kosten für verschiedene Reparaturarbeiten, die etwa 3 Millionen Mark betragen, bestätigt. Zum Schlusse wurden 20 000 Mark als Stiftung für die Volksküche bewilligt. Eine Sammlung unter den Anwesenden ergab noch rund 12 000 Mark.

‡ **Culmsee (Chelmża),** 12. März. Hier wurde, nachdem der See aufgetaut war, auf dem an die Oberfläche kommenden Grundeise die **Leiche** eines etwa **25jährigen Mannes** gesichtet und geborgen. Die gerichtliche Obduktion ergab, daß der Tote, dessen Personalien unbekannt sind, mehrere Verwundungen davongetragen hat, die wahrscheinlich seinen Tod herbeigeführt hatten, und daß er dann in den See geworfen sein muß. Da er keinerlei Barmittel bei sich hatte, wird **Raubmord** angenommen. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung machte Stadtv. Vikar Baniecki die Mitteilung, daß der **geplante Bau** einer **Hutfabrik** hier **nicht** ausgeführt werden wird. Die Versammlung stimmte dem Plan der **Elektrisierung** der Stadt zu, ebenso der Aufnahme einer langfristigen **Anleihe** von 20 Millionen Mark. Der **Wasserzins** wurde von 33 auf 30 Mark ab 1. Februar 1922 **herabgesetzt.**

* **Konitz (Chojnice),** 12. März. **Eingestürzt** ist hier in der vergangenen Woche das Emil Riedelsche **Haus** in der Danziger Straße 2. Menschen sind nicht verunglückt, dagegen ist ein in die vielen Hunderttausende gehender Sach- und Materialschaden entstanden. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht genau aufgeklärt. — Auf dem hiesigen Bahnhofe ist der Hilfsheizer Fr. Jochimski **tödlich verunglückt.** Vor dem Zuge wollte er auf ein anderes Gleis springen, ohne zu beachten, daß gerade ein Zug aus Dirschau einlief. Er wurde von demselben erfaßt und auf der Stelle getötet. — Aus dem **Polizeigefängnis ausgebrochen** ist in der Nacht der **berüchtigte Einbrecher** Pradzyński. Trotzdem er alle Stunde revidiert wurde, verstand er dennoch, die Eisengitter am Fenster zu durchfeilen und zwischen 1 und 2 in der Nacht zu entweichen. Pradzyński ist schon einmal aus dem Gefängnis entschwunden. Er ist durch einen Kopfschuß schwer verletzt.

‡ **Neustadt (Wejherowo),** 10. März. Zum **Bürgermeister** von Neustadt wurde an Stelle des kommissarischen Bürgermeisters Bielinski Kreissekretär Kruczynski aus Briesen mit zwei Stimmen Mehrheit gewählt.

si. **Pempersin** (Kreis Zempelburg), 5. März. Kürzlich wurde hier in der geschmückten Kirche die **Kriegertafel** eingeweiht. Es stehen auf ihr 39 Namen verzeichnet, deren Besitzer im Weltkriege den Heldentod fanden. Für eine Gemeinde von ca. 600 Seelen also reichlich viele. Pfarrer Wodaege aus Vandsburg hielt eine ergreifende Predigt, und der Gesangverein, geführt von Herrn Glasenapp, brachte drei Lieder zu Gehör. — Eine auffallend **freche Tat** verübten zwei Besitzersöhne aus dem Nachbardorfe Zabartowo. Sie **schossen** am hellen Tage auf dem Jagd-

bezirk des H. Seehawer einen Rehbock. S., dem dieses gemeldet wurde, verfolgte sofort die Spur, und die Gesellen verscharrten, als sie sich verfolgt sahen, ihr Opfer im Schnee. — Zwei Banditen drangen nachts in die Wohnung des Besitzers A. Seehawer I und drohten mit Totschlag, wenn er nicht sein Geld herausgebe. S. war gezwungen, dieser Aufforderung Folge zu leisten. Es fielen den beiden Männern 56 000 Mark polnisches und 140 Mark deutsches Geld, eine Uhr mit Goldrand, eine goldene Uhrkette, eine silberne Damenuhrkette, außerdem allerhand alte Münzen usw. zum Opfer.

dr. **Schwetz** (Świecie) 12. März. **Am 7. März verstarb** in Bankau, Kreis Schwetz, im Alter von 75 Jahren der **Rittergutsbesitzer Carl Ernst Gerlich**. In ihm ist ein Mann dahingegangen, der sich durch rastlose Arbeit und reiche Erfahrung in den Kreisen der westpreußischen Landwirtschaft größte Achtung erworben hat, insbesondere hat er seine Rambouillet-Stammherde zu einem weit über die Heimatprovinz hinausreichenden Ruf gebracht. Im öffentlichen Leben wirkte der Verstorbene in zahllosen Ämtern, so u. a. als Kreistagsmitglied und Provinziallandtagsabgeordneter sowie als Kirchenältester. Mit eiserner Pflichttreue hat er das Vertrauen, das ihm die Last dieser Ämter auferlegt hat gerechtfertigt und sich den unauslöschlichen Dank weiter Kreise über das Grab hinaus gesichert.

Deutsche Bühne in Graudenz.

„Die doppelte Adele." Schwank von Neal und Ferner.

Panem et circenses, Brot und Spiele! Dieser Sehnsuchtsruf der morschen römischen Kaiserzeit, hat auch für unsere Zeit Geltung, nur müßte man statt circenses comoedias einsetzen. Nur diese „ziehen". Und wehe dem Theaterunternehmen, das dieser Forderung nicht Rechnung trägt. Es wäre von vornherein einem Scheindasein verfallen. Der Mann hat recht, der dem deutschen Sprachschatz das Wort „Unvolk" einverleibt hat, nicht zu seiner, d. h. des Volkes Ehre. Dekadenz! Es ist zu bedauern, daß auch unsere künstlerisch so auf der Höhe stehende Deutsche Bühne dem Moloch Publikum seinen Tribut zahlen muß. Literarisch bedeutende Aufführungen wie die von „Maria Stuart", „Der Biberpelz", „Weibsteufel" u. a., die wir mit Wohlgefallen entgegengenommen haben, sind vergessen oder zum mindesten in der Erinnerung verblaßt. Ist es ein Auswuchs der Karnevalszeit? Dann wollen dem Himmel wir danken, daß sie vorüber ist; denn auf die Dauer wäre solche Kost dem gesunden Menschenverstand nicht zuträglich. Wir machen der Theaterleitung keinen Vorwurf; man muß eben mit den Wölfen heulen, und wir glauben verraten zu können, daß auch hier auf Regen (notabene „künstlichen") Sonnenschein folgt.

Herr Georg Zemke als Spielleiter hat gewiß keine leichte Arbeit gehabt. Er hat aber seine Aufgabe trefflich gelöst und alles getan, um das Publikum zufrieden zu stellen. Seine Arbeit war um so schwieriger, als es galt, ungeübte Kräfte heranzubilden. Sie haben sicherlich ihr Bestes gegeben; stachen aber gegen die „anderen" erheblich ab. Herr Rob. Eichler als Jonas Diesterkamp entfaltete wieder wie im „Weißen Rößl" seine herrliche Komik; ihm stand Herr Willy Welke als sein Neffe nicht nach. Sie beide behaupteten entschieden das Feld. Auch Herr Willy Mundt und Frl. Li Zilz als expressionistisch-futuristisch-kubistische Künstler ernteten den wohlverdienten Beifall. Ebenso sahen wir unter den Nebenrollen manche vielversprechenden Leistungen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch diejenigen Mitwirkenden lobend erwähnen, die in dem Zwischenspiel auf der Bühne des Apollotheaters durch ihre artistischen Fähigkeiten das Publikum unterhalten haben.

Das Spiel ist aus, und mancher wird befriedigt nach Hause gegangen sein, weil er sich einmal herzlich hat auslachen können. Andere werden diese glücklichen Menschen beneiden; denn denen, so da wissen, wird sich das Herz zusammenkrampfen.

K. M.

*

Meine Frau, die Hofschauspielerin.
Lustspiel v. A. Möller u. L. Sachs.

Während die Schauspiele „Johannisfeuer", „Der Strom" und „Der Weibsteufel" meist schon bei der zweiten Aufführung ein verhältnismäßig schwach besetztes Haus fanden, wird, wenn nicht alles trügt, die letzte Vorstellung der Deutschen Bühne vom 8. März weitere gut besuchte Wiederholungen aufzuweisen haben; denn ein solch zahlreiches Publikum wie diesmal haben wir lange nicht gesehen. Einen Benefiz-Abend für Fräulein Lena Philipzig verkündete der Theaterzettel. Wer die straffe Regie der Künstlerin bei früheren Aufführungen und ihr ergreifendes Spiel im „Weibsteufel" gesehen hat, ja, wer von ihren beiden Talenten nur gehört hat, der wird es sich nicht haben nehmen lassen, der Vorstellung am 8. März beizuwohnen. Auffallend war schon die Pünktlichkeit, mit der sich diesmal die Zuschauer einstellten und durch den Saal ging dann ein Raunen und Summen, als ob eine besondere Überraschung bevorstände. Auch das geschäftige Treiben an der Tür des Schminkraumes und die schon vor dem Spielanfang dem Publikum nicht ganz versteckt gebliebenen Blumenspenden erhöhten die Spannung. Man könnte fast sagen, daß das Lustspiel „Meine Frau, die Hofschauspielerin" für dieses Benefiz von der Bühnenleitung besonders raffiniert ausgesucht worden ist, denn in einem großen Teil des ersten Aktes ist von der Künstlerin die Rede, ohne daß sie selbst zunächst erscheint. Wir hören von ihren Talenten, von den Sorgen des Ehemannes, der unglücklich ist, daß seine Frau sich ganz der Kunst hingibt, von dem hieraus folgenden Zerwürfnis der beiden Ehegatten, von der Verehrung, die ihr Mann ihr trotzdem zollt usw. Wir hören nur, daß die Künstlerin der Mittelpunkt der Gesellschaft ist, die sich in Reichenbergs Wohnung zusammengefunden hat. Dann plötzlich erscheint sie, umgeben von ihren Verehrern. Hatte schon vorher das prächtig und stilvoll ausgestattete Herrenzimmer auf das Publikum seine Wirkung nicht verfehlt, so schien beim Auftreten von Frl. Lena Philipzig mit ihrem Herren- und Damengefolge sich ein besonderer Glanz im Zimmer zu verbreiten. Sie hatte neben der Hauptrolle auch noch die Regie übernommen und man konnte im Verlaufe des ganzen Abends feststellen, mit welcher Genauigkeit und Sorgfalt alles bis ins Kleinste vorbereitet und ausgeführt war. Der tadellosen Regie stand das Spiel nicht nach. Frl. Philipzig wußte Seele und Gehalt der Rolle zu geben. Das war in der Tat eine Frau, die ganz in ihrer Kunst aufgeht und die nach Erfolg und Anerkennung hascht, um ihren Ehrgeiz zu befriedigen, die aber tief betrübt ist, daß ihr Gatte nicht fühlt wie sie. Ihr gekränkter Künstlerstolz kam gut zum Ausdruck, ebenso dann ihre kindliche Freude, als der Gatte ihre Bitte gewährt, und schließlich im letzten Akt, die stolze Befriedigung, als sie erfährt, daß ihr Mann der talentvolle Autor ist. So gestaltete sich das Spiel der Künstlerin zu einem vollen Erfolg, der in dem nicht endenwollenden Beifall und den reichen Spenden seinen beredten Ausdruck fand. Der Benefiz-Abend war glänzend gelungen.

Doch muß man auch den übrigen Darstellern, und zwar ohne Ausnahme, volle Anerkennung zollen. Herr Thomalla als geplagter Ehemann war wieder einmal großartig. Auch Herr Welke als „Struppchen" mit der ewigen Zigarre machte seine Sache ausgezeichnet. Frl. Leni Pfister als im Hause schaffende „Martha" und Gegenstück zur Hofschauspielerin wirkte vortrefflich. Der adlige Herrenreiter und Kunstmäzen wurde von Herrn Keding ebenfalls hervorragend wiedergegeben. Herr Horst Kriedte als jugendlich ungestümer, tief im Dalles sitzender, dabei zu allen dummen Streichen aufgelegter Studiosus entwickelte ein aussichtsreiches Talent und hielt zusammen mit „Struppchen", dem Rentier Köppke (Herr Mundt) und dem großartig sächselnden Diener Heinrich (Herr Ritter) für ausgiebige Lachmuskelspannung. Die anderen Nebenrollen des Oberspielleiters (Herr Schulz), der Schauspieler Mansfeld (Herr Glawe), Holbrin (Herr Giese), der Schauspielerinnen Burg (Frl. Zilz) und Lina (Frl. Zemke), sowie endlich des Opernsängers (Herr Trojahn) seien der Vollständigkeit halber wenigstens lobend erwähnt. Sie alle waren ganz bei der Sache und der oft schwierige Dialog bei den personenreichen Szenen klappte vorzüglich, wie denn auch die Akte mit einer sonst bei der Deutschen Bühne nicht immer gepflegten Schnelligkeit aufeinanderfolgten.

Alles in allem also war es ein genußreicher Abend, ein gutes Stück, eine treffliche Regie, ein ausgezeichnetes Spiel und demzufolge ein glänzender Erfolg. K. M.

Kirchenzettel.
Sonntag, den 19. März 1922. (Okuli.)

Paulskirche. 10: Pf. Dr. Mühlmann. 11¼: Fr.-T. Donnerstag, 8: Passionsandacht, Pf. Dr. Mühlmann.
Christuskirche. 10: Pf. Wurmbach, Taufen, ½12: Kindergottesdienst.
Ev.-luth. Kirche, Posnerst. 10½: Lesegottesdienst. Freitag, abds: 6: Passionsgottesdienst.
Schleusenau. vorm. 10: Hauptgottesdienst. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. 12¼ Uhr: Fr.-T. 4: Jahresfest d. Blaukreuzvereins. Donnerstag, nachm. 5: Passionsandacht.
Prinzenthal. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Otielsk. 3: Gottesdienst mit Abendmahl.
Falkenburg. Mittwoch, ½4: Passions-Andacht.
Jagdschütz. Donnerstag, ½5: Passions-Andacht.

Günther Hans

Die glückliche Geburt eines gesunden
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Bydgoszcz, 6. März 1922 3048
Theodor Segor
und **Frau Maria** geb. **Morawietz.**

Trauringe
empfiehlt billig
„Chronos"
Stary Rynek 21, I. 3327

Wer erteilt erfolgreich. **poln. Unterricht?** Angeb. u. D. 3540 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Diskrete und liebevolle Aufnahme finden 3544
Damen bei Frau **Grifkowska**, Hebamme, Privatklinik für Wöchnerinnen, ul. Dluga 5.

Achtung Damen
Umarbeite Damen- und Kinder-Hüte z. bill. Preis.
3567 Schleusenau, Jasna (Friedenstr.) 1, Hof, patr.
A. Michalowicz.

Heute früh entschlief sanft nach langem, mit rührender Geduld getragenem Leiden unsere inniggeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau

Elise Kramer

geb. **Knauer**

im 84. Lebensjahre.

Dies zeigen in tiefer Trauer an
Jordanowo, den 17. März 1922

Harry Kramer
Else Heyelmann geb. **Kramer**
Bruno Kramer
Emma Kramer geb. **Josephi**
Elisabeth Kramer geb. **Freiin von Reißwitz**
6 Enkel.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. März 1922, mittags 1 Uhr, in Jordanowo statt. — Wagen: Złotniki 10³⁴ und 12²⁴ Uhr. 3667

Café Metropol Restaurant

Angenehmer Aufenthalt in schön gelegenem Café, Ecke Gdańska- und Słowacki-Str.

Gute Küche und Getränke

Ausschank von Senator- und Pilsener-Bier (Kobylepole)

!Täglich Konzert! **!Täglich Konzert!**

Inhaber E. Ćwikliński. 3549

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres innigstgeliebten Entschlafenen, insbesondere aber Herrn Pfarrer Dr. Mühlmann für seine Trostesworte sagen innigen Dank. 3629
Hedwig Zieske u. Kinder.
Bydgoszcz, den 15. März 1922.

ZAHNTECHNISCH. LABORATORIUM
PAUL BOWSKI, BROMBERG
Mostowa (Brückenstr.) 10, I Telefon 751.
Früherer Techniker der Universität Berlin sowie in der Privatpraxis des Professors der Universität Münster.
Künstliche Gebisse, Kronen, Brücken in Kautschuk, Gold, Porzellan, Plombierungen usw. nach den neuesten Methoden. 3538

Um den Gerüchten entgegenzutreten, erklären wir, daß wir hier in Bydgoszcz nach wie vor praktizieren.
Geheimrat Dr. **Augstein.**
San.-Rat Dr. **Meyer.** 3630

Stelle Scheinwerfer
mit bunten Lichtreflexen
zur Verfügung bei Vergnügungen, Festlichkeiten Theateraufführungen und dergleichen. 216₅
Elektro-Atelier, Danzigerst. 25.

Achtung! **Achtung!**

Spielgemeinde Marowski

im **Deutschen Theater** (Elysium) Danzigerstr. 134.

Am Montag, den 20. März

Mysterienspiel

Theophilus, das Spiel vom Sündenfall.

Am Dienstag, den 21. März

Der Einsame von Hans Jost (Grabbe-Drama).

Am Mittwoch, den 22. März

Hans Sachs-Spiele

Beginn der Vorstellungen 7½ abends. 4208

Preise der Plätze: Orchesterplatz 250 Mk., 1. Platz 200 Mk., 2. Platz 120 Mk., 3. Platz 80 Mk., Stehplatz 50 Mk.

Kartenvorverkauf bei Huch, Danzigerstr. 151-152 u. Neitzke, Theaterplatz.

Deutschtumsbund Netzegau. **Kreisvereinigung Bromberg Stadt.**

Kur- u. Badeanstalt
H. Menzel, Gammstraße 2.
Vorzügliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Arterienverkalkung, Haut-, Nerven-, Frauenleiden und Kriegsverletzte durch meine kombinierten Kuren mit Radium, elektr. Licht- und Strombädern. Alle medizinischen und Wannenbäder, künstliche Höhensonne. 2467
25 jährige Erfahrung. Täglich geöffnet.

Rechtsbüro P. Gniatczyk,
Bydgoszcz, Stary Rynek (Friedrichsplatz) 16, II
Büro geöffnet von 9—1 und 3—6. 3137
Prozeßvertreter
in Zivil- u. Strafsachen, Erbschafts-, Hypotheken- u. Alimentenklagen. Einziehung v. Forderungen mit nachweisl. gut. Erfolg.

Heute
Sonnabend, den 18. März
Großer Frühlings Tanzabend 4241

Der einzige in der Fastenzeit

Anläßlich des morgigen
St. Josef-Tages
Belustigungen
Prämiierungen
im festlich dekorierten Saal des
Schützenhauses
Beginn 8 Uhr. Ende ? ? ?

Zutritt ohne Einladung für jedermann.

Brbg. Weißgerberei
gerbt
Pelzfelle 2430
Zygmunta Augusta 19.

Kabarett Bi-Ba-Bo
Pomorska 12 Telefon 951
Direktion Grabowski.

Vom 19. März
Auftreten des bekannten russischen Harmonika-Virtuosen
Walenty Warszawski.
Zum ersten Male in Bydgoszcz.
Außerdem sehr reichhaltiges Programm, **u. a.** Humorist und Improvisator
J. Staruszkiewicz.
Anfang 9 Uhr. 3634 Anfang 9 Uhr.

Kino Kristal.

Nur noch 3 Tage!
Der Schlager der Saison!

„Der Mann ohne Namen".

Erster Teil:
Peter Voß, der Millionendieb.
Sensations-Abenteuerfilm in 6 Riesenakten.
In den Hauptrollen: **Harry Liedtke — Mady Christians — Lori Leux — Paul Otto — Georg Alexander — Jacob Tiedtke.**

Deutsche Schrift im Film.

Beginn: Wochentags. 6 Uhr / Sonntags: 3 „ } 8.15. 4224

Foto grafien
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten
liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

KINO „LIBERTY"

Heute bis Montag einschließlich das spannende Raubtier-Abenteuer

Der Herr der Bestien

Sensationsdrama in 6 gewaltigen Akten in der Hauptrolle Carl de Vogt. 4237

Deutsche Aufschriften im Film.

KINO NOWOŚCI

Das große Radium-Geheimnis

Ein Riesenfilmwerk, welches sich durch ein bewunderungswürdiges Schauspieltalent und außerordentlichen Mut einzelner Schauspieler kennzeichnet.

V. Teil: 4207

Der Schicksalstanz in der Schmuggler-Bar.

Einladung
für die
General-Versammlung
der Ein- u. Verkaufsgenossenschaft des Verbandes deutscher Handwerker in Polen E. V.
Spółka zapisana z ograniczoną odpowiedzialnością
am Montag, den 27. März 1922,
vormittags 10 Uhr, im Saale des **Zivil-Kasinos** zu Bydgoszcz.

Tagesordnung:

Punkt 1 Prüfung der Vollmachten.
„ 2 Erstattung des Geschäftsberichtes für das Rechnungsjahr 1921.
„ 3 Genehmigung der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das Rechnungsjahr 1921.
„ 4 Revisionsbericht.
„ 5 Entlastungserteilung für den Vorstand und für die Geschäftsführung.
„ 6 Festsetzung der Gewinnverteilung.
„ 7 **Antrag Pohl und Genossen.** Erhöhung der Anteile von 1000 auf 2000 Mk. und der Haftsumme auf 4000 Mk. für je einen Anteil.
„ 8 Satzungsänderung §§ 13, 15, 42 und 45.
„ 9 Ergänzungswahl für den Aufsichtsrat.
„ 10 Anträge. — Verschiedenes.

Auf § 37 u. 56 der Genossenschaftssatzungen weisen wir ausdrücklich besonders hin. 4232

Verein
„Heimgartenbund zu Bydgoszcz E. V."

Generalversammlung

am Dienstag, den 28. März 1922, abends 7½ Uhr, bei Herrn **Wichert** (Stara Bydgoszcz) ulica Grodzka 12—13. 4214

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Entlastung des Kassenführers.
3. Wahl des Vorstandes und Kassenprüfer.
4. Wirtschaftsplan für 1922.
5. Evtl. Erhöhung des Beitrages, der Pacht und des Eintrittsgeldes.
6. Statutenänderung.
7. Geschäftliches.

Vollzähliges Erscheinen durchaus erwünscht.
Der Vorstand.

Tanzschule Herta Plaesterer, Bahnhofstraße 3.
Am 27. u. 29. März beginnen neue Kurse für 4216
Anfänger u. Fortgeschrittene.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.
Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr,
im Zivilkasino:

Kammermusikabend

der Berliner Trio-Vereinigung.

Professor **Mayer-Mahr** (Klavier),
Alfred Wittenberg (Violine),
Professor **Heinrich Grünfeld** (Violoncell).
Schubert, Haydn, Brahms.

Kartenverkauf in der Buchhandlung **Hecht Nachf.,** Danzigerstraße. 4181
Preise der Plätze: Für Mitglieder 250.—, 180.— und 80 Mk., Nichtmitglieder 350.— und 250.— Mk.
An der Abendkasse 20 Mk. Zuschlag zu den Eintrittspreisen. **Bei Beginn** des Konzerts werden die **Saaltüren geschlossen.**

In der außerordentl. Innungsversammlung d. Friseure am 16. d. M. wurde beschlossen, ihre **Preisef. Barbieren um 50 % u. Haarschneiden um 75 % zu erhöhen. D. Vorst. R. Koeplin,** Obermeist.

Kloake und Gemüll
fährt ab 3496
Dietrich, Miedzyn.
Nakelerstr. 27.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz.
(Elysium-Theater)
Sonntag, 19. März 1922, abends 7½ Uhr:
Alt-Heidelberg.
4211 **Die Leitung.**

Das deutsche Schulwesen in Polen und die Zahl 40.

„Wenn man jemand hängen will, findet man auch einen Strick“ — so sagt ein altes deutsches Sprichwort. Für die schulbehördlichen Maßnahmen, deren Anwendung für die deutsche Schule nicht günstig ist, gibt es eine ganz besondere Grundlage, von der manche Leute behaupten, daß sie eigens als Abschnürungsmittel für die deutschen Schulen erfunden sei. Es ist die Zahl 40. Wenn wir uns dieser Meinung auch nicht ohne weiteres anschließen, so müssen wir uns doch einmal mit diesem Mittel beschäftigen. Die Zahl 40 wurde in einer Verordnung des Teilministeriums für das ehemals preußische Gebiet am 10. März 1920 aufs Tapet gebracht. Der betreffende Teil dieser Verordnung, es ist der im 4. Abschnitt, heißt: „Durch obige Verfügungen werden die deutschen Kinder in ihrer Muttersprache nicht behindert.“

„Sobald sich in einer Gemeinde wenigstens 40 deutsche schulpflichtige Kinder vorfinden, deren Eltern dort ansässig sind, und als polnische Staatsbürger gelten, wird in diesem Falle eine deutsche Schule eingerichtet, oder eine zweite Klasse mit deutscher Unterrichtssprache. Diese Verfügung tritt außer Kraft, wenn die deutschen Kinder an Zahl abnehmen.“

Auf Grund dieser Verfügung werden nun in Verbindung mit dem § 189 des Preußischen Allgemeinen Landrechts, das hier zu Lande bekanntlich noch Gültigkeit hat, deutsche Schulverbände aufgelöst. Jede solche Auflösungsverfügung stützt sich auf Artikel 4 der Verordnung des Ministeriums des preußischen Teilgebiets vom 10. März 1920 (Dziennik Urzędowy Ministerstwa b. Dzielnicy Pruskiej str. 372) in Verbindung mit dem § 189 II, 6 des Preußischen Allgemeinen Landrechts, und das Vermögen der aufgelösten Gemeinde wird nach § 192 II, 6 des Allg. Landrechts dann meistens einer polnischen Schulgemeinde übereignet.

So hängt aus dem Knoten des 40-Kinderstricks ein langer Faden ungünstiger Folgen für das Schulwesen heraus; denn erst auf Grund dieser Verfügung des Teilministeriums wird der § 189 des Allg. Landrechts angezogen und aus der Anwendung dieses Paragraphen erfolgt dann wieder die Anwendung des § 192.

Wenn man zu dieser ganzen schulbehördlichen Aktion die richtige Stellung einnehmen will, so muß man zu allererst die angeführte Verfügung des Teilministeriums unter die Lupe nehmen. Und jeder vernünftig und billig denkende Mensch muß mit juristischen Gründen sowie mit Gründen der Billigkeit zu dem Resultat kommen, daß die berühmte Zahl 40 als Grund für die behördliche Auflösungsaktion faktisch keine Grundlage ist und also auch in der Praxis als solche nicht benutzt werden dürfte.

Grundlage für unsere Stellungnahme zu dieser ominösen Zahl muß der § 9 des Minderheitsschutzvertrages sein. In diesem ist in bezug auf die Kinder der nationalen Minderheit zweimal der Ausdruck „in beträchtlichem Verhältnis“ gebraucht. Einmal heißt es, daß die polnische Regierung in den Städten und Bezirken, wo in beträchtlichem Verhältnis polnische Staatsangehörige wohnen, die der völkischen, sprachlichen oder religiösen Minderheit angehören, diese Minderheiten berechtigt sind, einen gerechten Anteil an dem Genuß der Summen zu erhalten, die in den betreffenden öffentlichen Fonds für Zwecke der Erziehung usw. ausgesetzt werden.

Wenn die Verfügung des Posener Teilministeriums mit der Zahl 40 nun etwa den Begriff „in beträchtlicher Anzahl“ näher bestimmen und begrenzen wollte, so muß man sagen, daß sie ein Maß festsetzte, das man aus Billigkeitsgründen nicht gelten lassen kann. Erstens hat es hierzulande stets eine erhebliche Anzahl von Schulen gegeben, die niemals die Zahl von 40 hatten. Auch katholische Schulen, was in diesem Fall so viel wie polnische bedeutet! Zweitens war hierzulande die Klassenfrequenz nach oben hin durch die Zahl 80 begrenzt. Dagegen war nach unten hin kein Maß festgesetzt. Zu preußischen Zeiten wurden öffentliche Schulen mit 10, 8, sogar 2 Kindern aufrecht erhalten. Man nannte sie bekanntlich Zwergschulen. Diese Tendenz zu preußischer Zeit war ganz logisch, denn zweifellos können um so bessere Unterrichtsergebnisse erzielt werden, je kleiner die Kinderzahl ist. Wenn wir nun auch nicht gerade verlangen wollen, daß die polnische Regierung bei zwei in einer Gemeinde vorhandenen Kindern eine Schule einrichten soll, so muß doch mit aller Entschiedenheit gefordert werden, daß bestehende deutsche Schulen nach einer Tendenz behandelt werden, die sonst hierzulande üblich war. Das heißt, daß eine bestehende Schule erst dann eingehen darf, wenn sie eben aus Mangel an Beteiligung selbst eingeht. Der Forderung, Schulgemeinden nicht nach beliebig hochgegriffenen Zahlen aufzulösen, steht zweifellos auch der § 177 des Allg. Landrechts zur Seite, der so heißt: „Korporationen und Kommunen dauern fort, wenn auch nur ein Mitglied vorhanden ist.“ Neben Gründen der Billigkeit sprechen also auch Rechtsgründe dagegen, daß bei weniger als 40 deutschen Kindern eine bestehende Schule aufgelöst werden darf. Wenn man sich auf § 177 des Allg. Landrechts stützt, scheint es überhaupt fraglich, ob man die Auflösung einer Schulgemeinde von der Klassenfrequenz abhängig machen kann.

Auf jeden Fall muß gefordert werden, daß die Zahl 40 fällt. Wenn schon eine feste Zahl sein muß, so fordern wir die Zahl 15—20. Es wird erste Aufgabe einer vernünftigen deutschen Schulpolitik sein müssen, durch die zu Gebote stehenden Mittel (Sejm usw.) die Zahl 40 zu entfernen. Um so mehr, als zu erwarten steht, daß es nach Abschluß der Abwanderung sehr wenig Landschulen geben wird, die 40 Kinder haben.

Dann aber ist es nötig, daß gegen die Herrschaft dieser Zahl vorgegangen wird, die sich auf ein Gebiet erstreckt, das ihr gar nicht unterliegt. In dem angeführten Absatz IV der Ministerialverfügung ist nämlich nur von der Einrichtung deutscher Schulen die Rede, wenn in einer Gemeinde 40 Kinder vorhanden sind. Eine Einrichtung ist doch nun zweifellos die Herstellung von etwas Neuem. Die alten, schon bestehenden Schulgemeinden und Unterrichtskörper werden also gar nicht berührt. Die notwendige Folgerung daraus ist, daß sie also auch gar nicht auf Grund dieser Verfügung aufgelöst werden können und daß die deutschen Kinder in schon bestehenden deutschen Unterrichtskörpern und in den alten Schulhäusern weiter unterrichtet werden müssen. Das um so mehr, als gleich hinterher in Absatz 5 gesagt ist, daß das Ziel und der Lehrplan der bisherigen Schulorganisationen unverändert bleiben sollen. Der Erlaß des Posener Teilministeriums ist ein Verwaltungsakt. Die Auflösung von Schulgemeinden ist auch ein Verwaltungsakt, selbst wenn man sich dabei auf einen Paragraphen des Allg. Landrechts beruft. Nun sind aber Schulgemeinden solche Korporationen, die ihren korporativen Charakter durch Gesetz erhalten haben. Sie können also auch nur durch Gesetz und nicht durch Verwaltungsmaßnahmen aufgelöst werden. Ein Gesetz, wonach die bestehenden Schulgemeinden aufgelöst sind, oder wonach der Verwaltungsbehörde das Recht zur Auflösung eingeräumt ist, gibt es nicht.

Nun bleibt noch die Frage: In welchem Verhältnis steht die Verfügung des Teilministeriums zu dem § 189 des Allg. Landrechts? Da ist zunächst die Auffassung des Posener Kuratoriums sehr interessant. Das schreibt nämlich auf die Beschwerde einer Schulgemeinde wörtlich folgendes: „Der Staat verwendet für die Verwaltung der Schulen große Summen, muß also auch darauf achten, wie diese Summen verausgabt werden. Deshalb gibt der § 189 II, 6 dem Staate die Möglichkeit, in dem im § 177 II. 6 vorgesehenen Falle und besonders dann, wenn die betreffende Schulgemeinde ihre Aufgabe im Sinne der staatlichen Absichten nicht erfüllen kann, Schulgemeinden aufzulösen. Der Minister des ehemals preußischen Teilgebiets hat in Artikel 4 der Verordnung vom 10. März 1920 bestimmt, daß nur Schulen, die mindestens 40 Schulkinder haben, ihre Aufgaben im Sinne der Staatsabsichten erfüllen können. Deshalb hat auch der Staat das Recht, Schulgemeinden aufzulösen, die nicht mindestens 40 Schulkinder haben; denn solche Gemeinden können ihr Ziel im Sinne des § 189 II. 6 des Allg. Landrechts nicht erreichen.“

Nach dieser Auffassung scheint also der § 189 des Allg. Landrechts besonders deswegen geschaffen zu sein, weil der Staat Summen für das öffentliche Schulwesen verausgabt. Man braucht auch nicht gerade Zyniker zu sein, um aus dieser Auffassung herauszulesen, daß wiederum die Verfügung des Teilministeriums vom 10. März 1921 dazu geschaffen worden ist, um eine Grundlage zur Anwendung des § 189 zu konstruieren. Wenn das vielleicht auch möglich ist, so ist es doch ganz gewiß nicht im Sinne der Gesetzgeber, die im Jahre 1794 das Allg. Landrecht schufen, gewesen, den § 189 einzusetzen, um dem Staate die Möglichkeit zur Auflösung von Korporationen und ausgerechnet von Schulkorporationen zu geben, weil der Staat Zuschüsse zum Schulwesen gibt. Und ein Gesetzesparagraph soll doch immer im Sinne der Gesetzgeber angewendet werden!

Der Sinn des § 189 ist ja aber auch an sich so klar, daß man sich wundern muß, wie jemand auf die Idee kommen konnte, ihn durch die begrenzende Verfügung vom 10. März 1920 zu interpretieren. Der § beginnt: „Wenn der im Grundvertrage vorgeschriebene Zweck einer Korporation oder Gemeinde fernerhin nicht erreicht wird oder gänzlich hinwegfällt, so ist der Staat berechtigt, ihn aufzulösen.“ Daß der grundvertragliche Zweck einer Schulgemeinde (Schulsozietät) der ist, sämtlichen Kindern im Bereiche der Sozietät einen geregelten Schulunterricht zu verschaffen und alles dazu nötige, Schullokal, Lehrer, Utensilien usw. sicherzustellen, dürfte jedem klar sein.

Inwiefern dieser Zweck dadurch, daß die Zahl der schulpflichtigen Kinder unter 40 sinkt, beeinträchtigt werden sollte, ist unerfindlich. Es ist im Gegenteil doch ganz klar, daß der Schulverband seinen Zweck in einem um so höheren Maße erreicht, als die Zahl der Schulkinder sinkt. Denn je kleiner die Zahl der Kinder ist, desto intensiver kann ihre unterrichtliche Versorgung in einem Unterrichtskörper geschehen. Ferner wird ja auch die finanzielle Belastung des Schulverbandes durch das Sinken der Schülerzahl absolut nicht erhöht. Am allerwenigsten erwachsen dem Staate dadurch größere Lasten als Zuschüsse. Da die Zuschüsse des Staates außerdem eben nur Zuschüsse sind, so kann er sie ja ganz einstellen, wenn ihm ihre Leistung Schwierigkeiten macht. Es wird kaum einen deutschen Schulverband geben, der deshalb von sich seine Auflösung wünscht. Die Bestimmung in dem Erlaß, daß bei weniger als 40 Kindern der Zweck der Schulkorporation vereitelt werde, ist also nicht bloß eine reine willkürliche Annahme, die gar keine Berechtigung verdient, sondern sie widerspricht sogar den erfahrungsmäßigen Tatsachen. Das wird insbesondere jeder Lehrer nach der unterrichtstechnischen Seite hin bestätigen können.

Es scheint ja aber hierzulande nicht von Bedeutung zu sein, ob eine tatsächliche Nichterreichung des Zwecks der Schulverbände duch Verminderung der Kinderzahl vorliegt oder nicht. In einem Bescheide des Posener Kuratoriums vom 7. Juni 1921 an eine protesterhebende deutsche Gemeinde heißt es nämlich: „Der Minister des ehemals preußischen Teilgebiets hat im Abschnitt 4 der Verordnung vom 10. März 1920 bestimmt, daß nur Schulen, die mindestens 40 Schulkinder haben, ihre Aufgabe im Sinne der Staatsabsichten erfüllen können.“ Jeder logisch denkende Mensch muß sich doch nun fragen, was liegt nun eigentlich im Sinne der Staatsabsichten? Doch nicht etwa eine Herabsetzung der allgemeinen Volksbildung! Das dürfte doch nicht in den Intentionen der freiheitlichsten Republik der Welt liegen! Auch dann nicht, wenn auch in andern Teilgebieten dieser Republik eine erhebliche Anzahl Analphabeten vorhanden ist, die es Gott sei Dank im ehemals preußischen Teilgebiet infolge seiner guten Schulverhältnisse bisher nicht gab. Wir glauben nicht, daß unserm Staat durch Verordnung des Posener Teilministeriums ein Dienst erwiesen wird und müssen deshalb fordern, daß

1. **dieser ganze Erlaß verschwindet, daß**
2. **vor allen Dingen seine falsche Anwendung auf bestehende Schulen unterbleibt und endlich daß**
3. **alle Auflösungen von Schulverbänden, die auf dieser Grundlage erfolgt sind, rückgängig gemacht werden.**

Vermischtes.

* **Ein neuer Tugendpreis.** Eine reiche alte Dame, ein Fräulein Huet, hat der französischen Akademie eine eigenartige Aufgabe zugedacht, indem sie ihr in ihrem Testament die Vergebung eines Tugendpreises überließ. Nach ihrer letztwilligen Verfügung soll eine stattliche Geldsumme alljährlich einem schönen jungen Mädchen ausgezahlt werden, das, „einen auf unehrenhafte Weise erworbenen Luxus verachtend, er vorzieht, in bescheidenen Verhältnissen von ihrer eigenen Hände Arbeit zu leben“. Die Empfängerin des Preises muß schön und arm sein, nachdem sie vorher die Vorzüge des Reichtums gekostet hat. Sie muß nachweisen, daß sie Armut und Unschuld einem Leben in Üppigkeit vorgezogen hat, das sie durch ein Opfer ihres guten Rufes hätte gewinnen können. — Über Arbeitsüberlastung werden die Preisrichter kaum zu klagen haben.

Veranstaltungen der Deutschen Gesellschaft im März.

Vortragsabend Mörike über das deutsche Lied.

Der langjährige Kapellmeister Ed. Mörike vom Deutschen Opernhause in Charlottenburg behandelte am 1. März vor einer zahlreichen Hörerschaft das Thema „Das Lied bei Schubert, Schumann, Brahms und Hugo Wolf“, und die Gattin des Redners, die Konzertsängerin Frau Mörike-Baßler, gab durch eine stattliche Anzahl von Gesangseinlagen lebendige klangschöne „Erläuterungen“ zu dem Vortrage. Mörike, der übrigens Ende der neunziger Jahre hier in Bromberg als Theaterkapellmeister (für die damalige Zwischenaktmusik) seine erfolgreiche Laufbahn begann, behandelte in formvollendeter, gewandter Rede die für das Kunstlied maßgebenden Grundsätze und Mittel für die Erzeugung der Stimmung des Dichterwortes. Die Eigenart des Tonsetzers komme darin zum Ausdruck, wie und in welchem Maße er das melodische, harmonische und rhythmische Element der Musik verwende, um die Stimmung einzufangen und musikalisch auszudeuten. Hierbei spiele auch die Klavierbegleitung eine wesentliche Rolle, und bei den vier genannten Grostmeistern des deutschen Liedes habe der Klavierpart in immer steigendem Maße an Bedeutung gewonnen, namentlich in der Richtung auf dramatisch belebten Ausdruck und Tonmalerei. — Der Redner wies das im einzelnen nach, indem er den Aufbau mehrerer Lieder genauer zergliederte und klarlegte. Frau Mörike-Baßler sang mit schöner, ausgezeichnet geschulter Stimme fünfzehn Lieder der genannten Meister, deren Vortrag auf das feinste abschattiert war. Das Künstlerpaar fand wärmsten wohlverdienten Beifall, und die Sängerin spendete zum Schlusse noch als Einlage Mozarts neckisches Liedchen von den Mädchen, die man einsperren soll. kb.

*

Vorlesung Dr. Biedermann.

Am 3. März hatte Herr Dr. Biedermann-Bromberg zu einer Vorlesung aus eigenen Werken eingeladen. Der kleine Kasinosaal war dicht gefüllt, viele Nachzügler hatten keine Karten mehr erhalten. Der kleine Saal war wohl der intimeren Stimmung wegen gewählt, und eine andächtige Gemeinde von Freundinnen lauschte dem Vorleser. Er begann mit Proben der Primanerlyrik; jugendliche Natur[illegible]ung und pagenhafte Verehrung der Frau gaben den Inhalt. Zwei Stücke aus dem zweiten gedruckten Werke, den Szenen „Trachte nach deinem Werk“, folgten. „Die Frau und der Künstler“ war das Thema. Sie offenbarten, wie ein junger Künstler sich ernsthaft mit den Forderungen seiner Kunst auseinanderzusetzen sucht und zeigten eben deshalb mehr gedankliche Fügung als unmittelbares Erleben. Der Autor ließ dann drei Beispiele aus dem Schaffen der Gegenwart folgen. Der heimische beliebte Märchenerzähler für die Kinder las den Großen die Geschichten vom Geigerlein, das in den Himmel wollte, die vom Dornbusch und die von der Brücke. Gemütswarme Empfindung und glücklich treffender einfachster Ausdruck machten die kleinen Erzählungen zu Kabinettstücken und die Hörer bedauerten, daß das Programm ihrer nicht viel mehr brachte. Statt dessen bot der zweite Teil hauptsächlich Proben aus einem größeren Roman. Auch sein Gegenstand ist die Frau, diesmal die Mutterwerdung. Mit großem sachlichen Ernst packte der Schriftsteller das Problem: ob alle Hörerinnen ihm diesen Ernst verziehen? Uns schien, als ob manche Freundin des Schriftstellers stutzte, als sich ihre mitgebrachte Vorstellung vom graziösen Troubadour und einfallsreichen Unterhalter verwandeln mußte, und eine problematisch ringende Natur erschien. Lyrik der letzten Zeit, lebensfreudig und ausdrucksschön, bildete den Abschluß. In einer Zeit, wo die Teuerung dem Dichter das Buch verschließt, kann er nur durch Vorlesungen die Öffentlichkeit erreichen; es ist dankbar zu begrüßen, daß Herr Biedermann sich entschlossen hat, hier von seinem Werden zu berichten.

*

Vortrag über Dante.

Am 7. März hielt auf Veranlassung der Deutschen Gesellschaft Professor Dr. Caspar von der Universität Königsberg einen Vortrag über Dante Alighieri als Erinnerungsfeier an den 600. Todestag des großen Italieners. Von den vier Weltdichtern: Homer, Dante, Shakespeare, Goethe ist Dante den Deutschen am wenigsten geläufig. Professor Caspar würdigte den Florentiner als vollendetsten Gestalter des mittelalterlichen Weltbildes, er legte die zeitliche Bedingtheit seiner Anschauung bloß und zeigte zugleich den Gehalt an echtester Menschlichkeit in der „Divina comedia“; Menschlichkeit, die an keine Zeit gebunden ist und deshalb in jeder Zeit wirkt. Der Vortrag war eine auch formal äußerst ansprechende Leistung, eine wirkliche Festvorstellung. Gut vorgetragene Übersetzungsproben aus Dantes Meisterwerk wurden besonders dankbar aufgenommen.

Vortrag über altchristliche Kunst.

Am Mittwoch, 15. März, konnten wir, ebenfalls auf Einladung der Deutschen Gesellschaft, einen Vortrag von Prof. Dr. Lietzmann über die Blütezeit der altchristlichen Kunst hören. Es ist schon an sich äußerst dankbar zu begrüßen, wenn deutsche Universitätsprofessoren sich in ihren Ferien noch die Zeit abgewinnen und eine Reise nach Polen unternehmen; sie tun es wirklich aus einem deutschen Professorenidealismus, denn auch nur einigermaßen angemessene Honorare sind hier nicht zu holen. Professor Lietzmann aus Jena hat in der Gelehrtenwelt einen hochangesehenen Namen als Forscher auf dem Gebiete der älteren Kirchengeschichte; hier zeigte er sich als feingeistiger Deuter der alten christlichen Kunst. Unter deren „Blütezeit“ versteht Lietzmann die Zeit von etwa 400 bis 570, das ist von der Entstehung der Wiener Genesishandschrift über die Zeit des Ostgotenkönigs Theoderich bis zu Kaiser Justinian. Allgemeinverständlich und warmherzig erläuterte der Vortragende an der Hand seiner schönen Lichtbilder die Kunstgebilde jener Zeit. Und wenn es sein Ziel war, bei den Hörern an Stelle der herkömmlichen Vorstellung von den rohen handwerksmäßigen Katakombenbildwerken einen hohen Eindruck von der Größe und Schönheit der wirklich wertvollen altchristlichen Kunstwerke zu erwecken, dann ist dies Ziel voll erreicht.

*

Wir benutzen die Gelegenheit, um noch einmal auf den Vortrag zurückzukommen, den vor einigen Wochen an gleicher Stelle Professor Doflein aus Breslau über die Bienen und Ameisen gehalten hat. Der Vortrag hatte seinerzeit alle Hörer aufs herbste enttäuscht und vor ein Rätsel gestellt, wie ein wissenschaftlich hochbedeutender Mann so unzulängliches im Vortrag leisten könnte. Das Rätsel hat eine sehr bedauerliche Aufklärung gefunden. Professor Doflein ist von der Reise nach Polen als schwerkranker Mann mit völlig zerrütteten Nerven zurückgekehrt und hat eine Nervenklinik aufsuchen müssen. Der Gelehrte hatte sich in Breslau überarbeitet, hat sich trotz alles Flehens der Familie, die die Katastrophe ahnte, nicht von der Reise nach Polen abhalten lassen. Der freudige Gedanke, an seinem Teil den deutschen Brüdern in Polen zu helfen, war die letzte, schon krankhaft ihn beherrschende Idee. Auf der Reise ist er dann zusammengebrochen. Wir halten es für Ehrenpflicht, an der Aufklärung dieses Vorfalls mitzuwirken, der geeignet war, den Ruf deutscher Gelehrter zu erschüttern.

„Drehreif."

Von Ernst Georgy.

(Nachdruck verboten.)

Zwanglos, ohne Kragen und Krawatte, mit gespreizten Beinen, die qualmende Zigarre im Munde, saß er hinter dem Schreibtisch. Seine Finger hielten den Brief, den sie ihm überreicht hatte. Seine Augen waren zusammengekniffen. Die Blicke glitten in dreistem Mustern über ihre prachtvolle schlanke Gestalt, das rassige Gesicht mit den schwarz umrahmten grauen Augen. „Donnerwetter, Vollblut — dachte er, — famose Filmerscheinung; aber schäbig angezogen. Sicher verarmt heruntergekommen. Laut sagte er: „Sind Sie organisiert?"

Sie unterdrückte ein Erzittern. Schon wieder diese Frage, die sie bei diesen entsetzlichen Marterwegen von Gesellschaft zu Gesellschaft verfolgte. „Nein, Herr Regisseur."

„Sind Sie Genossenschaftlerin? Was, auch nicht? Na, zum Deibel, wo waren Sie denn schon engagiert, Fräulein? Der Film ist doch kein Asyl für Obdachlose. Filmen ist nämlich auch 'ne Kunst, oder meinen Sie etwa — nein?"

„Gewiß, Herr Regisseur," bestätigte sie eifrig, „ich wäre ja auch mit den kleinsten Rollen zufrieden. Ja, ich würde ja für den Anfang sogar gern statieren."

„Sosoo, das ist vernünftig! Klein anfangen! Bescheiden sein! Ich fürchtete schon, Sie wollten, weil Sie gut gewachsen sind und ein hübsches Gesicht haben, gleich Filmstern sein, sich gründen lassen. Haben Sie denn überhaupt schon mal gespielt?"

Sie errötete und nickte bejahend. „Gewiß, häufig, daheim in Liebhaber-Vorstellungen. Darum bin ich ja zu Herrn Fronkar gegangen und studiere bei ihm." Sie stand noch immer, und er dachte gar nicht daran, ihr einen der Stühle anzubieten.

„Mein glücklicher Kollege vom Staatstheater, der sich plötzlich meiner Existenz erinnerte, seit ihm die Filmgagen den Appetit reizten, schreibt von Ihren Sportkünsten. Wir bringen da eine Sensationskiste mit Zirkus, Prärie, Cowboys, Schulreitern und sonstigem Klimbim . . ."

„Ah," unterbrach sie ihn aufleuchtend, „ich reite auf ungesatteltem Pferd, nehme jede Hürde und habe mein Pferd tanzen lassen. Ich war die beste Quadrillereiterin! Auch radeln, schwimmen und turnen, rudern und tanzen kann ich. Wir mußten jeden Sport von kleinauf treiben . . ."

Mißtrauisch blickte er zu ihr empor, sprang auf und trat neben sie: Waren Sie Artistin?"

„Nein, o nein," widersprach sie erschreckt.

Einen Augenblick abgelenkt betrachtete er sie wie einen Ausstellungsgegenstand und fuhr mit den Händen prüfend und tastend über ihre Arme, Schultern und den Rücken entlang. „Ich möchte wohl gern mal Ihren Ausschnitt und die Beine sehen. Ziehen Sie sich mal da aus, Fräulein." Er wies auf eine Ecke, die durch einen Vorhang abgeschlossen war.

Mit einer Gebärde unverholenen Entsetzens trat sie einen Schritt zurück.

„Seien Sie nicht albern," sagte er heftig. „Sie wollen schwimmen, also müssen Sie ins Wasser. — Aus Vergnügen sehe ich Sie mir nicht an! . . . Kenne so etwas! — Mehr als genug! Aber ich brauche dabei ein paar Bilder! . . . Unsere Kara, die alte gefärbte Kanaille, läßt Sie doch nicht neben sich auf der Leinwand zappeln. Keine Diva ist so eifersüchtig wie ein Filmstar! — Sie wäre auch erledigt! . . ." Er schwieg. „Aber im Vorspiel brauche ich eine Reiterin, die muß verwegen sein können. Festgewachsen auf dem Gaul, springen, rasen, Jungenshosen, offene Bluse, ungeschnürt, ohne Ärmel . . ."

Sie lachte in plötzlicher Begier. „Oh, das wäre etwas für mich!"

Er war im Hinundherrennen wieder an den Tisch gelangt, faßte den Brief und blickte hinein. „Elsbet Uklar heißen Sie?! Wo haben Sie denn all die Kunststücke gelernt, Fräulein?"

„Auf unseren . . . Gütern in Rußland."

Der Mann tippte sich an die Stirn. Er pfiff. Natürlich! Sie schnarren ja das Rrr und sprechen wie eine Russin. Sind Sie etwa auch so'n Propaganda-Mädchen, so 'ne verkappte Bolschewistin, he?" Es sollte ein Witz sein; aber er erschrak vor der Wirkung.

Ihre Gestalt reckte sich empor.

„Die Bolschewiken haben meinen Vater und meinen letzten Bruder ermordet, unser Schloß ausgeraubt und niedergebrannt, unser Vermögen beschlagnahmt."

Der Hilfsregisseur sah sie betroffen an.

„So heißen Sie gar nicht Uklar?"

„Es ist mein Name. Aber meine Schwester Evalore und Tamara verdienen sich als Kinderfräulein und Buchhalterin ihr Brot. Meine Mutter stickte und nähte für Vereine. Der gräfliche Titel würde eher nur stören."

Der Regisseur, etwas betroffen, trat zu ihr. Offen schaute sie ihn an: „Man hat mir erzählt, daß Sie so gut zahlen für Turn-, Reit- und Schwimmleistungen. Und ich muß verdienen. Meine Mutter liegt in der Klinik und soll operiert werden."

„Himmeldonnerwetter, es gibt doch so viele Vereine und Baltenhilfe und schwerreiche Landsleute von Ihnen, die Geld gerettet haben oder durch Schieben klotzig verdienen!" fuhr er auf.

„Wir kamen in Berlin kaum mit dem Notdürftigsten bekleidet an, Herr Regisseur. Man hat viel an uns getan! — Wir möchten nun nichts mehr annehmen", sagte sie leise und fest.

Er nahm sein fahriges Hinundhergehen auf. Von den Vorräumen ertönten Schreibmaschinengeklapper, Telephonklingeln und das laute, von Lachen unterbrochene Schwatzen vieler Stimmen. Ein Troß Menschen harrte seiner. Zuerst grübelte er, dann blätterte er in seinen Notizen. „Ich kann zwar ein Donnerwetter vom Chef gewärtigen, wenn ich ihm eine blutige Anfängerin bringe! — Sie werden sich alle das Maul zerreißen, wenn Sie dumme Geschichten machen, Fräulein! Darum scharf aufgepaßt auf jeden Wink und alles gemacht, alles! Dreist, ohne Gehabe! Die Komtesse lassen Sie zu Hause. Kein Geziere, kein Gesperre. Und vor der andern Bande haben Sie da oben bei sich in Rußland schon tausendmal gefilmt. Verstanden?"

Nach all den zahllosen abschlägigen Bescheiden, Grobheiten und Enttäuschungen schien ihr diese Zusage wie Himmelsbotschaft. Sie packte aufwallend seine Hand: „So ist es wirklich wahr, und ich darf kommen?"

Einen Augenblick gerührt, schaute er sie an. „Das ganze Leben ist nischt weiter wie ein Film! Wir Dramaturgen, Regisseure, Operateure und Akteure strampeln uns ab!"

Nach kurzem Anklopfen erschienen zwei Herren und eine Dame in dem Raume. „Also morgen, neun Uhr präzise, melden Sie sich draußen im Bureau unseres Ateliers. Jedes Kind zeigt Ihnen den Weg. Unsere Gesellschaft ist ja bekannt genug. Wir werden, wenn das Wetter und das Licht günstig sind, ein paar Freiaufnahmen machen. Sagen Sie, Hilfsregisseur Wandtler habe Sie als eins von den Zirkusmeechen engagiert? Wenn die großen Sprünge und die Hetzjagd aufgenommen werden, und Sie machen die Chose, . . . gibt's ordentlich Geld. Die Gefahr muß bezahlt werden, basta! Und nun raus!" Seine Augen lachten aber bei den rohen Worten, denn die Seligkeit, die sich auf dem rassigen Gesicht der Komtesse Uklar spiegelte, freute ihn. Es machte ihm Spaß, der Gebende sein zu können. —

Grelle Sonne lag auf der riesigen Lichtung zwischen dem grünblau schimmernden See und dem im satten Grün stehenden Walde. Hier hatte die Filmgesellschaft all die Bauten errichten lassen, die sie für ihre neuesten Aufnahmen brauchte. Geschickte Reklamen prangten schon auf Plakaten, gingen durch die Zeitungen und Fachzeitschriften. Ein Heer von Arbeitern war bereit, die Veränderungen und Umbauten vorzunehmen, welche die verschiedenen Sonnenbilder erforderten. Hunderte von Statisten und Darstellern wimmelten umher, lagerten im Grase, aßen mitgenommene Vorräte, lasen oder stierten müde in die Natur. Ganze Gruppen, die gerade gebraucht wurden, eilten geschäftig hin und her, gelenkt von dem Regisseur und seinen Helfern. In einer Ecke, die durch Zäune geschützt und getrennt war, tummelten sich Pferde, Hunde, Elefanten und Dromedare, standen in Käfigen Raubtiere und Affen, alle behütet von ihren Wärtern. Aus den Baracken, in denen der Kostümfundus bewahrt wurde, kamen die Eingekleideten. Andere wurden in Zelten von den Friseuren und Garderobiers vorgenommen. Manche besorgten Toiletten, Schminken und Perückenbefestigen ungeniert vor mitgebrachten Spiegeln im Freien. Automobile fuhren vor und ab, brachten und holten die „großen Kanonen", Stars und benannte Rollenträger. Das Chaos, unentwirrbar und ungeordnet für die Hunderte neugieriger Zuschauer, die auf den sacht ansteigenden Bodenwellen des Forstrandes, auf Bäumen und Booten mit Ferngläsern bewaffnet, saßen, zeigten den Eingeweihten jedoch völlig rhythmische Sinngemäßheit. Die Genialität des berühmten Regisseurs hielt die Zügel fest in Händen und beherrschte Platz und Massen mit starker Sicherheit.

Es war ein Uhr geworden. Elsbet Uklar in wildledernen Beinkleidern bis zu den Knien, nackten Waden und mit Band befestigten eigenartigen Lederschuhen, zog den breitkrempigen Strohhut tiefer in die Stirn. Die blauweiße leinene Hemdbluse, die Arme und Hals freiließ, war luftig genug; aber der ohrenbetäubende Lärm, das Gewimmel ringsum, das Neue der Situation griffen sie mehr an, als Sonnenglut und Hitze. In den peinvollen letzten Jahren hatte sie längst gelernt, Hochmut und Vorurteile beiseite zu lassen. Sie hatte entbehren, ja, hungern vollauf kennen gelernt. Aber das, was sie seit den frühen Morgenstunden, schon auf der Fahrt hier heraus gehört und gesehen, das ging für sie doch über das Maß des Erträglichen hinaus. Tausendmal hatte sie den Wunsch, fortzustürzen, sich vor dieser abgründigen frechen Roheit zu verbergen. Der Gedanke an die kranke Mutter, an den Verdienst fesselte sie immer wieder. Angewidert, übersehen von den Schauspielern der größeren Rollen, verulkt und verlacht von den Komparsen und der Statisterie hatte sie sich schließlich zu den Tieren geflüchtet. Ohne Scheu, von Jugend auf durch das väterliche Gestüt an Umgang mit Pferden gewöhnt, bewegte sie sich zwischen den edlen Tieren, die sich von ihr streicheln ließen und mit denen sie wie mit Menschen sprach. Mehrere Herren kamen jetzt auch in die Umzäunung.

„Da stecken Sie ja, Fräulein Uklar, und ich lasse Sie wie ein verlorenes Kind austrommeln und suchen," wetterte einer von ihnen. „Zum Donnerwetter, in einer Stunde kommen Sie dran. Haben Sie sich schon einen Gaul gewählt? Auch noch nicht? Na, es wird Zeit! Herr Stallmeister, das ist die Dame, von der ich Ihnen sprach. Zeigen Sie ihr ein Pferd, das möglichst sicher geht und guter Springer ist. Sie kann sich mit dem Biest schon etwas vertraut machen! — Und nun zu Ihnen." Er wandte sich zu den andern und schritt mit ihnen von Tier zu Tier.

„Na ,kommen Sie, Fräuleinchen," sagte der Stallmeister. „Der Roland hier ist unser Star, sehen Sie sich den mal an. Der ist die beste Nummer!"

„Er ist herrlich," gab sie zu, „aber könnte ich den Rapphengst einmal versuchen? Ich habe einen ganz ähnlichen viel geritten." Erstaunt musterte er sie, in der er die Kennerin sogleich schätzte. Das edle Tier wurde losgebunden. Sie sprach mit ihm, liebkoste ihn, und ehe sich's einer versah, saß sie auf seinem Rücken im Herrensitz und sprengte, den Zaun in kühnem Satze nehmend, mit ihm davon. Alle schrien auf. Sie winkte lachend zurück.

„Alle Achtung, eine Meisterleistung!" rief ein Herr, der gerade den Roland für sich ins Auge faßte. „Der Kerl kann reiten!"

„Der Kerl ist ein Mädchen und nachher Ihre Partnerin, Friedjoff," sagte der Hilfsregisseur.

„Bei Gott, ich war doch fast in der ganzen Welt zu Jagden und Rennen," meinte dieser, „aber so alt ich bin, habe ich erst ein Weib derart reiten sehen. Und die ist vielleicht lange" — er sprach nicht aus. „Ich nehme diesen Gaul," fuhr er in verändertem, heiserem Tone fort. „Reite ihn auch gleich ein." Er schwang sich auf das Pferd, das wild aufbäumte, aber bald gehorsam nachgab. Die Zurückbleibenden sahen dem Davonsprengenden nach. „Der hat seinen Riesennamen und seine Gagen auch seinen Sportkünsten zu danken!"

„Soll von hohem Adel und Offizier gewesen sein. Hat sich kürzlich an einer Automobilfabrik beteiligt. Der hat was weg!"

„Das ganze Leben ist nischt weiter wie ein Film," zitierte Wandtler sich selbst.

Es war gegen drei Uhr, als der Operateur einen Apparat für die Aufnahme der großen Reiterszene einstellte. Friedjoff als Cowaby, drei andere Reiter standen bereit, als der Hilfsregisseur mit seinem Schützling erschien, die ihr Pferd am Zügel führte. „Nun werde ich Ihnen rasch den Inhalt des Bildes vorlesen und die Positionen erklären. Sie, meine Herren, starten dort an der Weide, Sie, Fräulein Uklar, lassen den Hut in den Nacken fallen, und die Haare, wie von der Hetzjagd gelöst, flattern frei . . ."

Bei ihrem Namen hatte sich Friedjoff jäh umgedreht und starrte mit entfärbtem Gesicht hinüber zu der jungen Dame, welche, fieberhafte Röte der Erregung auf dem Antlitz, die Nadeln aus ihren Haaren zog. Mit einem Satz sprang er zu Boden, stürzte über den Rasen zu der Reiterin und blickte sie atemlos an: „Elsa! Elsa!" schrie er.

Erschreckend, fassungslos, am ganzen Körper bebend sah sie ihn an. Dann entrang sich ihr ein Ausruf, bei dem das Pferd scheute, sie abwarf und davonraste. Im Niedergleiten umfaßte er sie. Und als er sie an sich drückte, schrie sie: „Du lebst? Klaus Friedjoff, du lebst wirklich?"

Alle standen stumm herum. Die Reitknechte bändigten mühsam die unruhig gewordenen Tiere.

Der schnell berühmt gewordene Filmkünstler raffte sich auf. Er gab das Mädchen, das ganz zusammengebrochen schien, frei, sie nur in der Taille stützend. „Sie müssen diese ungewollte Störung entschuldigen," sagte er mit vor Bewegung rauher Stimme. „Ich habe meine Braut, Komtesse Uklar, die ich seit zwei Jahren als tot betrauerte, wiedergefunden. Sie können daher unsere Aufregung verstehen, nicht wahr?"

„Na, zum Donnerwetter! Fangt ihr denn nich an?" schrie ein herbeieilender Mann.

„Aufsteigen! Anfangen!" rief der Hilfsregisseur mit übertriebener Energie. „Kinder, ist das Leben nicht der reine Film? War die Wiedersehensszene nicht wirklich drehreif?"

Vermischtes.

* **Ein Sprengstoffattentat in einem Eisenbahnabteil.** TU. Elberfeld, 26. Februar. Wie die „Bergisch-Märkische Landeszeitung" meldet, ist auf dem Bahnhof Vohwinkel in einem Personenwagen-Abteil 4. Klasse ein Sprengstoffattentat verübt worden, das einen Toten und drei Verwundete gefordert hat. Die Art des Sprengkörpers konnte nicht mehr festgestellt werden. Der Vorfall trug sich wie folgt zu: In Vohwinkel betrat ein unbekannter, gut gekleideter Mann das Abteil, warf ein Paket neben einen schlafenden Fahrgast und entfernte sich schnellstens. Kurz darauf erfolgte eine furchtbare Explosion. Die Ursache der Tat liegt völlig im Dunkeln.

* **Eine Stadt durch Wirbelstürme verwüstet.** TU. London, 6. März. Wie aus Mozambique gemeldet wird, wurde die kleine portugiesisch-afrikanische Stadt Chinde durch eine Unwetterkatastrophe vollkommen verwüstet. Fast sämtliche Gebäude wurden durch einen Wirbelsturm zerstört. Im Hafen liegende Schiffe wurden buchstäblich unter Wasser gedrückt. Mehrere Europäer und zahlreiche Eingeborene kamen ums Leben.

* **Eine einzigartige Bibel** ist durch die Bemühungen der englischen Bibelgesellschaft hergestellt worden. Das Buch ist nach englischen Blättern mit der Hand geschrieben und 5 Fuß 2 Zoll hoch, 3 Fuß 6 Zoll breit. 12 000 Menschen haben sie geschrieben, und unter denen, die an diesem Werke teilnahmen, befinden sich Angehörige der verschiedensten Stände und Klassen, Geistliche aller Art, Offiziere und Soldaten des englischen Heeres und der englischen Marine, Künstler, Ingenieure, Kaufleute usw. Wenn die Riesenbibel aufgeschlagen wird, so mißt sie etwa 7 Fuß 10 Zoll im Durchmesser; sie ist in prachtvolles Maroquinleder gebunden, und zwar wurden die Häute von 2 marokkanischen Ziegen verwendet, um den Einband herzustellen. Die Bibel, die gegenwärtig in London ausgestellt ist, soll auf einem Kraftwagen angebracht werden, der zugleich ein Pult und eine Rednerplattform enthält. Man will dann die auf diesem Gefährt befindliche Riesenbibel bei Gottesdiensten benutzen, die von durch das Land ziehenden Predigern abgehalten werden. Nachdem die Bibel in England überall gezeigt worden ist, soll sie nach den britischen Dominions kommen, um so bei Gottesdiensten in den verschiedensten Teilen der Erde mitzuwirken.

* **Der Marsch der Heuschrecken.** Südafrika leidet gegenwärtig unter dem furchtbarsten Angriff der Heuschrecken, den es seit 20 Jahren zu verzeichnen hat. Diese flügellosen Heuschrecken, die wie ihre geflügelten Verwandten auf der Wanderschaft die schrecklichsten Verheerungen anrichten, haben den Namen „Voetgangers", weil sie zu Fuß gehen. Sie sind der Vernichtung etwas zugänglicher, da man in der Erde Gräben anlegen kann, in die sie hineingehen, und wo man sie leichter vergiftet. Aber der Marsch dieser ungeheuren Heuschreckenscharen bleibt deshalb nicht minder furchtbar und ist eine Menschheitsgeißel, wie sie die großen Seuchen darstellen. Die Heuschrecken sind Kinder der Wüste; die ungeheuren Weiten Mittlasiens und Arabiens, der Sahara sind ihre Heimat. In dieser Herkunft liegt ihre Stärke und die Unmöglichkeit, sie vollkommen auszurotten. Vögel und Käfer mögen noch so viel von diesen Tieren fressen, es ist doch vergeblich, denn ihre Zahl ist wie der Sand am Meer. Gift hilft etwas und ebenso Lärm, der die marschierenden Massen stört, sie in ihrer Richtung ablenkt und daher gestattet, große Mengen von ihnen in die afrikanischen Seen zu treiben, wo sie ertrinken. In Gegenden mit engerer Besiedelung sind sie nicht so gefährlich, denn hier kann die Bekämpfung durch Gift und Lärm verstärkt werden. Aber die Wüsten bleiben, und mit ihnen bleiben die Heimstätten der Heuschrecke, in denen sie sich immer wieder zu unzähligen Massen vermehrt. So erscheinen sie denn von Zeit zu Zeit ganz plötzlich und überraschend, wodurch der Schrecken ihres Auftretens noch vermehrt wird. Dem Farmer sind sie das Zeichen der Verwüstung, dem unbeteiligten Beobachter ein schaurig-phantastischer Anblick. Lord Bryce hat einmal den Marsch der Heuschrecken als schaurig-schön beschrieben; sie leuchteten in der Sonne wie riesige rote Schneedecken. Ein anderer schildert sie wie den seltsam gefärbten Rauch eines Urwaldfeuers am Horizont, der allmählich zu einem dichten gelben Nebel von „wimmelnden Millionen" anschwillt, durch die der Reiter sich seinen Weg bahnt, bis der widerliche Gestank ihm Erbrechen verursacht. Ein Mittel gegen die Heuschrecken ist bisher von der Wissenschaft nicht gefunden worden. Das einzige, was vielleicht helfen könnte, wäre, wenn es gelänge, gefangene Tiere mit einer Krankheit zu infizieren, die sich in die Wüsten ausbreitet und dort die Heuschrecken am Ort ihrer Entstehung umbringt.

* **Asta Nielsens Tränen.** Vor einiger Zeit war behauptet worden, daß Asta Nielsen, die bekannte Filmschauspielerin für ihr Spiel in tragischen Rollen einige Glyzerintropfen in ihre Augen einträufele, sie unter den Augenlid behalte, um sie dann im gegebenen Augenblick als echte Tränen über die Wangen rollen zu lassen. Als nun der Gatte der Frau Asta Nielsen, Herr Wyngardh, sich in einem Schreiben gegen die Verbreitung dieser Nachricht zur Wehr setzte und dabei von einem „lügnerischen Artikel" sprach, hat der Schriftleiter der „Lichtbildbühne" dies zum Anlaß genommen, eine Beleidigungsklage anhängig zu machen. Das Gericht hat jedoch die Klage abgewiesen und das Verfahren eingestellt. In der Begründung wird ausgeführt, daß die Form der Äußerung, „lügnerischer Artikel" zwar scharf sei, und an der Grenze des Zulässigen liege, daß aber mit Rücksicht darauf, daß die Äußerung in Verteidigung gefährdeter Interessen der Frau Asta Nielsen erfolgt sei, die Absicht der Beleidigung nicht festgestellt werden könne. Durch diesen Beschluß der Einstellung des Verfahrens ist die Öffentlichkeit vor einem großen Unglück bewahrt worden, denn es war beabsichtigt, das Märchen von den Glyzerintränen der Frau Asta Nielsen durch Vernehmung von Zeugen, insbesondere von Künstlern, die, wie Paul Wegner, zusammen mit ihr gewirkt haben, ein für allemal zu widerlegen.

* **Zusammenwirken von Klang und Licht.** Ein interessanter Versuch wurde in einem Neuyorker Kino gemacht. Man spielte dort, wie die „Lichtbild-Bühne" berichtet, Tschaikowskis Konzertouvertüre „1812". Bei der feierlichen Einleitung, die von Geigen und Cello ausgeführt wird, hüllt sich die Bühne in ein weiches Lichtgewand, in dessen Farben das Blau vorherrscht. Dann spielt die Musik das Nahen der französischen Armee und während man von fern her den dumpfen Klang der Trommeln hört, flammen rötliche Lichtstreifen auf der Bühne auf. Je näher und lauter die kriegerischen Klänge erschallen, desto heller und stärker schwellen die Farbentöne des roten Lichts an. Als die Marseillaise den Sieg der Franzosen verkündet, schwillt die Flut des roten Lichts immer höher an, bis schließlich das ganze Haus in eine rote Wolke gehüllt ist. Wenn dann die russische Nationalhymne ertönt und immer mächtiger ansteigt, wenn die Glocken Moskaus den Sieg verkünden, gehen die roten Farbentöne in ein glänzendes Bernsteingelb über, das bis zum Schluß immer leuchtender wird, bis ein Strom goldenen Lichts das ganze Haus überflutet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. März.

§ **Diebisches Dienstmädchen.** In der Nacht vom 3. zum 4. März verließ das Dienstmädchen Melanja Warczak heimlich ihre Herrschaft, die Familie Schendel, Friedrichstraße (ul. Dluga) 46. Mit ihr zugleich verschwand Wäsche und Garderobe im Gesamtwerte von 490 000 M. Die Diebin konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

§ **Verhaftete Diebe.** Der Kriminalpolizei gelang es, den Stellmacher Herbert Manthey als Wäschemarder zu ermitteln und festzunehmen. Der Verhaftete stammt aus Nakel und hielt sich seit einem halben Jahre hier auf. Ihm konnten bereits sechs Boden- und Kammerdiebstähle nachgewiesen werden. Die gestohlene Wäsche wurde bei ihm aufgefunden und den Geschädigten zurückgegeben. — Ferner wurden zwei Fahrradmarder festgenommen. Es handelt sich um die Arbeiter Leon Marchwand und Bernhard Brzoska.

§ **Einbruchsdiebstähle.** In der Nacht zum 10. d. M. drangen Einbrecher in die Wohnung eines Boscikowski, Fischerstraße (ul. Marcinkowskiego) 6. Sie stahlen Wäsche und Garderobe im Werte von 150 000 Mark. — Am 11. d. M. zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags wurde bei dem Auktionator Piechowiak, Friedrichstraße (ul. Dluga) 8, eingebrochen. Die Diebe stahlen Mobiliar, Garderobe, Wäsche und andere Sachen im Werte von 400 000 Mark. Es ist unerklärlich, wie die Täter ihre umfangreiche Beute am hellen Tage unbemerkt fortschaffen konnten, da sie dieses nur auf einem Wagen bewerkstelligt haben können. — Ferner drangen Einbrecher am vorhergehenden Tage in die Räume des „Kino Liberty“ und stahlen dort Zigarren und Zigaretten im Werte von 50 000 Mark. Am Tatorte ließen sie eine 7½ Meter lange, offenbar gestohlene Leiter zurück. Ihr Eigentümer kann sich auf der Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 72, melden.

§ **Ladendiebstahl.** In der Nacht zum 11. März wurde aus dem Laden des Heinrich Roman, Berliner Straße (Św. Trojcy) 12c, eine Zentrifuge, Marke Mylien 13, gestohlen. Der Täter konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

§ **Warnung vor Taschendieben.** Seit einiger Zeit machen sich in der Markthalle und auf den Wochenmärkten Taschendiebe wieder sehr stark bemerkbar. Als solcher wurde hier kürzlich ein gewisser Franziszek Graczikowski festgenommen. Wir möchten den Hausfrauen dringend anempfehlen, **auf den Märkten gut auf ihre Geldtaschen zu achten.**

§ **Selbstmord. Der Arbeiter Ziesk e beging am 7. d. M.** einen Selbstmordversuch durch Gasvergiftung. Das Gas wirkte jedoch nicht sogleich. Ziesk e verstarb erst zwei Tage später im städtischen Krankenhause. Er war schwer nervenkrank und trug sich schon seit längerer Zeit mit Selbstmordgedanken.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Verein der Briefmarken-Sammler Bromberg. Sitzung Dienstags nach dem 1. und 15. jeden Monats, abends 8 Uhr, mit jedesmaliger Gratisverlosung im Vereinslokal „Deutsches Haus“. Beitrag 100 M. vierteljährlich. Aufnahmegesuche von Damen und Herren nicht unter 21 Jahren an den Schriftführer Holtzendorff, Danziger Straße 23. Nächste Sitzung Dienstag, 21. März. (4248

Deutsche Vereinigung Bezirke 9 und 10. Unterhaltungsabend Dienstag, 21. März, bei Patzer. Anfang 7½ Uhr. Eintritt für alle Bezirke frei gegen Mitgliedskarte. (4252

Deutsche Gesellschaft. Wir weisen darauf hin, daß am Mittwoch, 22., im Zivilkasino ein Kammermusikabend der Berliner Trio-Vereinigung stattfindet. Die Professoren Mayer-Mahr, Grünfeld und Wittenberg sind in Berlin als eine der ältesten Trio-Vereinigungen bekannt, die im Kunstleben der Reichshauptstadt eine hochbedeutende Rolle spielt. Da die Plätze numeriert sind und bald vergriffen sein dürften, ist rechtzeitige Abholung der Karten nötig. (4225

Großer Frühlings-Tanzabend am heutigen Sonnabend, 18. März, in festlich dekorierten Sälen des Schützenhauses, der einzige in der Fastenzeit anläßlich des morgigen St. Josef-Tages. Belustigungen — Prämiierungen. Anfang 8 Uhr. Ende ??? Zutritt für jedermann ohne Einladung. Anzug beliebig. Siehe Anzeige. (4246

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, 20., nachm. 4 Uhr, im Elysium Kaffeekränzchen, Vorträge. (4240

*

m. Wirsitz (Wyrzysk), 17. März. Jahrmärkte finden in diesem Jahre im Kreise an folgenden Orten und Tagen statt: Wirsitz: 23. 3., 22. 6., 14. 9., 26. 10., 14. 12. Lobsens: 4. 4., 4. 7., 22. 8., 10. 10., 5. 12. Weißenhöhe: 21. 3., 6. 6., 24. 10., 14. 12. Mrotschen: 21. 3., 13. 6., 29. 8., 7. 11., 21. 12. Friedheim: 10. 5. und 8. 11. Wissek: 11. 5., 24. 8., 9. 11. Nakel: 25. 4., 25. 7., 17. 10., 17. 11., 7. 12.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Inowroclaw, 4. März.** Wegen Fälschung von Zuckerkarten verurteilte das hiesige Gericht nach zweitägigen Verhandlungen zehn Personen zu Strafen von zwei Jahren schweren Kerkers und vier Jahren Ehrverlust bis zu zwei Monaten Gefängnis. Vier Personen wurden freigesprochen.

* **Memel, 25. Februar.** Vor dem Memeler Sonderschwurgericht fand heute der Prozeß wegen des Handgranatenanschlages in Heydekrug auf die Festversammlung anläßlich einer Abschiedsfeier des scheidenden Landrats Swart statt. **Die drei Haupttäter wurden zu 5, 6 und 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.**

Handels-Rundschau.

Der Posener Börsenbericht vom 17. März ist heute nicht eingegangen.

Posener Getreidebörse vom 17. März. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Weizen 16 000—17 600, Roggen 10 500, Braugerste 10 000—10 500, Hafer 10 000—10 800, Weizenmehl (70proz.) 23 000—24 000, Roggenmehl (70proz.) 14 200—15 200, Erbsen —— bis ——, Weizenkleie 8000, Roggenkleie 8000, Kartoffeln 3600 bis 4000, Schminkbohnen —— bis ——, Leinsamen —— bis ——, Rübsen —— bis ——, Odermennig —— bis ——, Wicken 14 500—15 500, Peluschken 15 000—16 000, Feldbohnen 12 000—14 000, Serradella 15 000—19 000, Buchweizen 17 000 bis 18 000, blaue und gelbe Lupinen 8000—11 000 M.

Danziger Devisennotierungen vom 17. März. Holland (Tel. Auszahlung) 10 489,50 Geld, 10 510,50 Brief. England (Tel. Auszahlung) 1206,25 Geld, 1208,75 Brief. Amerika (Noten) 275,47 Geld, 276,03 Brief. Polen (Noten) 6,88½ Geld, 6,91½ Brief, verkehrsfreie Auszahlung Warschau 6,98½ Geld, 7,01½ Brief, verkehrsfreie Auszahlung Posen 6,93½ Geld, 6,96½ Brief.

Kursbericht,
mitgeteilt von der Deutschen Volksbank, Bromberg.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1410, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1390, für kleine Scheine 1310. Gold 833, Silber 235.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 17. März bei Thorn + 3.60, Fordon + 3.50, Culm + 3.44, Graudenz + 3,62, Kurzebrack + 4.06, Pieckel + 4.44, Dirschau + 4.56, Einlage + 3.58, Schiewenhorst + 3.33, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Warschau am 16. März + 2.73 Meter.

Hauptschriftleiter: Richard Contag; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für Außenpolitik: J. V.: Johannes Kruse; für „Stadt und Land“ und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Saatzuchtwirtschaft Sobotka

pow. Pleszew (Wielkopolska)

gibt folgende Staudenauslesen ab:

Kaiserkrone	Preis	bis 1. April	5100	Mk. p. 50 kg
Starkenburger Frühe	"	"	4800	" " " "
Wohltmann	"	"	4500	" " " "
Wohltmann 34	"	"	4500	" " " "
Bismarck	"	"	4500	" " " "

Verladungsstation **Bronów** und **Biniew.**

Bestellungen erbeten an: 4174

Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p.
Poznań, Wjazdowa 3
von Stiegler.

Torfstechmaschinen und Torfpressen

in bestbewährter Konstruktion und solider, kräftiger Ausführung empfiehlt 42330

Maschinenfabrik F. Eberhardt, Bydgoszcz.

Achtung!

Alle Augen sehen hierher.

Kaufe alte Regenschirme. 4467



Zahle jeden Preis und nehme auch Schirmreparaturen an.

Schirmmacher Antczak,
Przyrzecze (Brahegasse) 13.

Habe Fernsprechanschluß unter

Nr. 1355

erhalten.

Waldemar Mühlstein
Schneidermeister. 4226

Elegante Herrenmoden
Danzigerstraße 150.

Offene Stellen

Von 2000—3000 Mk.

täglich verdient jeder, auch Frauen, leicht im Hause. — Ganz neuer Weg. — Allgemeine Anerkennungen. Nähere Informationen unt. Nr. 26 200 Mk. 4162

H. Falk, Warszawa, Nowiniarska 14 m. 51

Weingroßkellerei,
im Herzen des Produktionsgebietes mit großem Eigenbau in Rheinhessen und Pfalz, mit eigenen Weingroßhandlungen in Dresden, Chemnitz und Plauen, sucht je einen 3900

tüchtigen Provisionsvertreter

für dortigen Platz und Landkreis, welcher bei dem Wein-Handel — Hotels — Restaurants — Dielen u. verwandte Branchen, sowie Privaten nur aufs beste eingeführt, u. welcher glaubt Mindestumsätze von 50 000 Mk. p. Jahr zu erzielen, bei hoher Prov. Angeb. u. Angabe v. Ref. von nur Herren in ob. Eigensch. wolle man richten unter L. C. 819 an Ala-Haasenstein & Vogler, Worms a. Rh.

Zum 1. 4. evtl. 1, 7. wird für Gut von 2500 Morg. ein ordentl., unverheir., polnisch sprechender

Beamter

gesucht. Musterwirtschaft, schwerer Boden, Dauerstellung. Zeugnisabschriften mit Gehaltsforderung befördert unter S. 4186 die Geschäftsstelle d. Ztg.

Einen selbständigen Buchhalter u. einen Lageristen sucht Eisenhdlg. in Danzig. Offerten unter R. 4178 an die Geschft. dieser Zeitung.

Jüng., gelernter Kaufmann

für mein **Automobilgeschäft** möglichst per sofort gesucht. Herren aus der Automobil- oder einer verwandten Branche, welcher bereits in ähnlicher Stellung mit Erfolg tätig waren, wollen ausführliche Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen einreichen.

Motorfahrzeugfabrik Stadie,
Danzigerstraße 160. 3700

Holzfachmann

als 1. Abnahmebeamter für Einkauf, Abnahme, Ueberwachung der Einschnitte und Verladungen nach Bromberg per bald gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild unter D. 3945 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ober-Inspektorstelle

in Riederhof p. Dzialdowo ist besetzt. Den zahlreichen Bewerbern m. besten Dank zur Kenntnisnahme. 4038

Franckenstein.

Dom. Kietbasinek bei Schwirsen sucht z. 1. 4. 22 jungen, evangelischen

Beamten

mit Praxis, der poln. Sprache mächtig, unter Leitung des Chefs. Gehaltsansprüche, ohne Bett u. Wäsche, Zeugnisabschr. erbeten an Knospe,
z. Z. Sucharzwek, 3784
(Wilhelmsruh) b. Wigeborl Pomorze.

Bankdirektor

4044

für Chojnice (Konitz), Polen, gesucht. Der Bankverein Chojnice (Bilanzsumme 86 Millionen Mark) sucht für einen abwandernden Direktor, wenn möglich von sofort geeigneten Nachfolger. Tüchtigem Bank- und Genossenschaftsfachmann bietet sich Lebensstellung. Geräumige Dienstwohnung im Bankgebäude. Umgehende Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Aufgabe von Referenzen, Lichtbild und Gehaltsansprüchen werden an die Adresse **J. Heyn & Söhne, Chojnice,** erbeten.

Nur in ihrem Fach gut ausgebildete und tüchtige

Modelltischler, Dreher Schlosser, Monteure 1 Werkzeugschlosser

stellt sofort dauernd ein

Johannes Linz, Rawicz
Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei
Gegründet 1862

Suche zum 1. April d. J. unverheirateten, tüchtig., erfahrenen 3778

Beamten

nicht unter 28 Jahren, der in der Lage ist, nach meinen Direktiven selbst. zu wirtschaften, für **Brennereigut** m. 1200 Mg. Acker u. Wiesen. Familienanschluß wird gewährt. Zeugnisabschrift., Lebenslauf, Gehaltsansprüche sind mitzuteilen an
v. Fischer, Porchowo,
pow. Kartuzy
Bahnstation Lipusz.

Wirtschafter

für 100 Morgen große Landwirtschaft, möglichst mit eigenem Personal, sofort gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspr. und Referenzen unter A. 3912 an die Geschft. d. Ztg. erbet.

Wir suchen für unser Getreidegeschäft per sofort oder später

Buchhalter(in) Kontoristen Expedient

Schriftliche Angebote sind mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen zu richten an 3915

Kornhaus Pelplin.

Zur Inbetriebsetzung einer seit einigen Jahren stilliegenden Zementwarenfabrik (Maschinen und Formen vorhanden) wird aufrichtiger, vernünftig denkender, unverheirateter 3992

Herr

von 28—30 Jahren von angenehmem Aeußeren und Benehmen als Teilhaber gesucht. Vermögen erwünscht. Sofortige Angebote nur mit Bild, das zurückgesandt wird, unter L. 3992 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Suche zum bald. Antritt für mein 3-gattr. Sägewerk einen zuverlässigen, energischen, mögl. verheir.

Platzmeister

firm in der Ausnutzung d. Rundholzes, Vermessen und Sortieren d. Schnittmaterials usw. Ang. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an 4005
Hugo Lietzow,
Dampfsägew. Bruchniewo,
Kr. Swiecie.

Für unser Dampfsägewerk auf dem Lande, unweit der deutschen Grenze, suchen wir von sofort oder später einen äußerst tüchtigen, erfahr.

Werkmeister bezw. Platzmeister.

Bewerber müssen mit Maschinen und sämtlich. Platzarbeit. vollkommen vertraut sein. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind unt. T. 3892 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung zu richten.

Rechnungsführer

auf einem Gute, Fünfzig., Familie, sucht möglichst bald ähnliche Vertrauensstellung, Rendant 2c. Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Angebote erbitte freundl. u. Z. 3569 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Korrespondenten bzw. Korrespondentin

gesucht. Derselbe muß in der Lage sein, sämtliche Korrespondenz selbständig erledigen zu können, die deutsche und polnische Sprache in Wort u. Schrift beherrschen und längere kaufmännische Praxis hinter sich haben. Kenntnisse der deutschen Stenographie erwünscht. 3799

A. Pilinski, Bydgoszcz
Mostrichfabrik und Oelmühle, Nowy Rynek 8.

Mehrere

Schriftsetzer

können sofort eintreten 4249

Buchdruckerei A. Dittmann,
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 6.

Älterer, erfahrener

Motor-Pflugführer

gelernter Maschinen- oder Werkzeugschlosser für aussichtsreiche Stellung gesucht. Offerten unter B. 4045 an die Geschäftsstelle diese Zeitung.

Former und Gelbgießer

für Messingarmaturen, selbständig arbeitend, sucht 3669 **W. Plonka, Poznań, ul. Zagórze 6.**

Eine perfekte Bürodame

der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sowie firm im Maschinenschreiben und Stenographie, gesucht. Schriftliche Offerten erbeten an 4055

P. Westfalewski, Dworcowa 52.

Haarnetzstrickerinnen

stellt für dauernd ein 3826
L. & H. Modrakowski, Pomorska Nr. 17.

Suche zum 1. April

erstes Hausmädchen

f. gr. Landhaushalt. Gutes Plätten, etwas Nähen Bedingung. **Gräfin Alvensleben,** 3463
Gluchowo bei Chełmża (Pomorze).

Porträtreisende

gegen hohe Provision gesucht. 3512
Kwella, Dworcowa 68.

Suche für meine Lederhandlung 5704

jungen Mann

der polnischen u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Beköstigung und Wohnung frei. Gehaltsansprüche m. Bild und Zeugnissen sind zu richten an
C. Lemke & Sohn,
Wejherowo (Pomm.).

Tüchtigen

Schmiedemeister

der die Hufbeschlagprüfung abgelegt hat und in der Reparatur landwirtschaftlicher Maschinen erfahren ist, sucht z. 1. April oder später bei hohem Lohn und Deputat
Dominium Lipie,
Post **Gniewkowo** (Argenau).

Schmiedemeister

mit Zuschläger oder Lehrling zum 1. 4. 22 gesucht. 3726
Herrschaft Lobsens,
Dom. Nattay,
Post Łobżenica.

Erfahrener 3744

Maschinist u. Schmied

nur erste Kraft, mit best. Zeugnissen, v. sofort ges.
Adlermühle,
F. Sand & Co.,
Wąbrzeźno.

Tüchtiger

Schmied

welcher möglichst schon in Zuckerfabriken gearbeitet hat, f. eine Zuckerfabrik in Kujawien zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter A. 3893 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Zuverlässiger, nur bestempfohlener verheiratet.

Gutsschmied

zum 1. 4. gesucht.
Saatzuchtwirtschaft
Sobotka, pow. Pleszew.

Tüchtiger

Schmied

mögl. m. Burschen sofort gesucht. Angeb. m. Lohnanspr. u. Zeugnisabschr. an **Hugo Lietzow,**
Dampfsägewerk
Bruchniewo,
pow. Swiecie. 3914

Mehrere tüchtige

Böttcher

sucht von sofort 3955
Browar Kuntersztyn,
Tow. Akc., Grudziądz.

Stellmacher

kann sofort eintreten.
W. Kock & Söhne.
3943

Jüngeren unverheir.

Müller

für Kundenmüllerei sucht sogleich 3950

P. Dittrich
pow. Sępólno,
Kl. Lutauer Mühle.

Ziegelmeister

mit der Produktion von Holl. Dachpfannen und Biberschwänzen besond. erfahren, stellt sofort ein
Ziegelei Byszewo.
Post Koloszki, 4033
Pommerellen, 9 km von Danzig-Langfuhr.

Gärtnergehilfe

von sofort oder 1. April in herrschaftl. Schloßgärtnerei gesucht. Möglichst selbständig i. d. Behandlung der Frühbeete und mod. Treibhäus. f. Frucht- u. Gemüsetreiberei, Topfpflanz., Binderei, Dekoration, Obstschn. Anständ. Gesinnung, Zuverlässigk. u. Ordnungsliebe Beding. Angeb. m. Gehaltsanspr. b. fr. Stat. u. Zeugn. über bish. Tätigk. a. d. v. Bethmann-Hollwegsche Gartenverwaltg. Runowo, Kreis Wyrzysk. Eckart, Obergrt. Auch kann ein Sohn achtbarer Eltern, evgl., als Lehrling eintreten. 3840

Für große Gutsgärtnerei mit Obst- und Gemüsebau, Blumenzucht, Treibhäusern wird erfahrener

ev. Gärtner

zum 1. April 1922 gesucht. Zeugnisabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche bitte an **Gutsverwaltung Jeziorki-kosztowskie, Poczta Niezychowo, pow. Wyrzysk,** zu geben. 3774

Unverheirateter

Gärtner

zu sofort od. 1. 4. gesucht.
Dominium Hartowiec
bei Montowo (Pomorze).

Herrschaft Gorzno bei Garzyn, Kreis Leszno sucht zum 1. April oder früher einen

verh. Schloßgärtner

ev. Fräulein zur Leitung des Gartenbetriebes. 4042

Tüchtiger

Bonbon-Kocher

sowie einige **Mädchen,** welche schon in e. Zuckerwarenfabrik tätig waren, werden p. sofort gesucht. Meld. erb. unt. U. 3402 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Konditoreigehilfe

kann sich melden in der **Kawiarnia „Bristol“, Bydgoszcz,** Mostowa 5.
4013

Obermeier

durchaus zuverlässig, mit allen Facharbeiten vertraut, zum 1. April für meine Dampfmolk. gesucht. Meldung mit Zeugnisabschriften erbeten. 4160
Xaver Schwarz, Nakło.

Einen durchaus tüchtig. und zuverlässigen

Viehfütterer

für circa 40 Stück Herdbuchvieh **mit 3 Hofgäng.,** **möglichst Mädchen,** zum 1. April gesucht. Wegen Erkrankung meines jetzig. zu sofort ein **tüchtiges und starkes** 4051

Küchenmädchen

gesucht. **Fuhrmann,**
Schrotz bei Schneidemühl.

Schneidergesellen 3838

auf Großstück, stellt ein
Kruplewski, Danzig-Langfuhr, Almenweg 4, I.

Erstkl. Rockschneider und Sakkoschneider

auf hohen Tarif werden sofort eingestellt. 4227
W. Mühlstein,
Danzigerstraße 150.

Schmiedelehrling

gesucht, polnische Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Off. u. Nr. 584 an Annonc.-Exped. **C. B. „Expreß“.** 3262

Molkereilehrling

wird für sofort gesucht.
Molkerei Kitzewo.
Radtke. 3930

---

1 Gärtnerlehrling

sucht bei freier Station und Taschengeld, evtl. 2jähr. Lehrzeit. **E. Adam,** Kunstgärtnerei u. Baumschule, Schröttersdorf-Bromberg. 3520

Junge Dame

firm in Stenographie u. Schreibmaschine von sof. gesucht. Gefl. Angebote erbittet 4201
Max Cron,
Eisenwarengroßhandlg.,
Toruń.

Gewandte

Stenotypistin

per sofort gesucht. 4017
Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H.,
Swiecie.

Perfekte

Stenotypistin

Buchführung und polnische Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung, aufs Land bei hohem Gehalt gesucht. Vertrauensstellung. Angebote unter 149 mit Lebenslauf, Bild u. Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Zentralwochenblattes, Poznań, Wjazdowa 3, erbet. 4148

Tüchtige

1. Buchhalterin,

bilanzsich., Stenographie und Schreibmaschine beherrschend, evtl. b. freier Station u. Wohnung verlangt sofort od. später 3803
Jul. Roß, Gärtnereibesitzer.

Für mein Zigarrengeschäft suche per sofort oder 1. April eine tüchtige

Verkäuferin.

Branchekenntnisse nicht erforderlich, kann angelernt werden. Bewerbungen sind Photographie, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen. Familienanschluß zugesichert. Poln. Sprache bevorzugt.
Max Rosenthal,
4074 Kamień (Pomorze).

Für Fleischerei wird eine

Verkäuferin

mit voll. Beköstig. gesucht. Meld. Niedźwiedzia 3. 3516

Suche ein tüchtig. älteres selbständig. Ladenmädchen f. mein Geschäft u. 1 Lehrmädchen von außerhalb. Fleischermstr. **Carl Reek,**
Długa 37. 3627

Eine Hausschneiderin gesucht. **Wilhelmstr. 35 d** (Jagiellońska), Restaurt.
3440

Lehrfrl. für Putz

gesucht. **Kuhrke,** 3542
Niedźwiedz. (Bärenstr.) 4.

Suche 3503

1 Lehrfräulein.

Paul Pencke,
Konditorei u. Café,
Chojnice (Konitz).

Cigarrenmacherinnen u. Wickelmacherinnen

werden eingestellt 3552
Adam's Cigarrenfabr.

Gesucht wird von sofort oder 1. 4. 22 eine kinderliebe, kath. 4168

Kindergärtnerin
2. Klasse
oder Kinderfräulein,

welche auch gut zu schneidern versteht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. mögl. mit Bild sind zu richten an **Frau Monika Dyck, Starogard,** Chojnica 8.

Gebildete ältere

Dame

evang., erfahren in Kindererziehung und Haushaltsführg., sucht passend. Wirkungskreis. Ang. erb. u. G. 3426 a. d. Gst. d. Zt.

Suche ein 4060

Wirtschaftsfräulein

evtl. a. vertretungsweise.
Frau Neumann,
Gut Przysiek (Wiesenburg)
p. Toruń, Roßgarten.

Für eine infolge Hüftbruches sehr hilflose, alt. Dame wird eine **gesunde,** bessere, zuverlässige

Vertrauensperson

gesucht. **Erfahrung** in **Krankenpflege,** sow. mögl. in **Schneidern, Ausbessern** oder **Weißnähen.** Leichte angenehme **Dauerstellung** auf dem Lande. 3791
Off. mit genauen Angab. an **Frau v. Bernuth, Borowo bei Czempin.**

Gut schneidernde

Jungfer

erfahren in Wäschebehandlung und Plätten, zum 1. April oder früher bei gutem Lohn gesucht. Zeugnisabschr. mit Bild an **Frau v. Bernuth, Borowo b. Czempin.** 3792

Deutsche, evangel., ältere

Wirtin

zum 1. April 1922 für meinen unverheir. Sohn, Oberinspektor **Brandt, Witzleben, Krs. Wyrzysk,** gesucht. Meldungen an Administrator **Brandt, Herrschaft Lobsens,** Kreis Wyrzysk. 3725

Wirtin 3960

perfekt im Kochen und Backen sofort oder später gesucht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche erb. **Gutsverwaltg. Hartowitz,** b. Montowo.

Ev. Wirtin,

im Kochen, Backen, und Geflügelzucht erfahr., zur Unterstützung der kränkl. Hausfrau von sof. gesucht. Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. erbet.
Patzky, Gutsbesitzer,
Janiszewko b. Pelplin. 3673

Suche zum 1. April resp. 15. April 1922 3733
ein gebildetes evangl.

Wirtschaftsfräulein

perfekt im Kochen, Einwecken, Backen, Schlacht. u. Glanzplätten. Da die Stellung eine ziemlich selbständige ist, so kommen nur Damen in Frage, welche schon einen ähnlichen Posten bekleidet haben. Familienanschluß. Zeugnisabschriften mit Gehaltsanspr. erbitte **Frau Luise Wiechmann,** Radzyn Domena, p. Grudziądz (Do. Rehden, Kreis Graudenz.

Für größeren Landhaushalt suche vom 1. 4. eine

perfekte Mamsell

die gut kocht u. mit allen einschlägig. Arbeiten vertraut ist, für Dauerstellung
Frau Weißermel,
Słoszewo per Malki,
pow. Brodnica. 3820

Gesucht von sofort sauberes, tüchtiges 3871

1. Stuben-Mädchen.

Zeugnisse, Lohnford. an **Ritterg. Slawkowo** b. Ostaszewo, p. Fordon.

Ordentliches ehrliches **Mädchen**

findet z. 1. März guten Dienst b. kinderl. Herrsch. **Danzigerstr. 85, pt.** 3447

Alleinstehende

ältere Frau

für Säugling u. kleinere Hausarb. ges. **Makowski,** Wiatrakowa 12. 3436

Suche zu sofort oder zum 1. 4. erfahrene

Stütze

3337 oder

Wirtschaftsfräulein.

Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an **Frau Hermine Frowert, Kuligi,** Post **Pokrzydowo,** pow. Brodnica.

Suche für ein Hotel verbunden mit Schankwirtschaft zur **Stütze der Hausfrau ein Fräulein** von sofort. Offerten unter **E. 3575** a. d. Geschft. d. Ztg.

Stubenmädchen

z. 1. 4. ges. Etwas Nähen erwünscht. 3831
Frau **von Kleist,**
Przyjazn (Rheinfeld),
Kr. Karthaus, Pommerell.

Sauberes, zuverlässiges **Küchenmädchen**
per 1. April verlangt
Konditorei Grey
3651 ul. Gdańska 23.

Saubere, ehrliche

Aufwärterin

bei hoh. Gehalt gesucht. Empfehlg. sow. Kaution erfordl. Jagiellońska 17, II.

Eine Aufwartung

für den ganzen Tag kann sich melden. Meldungen Sonntags von 12—2.
Bankiewicz, Gdańska 2.
3625

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 45.

Bromberg, Sonntag den 19. März 1922.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. März.

Von der Industrie- und Handelskammer in Bromberg.

1. In der Sitzung des Kohlenkomitees, die in Warschau am 23. Januar d. J. stattfand, wurde der Beschluß gefaßt, den freien Kohlenhandel in ganz Polen einzuführen. Nur in bezug auf die oberschlesische Kohle wurde eine Reglementation beibehalten, die der Vertreter des Ministers für Industrie und Handel in Kattowitz durchführen wird. Die Reglementation wird darauf beruhen, daß die Konsumenten unmittelbar die Kohle in Konzernen werden einkaufen können, die verpflichtet sind, jeden Monat den Delegierten der Regierung in Kattowitz eine Nachweisung der gekauften Kohle vorzulegen. Die Konzerne werden durch den Delegierten bestätigt und die Interalliierte Kommission wird davon benachrichtigt. Dieser Beschluß wurde dem Ministerium für Industrie und Handel zur Annahme unterbreitet. Bis zur Veröffentlichung dieses Beschlusses in bezug auf die oberschlesische Kohle haben sich die Konsumenten dem bis jetzt geltenden Vorschriften anzupassen.

2. Das Ministerium für Industrie und Handel sandte an die Industrie und Handelskammer Abschriften von Berichten über die allgemeine Handelslage in Triest und in Belgrad, welche die dortigen Konsulate zur Kenntnis eingereicht hatten. Interessenten können diese Berichte in der Kammer einsehen.

3. In Königsberg wurde eine polnische Handelsvertretung eingerichtet, die die Anbahnung enger Handelsbeziehungen zu Polen zum Ziele hat. Nähere Informationen erteilt das Bureau der Kammer.

4. Im Zusammenhang mit der in der Zeit vom 19. bis zum 23. März d. J. in Breslau stattfindenden Frühjahrsmesse sowie dem in der Zeit vom 22. bis zum 25. Mai d. J. dort stattfindenden Markt für technische Artikel und Maschinen hat die deutsche Regierung die Zollbehörden bevollmächtigt, ohne besondere Genehmigungen für die Ein- und Ausfuhr Waren herein- und herauszulassen, die zur Ausstellung auf den erwähnten Märkten bestimmt sind, allerdings unter Bedingungen, die im Bureau der Kammer eingesehen werden können. Für die Frühjahrsmesse sollen bereits alle Plätze belegt sein.

5. Für die internationale Frühjahrsmesse, die zwischen dem 19. und 25. März d. J. in Wien stattfindet, hat die österreichische Regierung alle möglichen Erleichterungen für den Transport von Waren zugesagt. Interessenten können die Transportbedingungen im Bureau der Handelskammer während der Dienststunden einsehen.

* * *

÷ **Schulitz (Solec)**, 26. Februar. Einen traurigen Abschluß fand ein am 24. Februar im Hotel A. Krüger veranstaltetes Vergnügen. Gegen Morgen verspürte man im ersten Stockwerk einen starken Gasgeruch, der aus einem der Fremdenzimmer zu kommen schien. Alle Versuche, die Tür zu öffnen, waren vergeblich. Als man dann kurzerhand die Türfüllung einschlug, bot sich den Eintretenden ein erschütterndes Bild. In der Stube befanden sich eine junge 19jährige Frau aus der Umgegend, sowie ein Schulitzer Bürger, beide in anscheinend leblosem Zustande. Während es dem sofort herbeigeeilten Arzt, Dr. Werkmeister, gelang, den jungen Mann wieder ins Leben zurückzurufen, konnte der Frau keine Rettung mehr gebracht werden. Als Todesursache wurde vorläufig Gasvergiftung festgestellt. Doch dürfte die Angelegenheit, die vorläufig noch in Dunkel gehüllt ist, ihre volle Aufklärung durch die Staatsanwaltschaft erfahren. — Das A. Krügersche Hotel ist durch Verkauf in polnische Hände übergegangen. Die Übergabe erfolgt in den nächsten Tagen.

÷ **Schulitz (Solec)**, 5. März. Während sich die Öffentlichkeit noch mit der rätselhaften Mordtat in A. Krügers Hotel beschäftigt, kommt die Kunde von einem neuen nichtete. Das Opfer war der Besitzersohn Richard Zühlke, Verbrechen, das ein blühendes Menschenleben verder sein väterliches Grundstück bewirtschaftet, das an der Straße nach Grünsee liegt. In den Abendstunden des 2 März deutete außergewöhnliches Hundegebell auf seinem Hofe an, daß irgend etwas nicht in Ordnung war. Als Z. auf den völlig dunklen Hof kam, schien er die Spitzbuben gerade gestört zu haben, die im Begriff standen, die Kartoffelgruben erheblich zu erleichtern. Plötzlich krachte ein Schuß, der den Z. in den Unterleib traf, so daß er sofort zusammenbrach. Der oder die Mörder ergriffen sofort die Flucht unter Zurücklassung einiger Kartoffelsäcke, die hoffentlich zur Namhaftmachung der Verbrecher führen werden. Der Schwerverletzte wurde sofort nach Bromberg übergeführt, wo er nach einer erfolglosen Operation seinen Verletzungen erlag. Die sofort angestellten Ermittlungen führten zwar zu verschiedenen Verhaftungen, aber bis jetzt zu keinem Ergebnis.

* **Crone a. B. (Koronowo)**, 24. Februar. Vor kurzem verschied nach langem schweren Leiden der in allen Kreisen von Stadt und Land bekannte Leiter der hiesigen Filiale der Deutschen Volksbank Bromberg (früher Spar- und Kreditverein Crone a. B.) Gustav Klebs. Er war einer der ältesten und am längsten eingesessenen Bürger unserer Stadt. Das Deutschtum in Crone verliert an ihm eine seiner besten Stützen.

nf. **Gr. Elsingen (Tinkowy)**, 1. März. Die üble Angewohnheit mancher Landleute, alles bare Geld im Hause aufzubewahren, benutzte ein Dieb, um dem Besitzer Stolp 380 000 Mark zu stehlen. Außerdem wurden Wäsche und andere Sachen entwendet. Der Täter ist nicht bekannt.

* **Lissa (Leszno)**, 20. Februar. Unter der Überschrift „Politische Mitarbeit der Intelligenz" brachte die „Deutsche Rundschau" in der Ausgabe 267 vom 25. November 1921 einen Bericht, in dem es hieß, daß der Lissaer Starost die Beseitigung der biblischen Aufschriften aus dem evangelischen Gemeindehause in Lissa mit der Erklärung angeordnet hätte, daß er dies auf Verlangen der Arbeiter gegen seinen eigenen Willen tue. Unter Berufung auf den § 11 des Preßgesetzes bittet uns nun der Wojwode, eine Erklärung des Lissaer Starosten zu veröffentlichen. In der Erklärung, in der betont wird, daß die Angaben, soweit sie die Person des Starosten betreffen, nicht der Wahrheit entsprechen, heißt es: „Auf eine Anfrage eines der einflußreichsten Deutschen über die deutschen Aufschriften erklärte ich im Korridor des Gerichtsgebäudes etwa folgendes: Es ist wahr, daß ich die Beseitigung der Aufschrift „Evangelisches Gemeindehaus" angeordnet habe, sofern der Gemeindevorstand nicht gleichzeitig eine polnische Aufschrift anbringt, und um diese Anordnung zu begründen, fügte ich hinzu, daß in Ostrowo Unruhen gegen die deutsche Bevölkerung in Szene gesetzt wurden, die in Lissa durch Polizei und Militär im Keime erstickt werden konnten. „Es ist alles zu beseitigen, was reizen könnte. Es wäre mir peinlich, wenn unbesonnene Leute, dadurch aufgereizt, daß nur deutsche Aufschriften zu sehen sind, Scheiben einschlagen würden. Man muß mit der Psyche des 120 Jahre hindurch bedrückten Volkes rechnen, das durch jede Aufschrift gereizt werden wird, die von seinen ehemaligen Bedrückern stammt. Empfinden wird dies zum mindesten die Generation, die der Zeit der Bedrückung gedenkt." — Zu den Schlußsätzen möchten wir nur kurz bemerken, daß die Deutschen in Polen ganz zufrieden wären, wenn sie dieselbe Behandlung erfahren würden, wie die Polen im ehemals preußischen Gebiet.

* **Groß Neudorf (Nowawieś wielka)**, 3. März. In der Sägemühle von Wilhelm Sonnenberg hier wurde ein Treibriemen von 15 Meter Länge und 20 Zentimeter Breite im Werte von 400 000 Mark gestohlen. Der Mühlenbesitzer hat eine Belohnung von 100 000 Mark auf die Ergreifung des Täters ausgesetzt.

* **Pudewitz**, 23. Februar. Das hiesige Bismarck-Denkmal soll laut Beschluß der Stadtverordnetenversammlung in eine Warschauer Fabrik gesandt werden, wo es in eine Büste des polnischen Nationalhelden Kosciuszko umgegossen wird, um dann hier wieder Aufstellung zu finden.

* **Samotschin (Szamocin)**, 3. März. Die Stadtverordneten wählten am Mittwoch einen Herrn Partika aus Thorn zum Bürgermeister unserer Stadt.

nf. **Seehof (Bługowiec)**, 24. Februar. Der für das Gemeindeland angesetzte Betrag für die Danina von ungefähr 55 000 Mark ist nachträglich gestrichen, da keine nennenswerten Einnahmen dafür erzielt werden. Zwei Ansiedler dagegen, denen gekündigt ist, und die bisher nicht in der Liste für die Danina standen, müssen nun doch Abgaben zahlen, da sie noch Nutznießer der Wirtschaften sind.

* **Wirsitz (Wyrzysk)**, 10. März. Wegen Unterschlagungen in Höhe von 70 000 Mark auf dem hiesigen Postamte wurde der noch nicht 21jährige Hilfsbeamte Paul Schmidt am Sonnabend abend verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt.

Deutsche Bühne in Bromberg.

„Mascottchen", Operettenneuheit.

Die Erstaufführung liegt zwar schon drei Wochen zurück, und ist inzwischen sozusagen gar zu weit überholt, um etwa nachträglich noch als Tagesneuigkeit aufgetischt zu werden. Immerhin möge eine kurze Besprechung auch jetzt noch nachfolgen, schon um der bei der Einstudierung geleisteten Arbeit, wenn auch verspätet, Rechnung zu tragen.

Ein bekanntes Dreimännerkollegium von Theaterleuten hat das Werk zusammengezimmert: Georg Okonkowski gab die Grundlage der Handlung, Willi Steinberg steuerte die Gesangsverse bei, und Walter Bromme machte die Musik dazu, die freilich im wesentlichen nur Auftrittskouplets und Tanzduette nach den Rhythmen der heutigen Modetänze bringt. Dafür hat sich der Komponist nicht weiter in Unkosten gestürzt in bezug auf apartere melodische Einfälle eigenen Gewächses, in der tödlichen Sicherheit in des Busens Tiefe, daß der Tanzrhythmus allein die Sache schon machen werde, worin er sich denn auch nicht getäuscht hat. — „Mascottchen" ist der Spitzname einer galanten Tänzerin, und daraus, daß eine kleine Komtesse am Vorabend ihrer Hochzeit (ausgerechnet!) die Rolle dieser Tänzerin bei einem Silvesterball an Bord eines Dampfers übernimmt und durchführt, ergeben sich ein paar drollige Fälle von Verwechselungskomik, bei denen es natürlich auch an dem üblichen kleinen sentimentalen Einschlag nicht fehlt.

Die Aufführung zeigte unter szenischer Leitung von Dr. Hans Titze flotten Zug und brachte recht hübsch und wirksam gestaltete Szenen und gut durchgeführte Einzelleistungen innerhalb eines geschmackvollen dekorativen Rahmens. — Mit der weiblichen Hauptpartie der Komtesse Marion führte sich ein neues Mitglied der Deutschen Bühne, Lotte Kretschmer, recht günstig und vorteilhaft ein. Für das Gesangliche freilich fehlt es der Stimme an Fülle und Tragfähigkeit, aber das Spiel zeigte Laune und Temperament, und im Tänzerischen leichte Anmut. Luise Kretschmer, eine schon bewährte Kraft der Operette, führte die Partie der Tänzerin darstellerisch und gesanglich recht wirksam durch. Von den Partnern der beiden Marions verlieh Alfred Jeschke gesanglich gut in Form, dem jungen Schiffsoffizier gewinnende und sympathische Züge, denen ein kleiner Zuschuß an keckem Zugreifen am Ende nicht geschadet hätte. Von letzterem Artikel gab Adalbert Behnke in der Rolle des offiziell schüchternen Musterknaben und heimlich betriebsamen Lebejünglings ein ganz stattliches Ausmaß und traf damit wirksam den auf knalligen Effekt gerichteten Operettenton. Eine famose Figur stellte Walther Schnura mit dem Kapitän, dessen derber Seemannshumor die Lacher stets auf seine Seite brachte. Kleine Episodenrollen vertraten Clara Hasenwinkel, Luise Schulz, Dr. Titze und Kurt Hasenwinkel. — Die musikalische Leitung lag bei Otto Niehuß in bewährter Hand. Es „klappte", es wurde straffe Rhythmik gehalten und Höhepunkte schlagkräftig herausgearbeitet. Das kleine, aber trefflich geschulte und gut eingespielte brave Orchester, das schon so oft „seinen Mann gestanden" hat, konnte sich von neuem vortrefflich bewähren, und gab so manche klanglichen Feinheiten ausgezeichnet wieder. Der ganze Abend wurde, wie zu erwarten, ein starker Erfolg bei ausverkauftem Hause und vielen Blumenspenden.

kb.

*

Alt-Heidelberg.

„Alt-Heidelberg du feine." Welchem Musensohne, auch wenn er die schöne Neckarstadt nicht selbst gesehen, schlüge das Herz nicht höher beim Klange des altberühmten Namens! Und wem von uns älteren weckt der stolze Name nicht die Erinnerung an die goldene Zeit der Jugend, an Jugendlust und junge Liebe. Meyer-Förster hat in seinem Schauspiel der Musenstadt am Neckar ein Loblied gedichtet, das je länger je mehr an Volkstümlichkeit zu gewinnen scheint. Kein Wunder; ist doch das Lied zum Preise der Neckarstadt gleichzeitig das hohe Lied auf die Jugend und die junge Liebe. Wie zugkräftig Meyer-Försters „Alt-Heidelberg" auch heute noch ist, zeigte die dichte Schar des Publikums, das am Donnerstag, 16. März, bei der ersten Aufführung des Schauspiels in der jetzigen Spielzeit das Elysiumtheater füllte. Man konnte bei dem figurenreichen Stücke, das überdies auch ziemliche Ansprüche an Bühnenausstattung stellt, begierig sein, wie die Aufgabe bei den beschränkten Mitteln einer solchen Bühne gelöst werden würde. Wir müssen gestehen, daß wir von dem, was uns geboten wurde, auf das angenehmste enttäuscht worden sind. Glänzende Dekorationseffekte konnte selbstverständlich niemand erwarten, aber was in dieser Hinsicht geboten wurde, konnte sich mit Anstand sehen lassen, und was die schauspielerische Gesamtleistung anlangt, so hält sie — wir können das ohne Übertreibung sagen — mit den guten Leistungen, die wir in unserem Stadttheater zu sehen gewöhnt waren, den Vergleich aus. Dafür verdient Hans Majewski, der für die Spielleitung die Verantwortung hatte, vollstes Lob. Neben dem trefflichen Zusammenspiel, das die Gesamtwirkung, d. h. einen guten Teil des Erfolges, verbürgte, verdienen verschiedene Einzelleistungen hohe Anerkennung. Man sah es deutlich: die Darsteller wachsen mit ihren höheren Zwecken. Im Vordergrunde stand natürlich die Figur des Karl-Heinz, die Adalbert Behnke nicht nur in ihren groben Umrissen, sondern in den Einzelheiten fein abschattiert zu zeichnen verstand. Den Gegenpart (Käthe) machte Else Stenzel, die ihre übrigens dankbare Aufgabe mit demselben Geschick zu lösen verstand. Neben diesen beiden Figuren, um die sich gleichsam das Ganze gruppiert, hoben sich noch einige andere über das Gleichmaß der Gesamtheit empor, so u. a. der Lutz, vielleicht die einzige Figur, die der Dichter mit schärferen Charakterzügen bedacht hat. Die Rolle war bei Herbert Samulowitz in den besten Händen; der Darsteller arbeitete die Einzelzüge der Figur scharf und plastisch heraus und wußte sie wesentlich dadurch mit in die vorderste Reihe zu stellen. Aus der langen Reihe der Rollen verdienen noch als durchaus gelungen verzeichnet zu werden der Dr. Jüttner (Erich Uthke) und innerhalb der buntbewegten und farbenfrohen studentischen Bilder der Detlev des Dr. Titze. Alles in allem eine ausgezeichnete Vorstellung, die voll den Beifall verdiente, den ihr das volle Haus am Schlusse so reichlich spendete.

Aus dem Bromberger Musikleben.

Zweites Symphoniekonzert.

Das am Montag, 15. März, im ausverkauften Stadttheater veranstaltete zweite Symphoniekonzert des Herrn v. Winterfeld mit dem Konservatoriumsorchester und geschätzten hiesigen Musikkräften wurde eröffnet mit Beethovens vierter Symphonie in B-dur, op. 60. Das Werk zählt zu den weniger bekannten des Großmeisters und zeigt dessen besondere Züge im wesentlichen fast nur in den beiden Mittelsätzen, dem wundervollen Adagio und dem Allegro vivace, das zwar nicht als Scherzo bezeichnet ist, aber doch nach Aufbau und Gehalt einem solchen vollkommen entspricht, wie es durch Beethoven seine besondere Ausprägung erhalten hat. Die Wiedergabe der Symphonie war eine hocherfreuliche Leistung des Orchesters, zumal bei den wenigen Gesamtproben. Der stark besetzte Streichkörper des Konservatoriumsorchesters brachte die Grundlage des Ganzen zu vollem, rundem Erklingen, in dem die Bläser in treffender Abtönung ihre Farben mischten. Der gesamte Instrumentalkörper folgte den Weisungen seines Stabführers, Herrn v. Winterfeld, mit großer Genauigkeit, und so gelangten auch die mancherlei rhythmischen und dynamischen Schattierungen zu klarem Ausdruck. — Der Symphonie folgten drei der wunderhübschen Griegschen, als „Lyrische Stücke" bekannten Klaviersachen, von Herrn v. Winterfeld für Streichorchester geschickt und wirksam übertragen („Berceuse", „Menuett" und „Kobold"). Die rhythmisch straffe und fein ziselierte Wiedergabe der reizenden Stückchen war eine ganz vorzügliche Leistung des Konservatoriumsorchesters. Es folgte Wieniawskis Violinkonzert in D-moll op. 22, von Herrn Ludwig Seifert vorgetragen, und es sei bei dieser Gelegenheit anerkennend hervorgehoben, daß Herr v. Winterfeld durch Aufnahme von Violinkonzerten (späterhin hoffentlich auch Klavierkonzerten) in der Originalfassung solche Werke mit dem wünschenswerten farbigen Gewande der Orchesterbegleitung bietet. Das D-moll-Konzert des polnischen Geigenkünstlers, dem eine glänzende Virtuosenlaufbahn in Europa und Amerika beschieden war, hat musikalisch und virtuosisch reizvolle Qualitäten, und sein langsamer Satz, die öfter gehörte schwärmerische „Romanze" zählt in Erfindung und klanglicher Aufmachung zu den schönsten Eingebungen. Herr Seifert wurde seiner Aufgabe mit bemerkenswertem Können gerecht. Seine durchgebildete Technik meisterte die mancherlei Anforderungen sicher und glatt, und in der Ausdeutung des Musikalischen fand er für die Romanze den weichen schmiegsamen Gesangston und für die beiden Schnellsätze, vornehmlich das Finale, Schwung und Eleganz des Vortrags. Reicher Beifall belohnte ihn und das Orchester, das seinen Begleitungspart je nach Erfordernis mit Zurückhaltung oder kräftigem Heraustreten durchführte. Den Abschluß bildete Dvoraks farbenfrohe, sprühende und Lebensfreude atmende „Karneval"-Ouvertüre, deren feurige Rhythmen in lebendiger Wiedergabe erklangen. — Der Beifall im ausverkauften Hause war lebhaft und warm und ein Riesenlorbeerkranz für den Dirigenten sowie Blumenspenden für die Solisten des Abends fehlten nicht.

kb.

En gros Tuch-Spezial-Haus En gros
Max Lipowski, Bydgoszcz

Tel. 1772. Dworcowa (Bahnhofstr.) Nr. 94, 1 Trp.

Neu eingetroffen — erstklassige Fabrikate!

Helle Herrenstoffe in geschmackvoller Auswahl zu Anzügen u. Coetire.

Covercoat, alle Farben.

Marengostoffe in jeder Preislage.

Tuchkammgarn u. Drapes in allen best. Qualitäten.

Blau Cheviots u. Kammgarn-Cheviots i. Wolle

Tuche in allen Farben und Qualitäten zu Anzügen und Kostümen.

Hosenstoff, durchgewirkte Streifen, in Seide u. Wolle.

Kammgarn-Hosen, elegante Muster.

Karierte elegt. Stoffe zu Breaches-Hosen.

Militär-Chacki u. Frenche,
beste Qualitäten.

Futterstoffe aller Art.
4208

Wardacki & Łyskawa
Manufakturwaren - Engros - Geschäft

Dworcowa 17 — Bydgoszcz — Ecke Marcinkowskiego

empfiehlt **erstklassige Qualitäten** in 3617

Baumwollwaren
zu billigsten Preisen.

Wir bitten um zwanglose Besichtigung unseres Lagers.

GEDIEGENE CLUB-MÖBEL

Kompl. 4247
Speise-, Schlaf- u.
Herrenzimmer
Reelle fachmännische Bedienung.
OTTO DOMNICK



Bydgoszcz, Wełniany Rynek (Wollmarkt) 7.

Erstklassigen trockenen Preßtorf
liefern jedes Quantum frei Haus und ab Kahn
Pohl & Sohn, G. m. b. H.
Dr. E. Warmińskiego 4/5 4236 Telef. 440 u. 670.

Ia Dachpappe
Steinkohlenteer
Klebemasse
Stahlpappnägel

offerieren zu Tagespreisen 3752
Dachpappenfabrik „Impregnacja"
T. z o. p.
Nakło, Telefon Nr. 58.

Empfehle
zur allgemeinen Benutzung meine 4165
Häckselschneiderei und Schroterei
elektrischer Betrieb, Sieb- und Entstaubungs-Vorrichtung vorhanden.
F. Wodtke,
Bydgoszcz,
ul. Gdańska 131/32.

Hebamme
erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgeg.
R. Skubińska
Babia Wieś 3038
(Schifferstr.) 19.

Stellengesuche

Oberinspektor Gutsverwalter
ev., verh., 36 J. alt, poln. Staatsbürg., letzte Stelle 8 Jahre, woselbst noch tätig u. fast selbst. wirtschaftet, sucht z. 1. 4. od. 1. 7. Dauerstellung. Off. unt. **G. 4076** a. d. Gst. d. Ztg.

Jung. Beamter, evgl., 22 J. alt, Beruf Landwirt, sucht **Stellung** unter Leit. des Chefs od. als 2. Beamter, der poln. Sprache mächt., von sofort oder 1. April. Offerten unter **T. 3558** an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

Suche zum 1. April 22 **Stellung als Beamter** 24 Jahre alt, Gutsbesitzersohn, kath., polnisch u. deutsch sprechend, 6 J. in Stellung, 3 Jahr 3½ tausend Morg. selbständ. gewirtsch., 1 J. als Führer eines Getreidegesch. m. od. ohne Haushalt. Off. u. **A. 4037** an d. Gschst. d. Bl.

Suche Stellung v. 1. 7. 22 als verh. evt. unverh. **Oberinspektor** a. ein. größ. Gute. Bin 32 J. alt, kath., der polnischen sowie der deutsch. Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Bin im Besitz guter Zeugnisse u. Empfehlungen. Gefl. Angebote erbittet 3 99 **Wiliński**, Oberinspektor, **Wojnowo**, p. Bydgoszcz.

Vertrauensposten in geschäftl. Angelegenh. f. Deutschl. od. Rußland sucht intell. 35 J. alter **Herr**, der poln., deutsch. u. russ. Sprache i. Wort u. Schrift mächtig. Kaut. k. gest. wd. Off. u. **F. 3576** an d. G. d. Z.

Gutsverwalter 3563 (Pole), sucht Stell. v. sof. Adr.: **Obidziński**, Bydgoszcz, Gdańska 137, II.

Staatlich. Förster
38 Jahre alt, aus d. staatl. preuß. Försterlaufbahn, beide Prüf. mit Auszeichn. bestanden, mit all. Verwaltungsarbeit. vertraut, sucht im laufend. Jahre od. Anfang nächsten Jahr. **Dauerstellung als Revierförster od. Forstverwalter.** Angebote unter **E. 4065** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Molkereiverwalt.
der poln., deutsch. Sprache in Wort u. Schrift mächt., sucht zum 1. 4. 22 od. spät. **dauernde Vertrauensstell.** Besitze gute Referenzen. Gefl. Off. u. **„Verwalter"** an d. **Landbund Toruń.** 4066

Jg. Mann m. Primaner-Zeugnis sucht sof. für vorm. **Beschäftg.** Spät. auch nchm. Bureau ein. größ. Kaufh. bevorz. Off. u. **C. 3573** a. d. Gsch. d. Z.

Geiger
sucht Stellung.
Erteile auch zugleich Geigenunterricht, nicht teuer. Off. bitte zu richten unt. **„Geiger"** an Reklama Polska, Gdańska 164. 3944

Suche Beschäftigung in Bau- oder ähnlichen Betrieben als Aufsichtführender, auch Lohn u. Krankenversicherung usw. Deutsch u. Polnisch perfekt. Off. unter **J. 3530** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Beschäftg. i. chemisch. Branche, beherr. 4 Sprach. u. leiste Garant. Off. unt. **B. 3565** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche von sof. Stellung als **Heizer.** Offert. unt. **S. 3551** a. d. Geschst. d. Bl.

Eleve der deutschen u. polnisch. Sprache mächtig, soeben d. landwirtschaftl. Schule besucht, sucht vom 1. 4. ab **Stellung.** Offerten unt. **B. 3571** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche für meinen Sohn, 15½ Jahre alt, eine
Lehrstelle
als **Mechaniker** oder **Maschinenbauer.** Gefl. Angebote erb. Betriebsleiter **Zeibig, Janówiec,** pow. Żnin. 3838

Deutsche
Stenotypistin
die auch mit der Buchführung etwas vertraut ist und sämtliche Kontorarbeiten versteht, sucht p. 1. Mai 1922 Stellung im Kontor od. Büro. Off. u. **N. 3539** a. d. Geschst. d. Ztg.

Dame, mittl. Jahr., evgl., gebild., sucht pass. Wirkungskreis. Im Kochen, sowie in all. Zweigen des Haush. erf., ob Stadt od. Land. Off. unt. **A. 3506** an die Geschst. d. Bl. erb.

Suche Stellg. v. sof. od. später als **Köchin.** Gute Zeugn. vorh. Off. unter **B. 3423** an d. Gst. d. Z.

Besitzerstochter, 21 J., evg., wünscht v. 1. 4. ab auf größ. Gut die **Wirtschaft zu erlernen.** Fam.-Anschluß erwünscht. Off. u. **J. 3586** an d. Gst. d. Z.

Wirtin sucht Stellg. im frauenlos. Haushalt. Off. u. **R. 3550** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbet.

Suche Stellung
als **perf. Köchin,** übernehme auch die Führung eines frauenlosen Haush. Gründliche Erfahrung in allen Zweig. d. Hauswes. Off. u. **D. 3511** a. d. Gst. d. Z.

Suche Stellung z. Umänd. u. Ausbess. v. Sachen. Off. u. **O. 3609** a. d. Gst. d. Z.

Wirtin mit Kind sucht z. 1. 4. **Stellung.** Gefl. Offerten unt. **D. 3574** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ält. dtsch. Frau sucht Arbt. Off. u. **U. 3490** a. Gschst. d. Z.

Geldmarkt

Wer leiht einem Handwerker gegen fünffache Sicherheit 3461
40-50 000 Mk.
Angebote unter **Nr. 585** an **Annonc.-Expedition „Expreß".**

Heirat

Heirat.
Landwirt, 32 Jahre alt, evgl., 1,75 gr., Vermögen 15 000 Mark deutsche und 500 000 M. poln. Währ., sucht Einheirat. in Landwirtschaft. Witwe angenehm. Ernstgemeinte Off. unter **Z. 4029** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Landwirt, anf. 30 J., ev., mit mittlerer Landwirtschaft, sucht Damenbekanntschaft zwecks bald. **Heirat.** Witwe nicht ausgeschlossen. Offerten unt. **G. 3577** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Witwer, 52 J., evgl., oh. Anhang, gut situiert, sucht **Damenbekanntschaft** mit Vermögen, jedoch nicht Bedingung, zwecks baldiger **Heirat.** Auch **Einheirat** in Geschäft oder Landwirtschaft. Gefl. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter **P. 4169** an die Geschst. d. Zeitung.

Fräulein mit Haus und Geschäft m. s. m. einem Kaufmann im Alter von 40—50 J. verh, Witw. m. 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschl. Offerten mit Bild unt. **Z. 3497** a. d. Gst. d. Bl. Annon. zwecklos.

Jung. Mann, 30 J. alt, evgl., sucht mit Fräul. od. Witwe zwecks **Heirat** in Verkehr z. tr. Off. m. Bild u. **U. 3559** a. d. Gesch. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Suche sofort **Gut** von 400 bis 2000 Mrg. zu kaufen od. pachten. Off. u. **K. 3531** a. d. Geschst. d. Ztg.

Auswanderer
welche i. Berlin od. Umg. **Grundstücke** jed. Art günst. kaufen u. sogleich bezieh. wollen, wenden sich ohne Verbindlichkeit an 10978
Bernhard Loewenthal
Berlin-Schöneberg,
Vorbergstr. 10, Stephan 4551 (früher Graudenz).

Achtung! Auswanderer! Zu verkaufen: Landbesitze in beliebiger Größe bis 100 Morg., mit leb. u. tot. Inventar. Gastwirtschaft. mit u. ohne Land, Hotels und Privathäuser. Bitte um Nachfrage. Landwirt **Nordhausen,** Dauenhof in **Holstein.** 4063

Bosensche Landesgenossenschaftsbank
S. z. z o. o.
Geschäftsstelle Bydgoszcz,
Gdańska 162.
Ueberweisungen nach allen Orten des Reiches, bes. Kongreßpolen und Mittellitauen.

An- und Verkauf von Effekten
Einlösung von Zinsscheinen
Lombardierung von Wertpapieren
Eröffnung lfd. Rechnungen
Verzinsung von Spareinlagen

tägl. Kündg.	......	6 %
montl. „	......	6½ %
¼jährl. „	......	7 %

bei längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Devisen-Kommissionär.
Telefon 373, 374. 3107 Telefon 373, 374.

Für Amerikaner gesucht:
Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien und sämtliche Maschinen.
Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",
P. Westfalewski,
3094 **Bydgoszcz,** Dworcowo 52. Telefon 1313.

3111 Suchen für Amerikaner
Grundstücke sowie Maschinen
jeder Art. Offerten mit Preisangabe
K. Maciejewski i Linden
Telephon 1540 — Bydgoszcz — Dworcowa 33.

Grundstücke
Geschäftshäuser, Mühlen, Landgüter jeder Art
vermittelt im **Kauf** und **Verkauf** schnellstens
S. Ruszkowski,
Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel
Bydgoszcz, Herrmann Frankestraße Nr. 1a
Telefon 885. 4206 Telefon 885.

Achtung!
Im Rheinland u. Westfal. stehen mehrere 3724
Wirtschaften, Geschäfts-Wohnhäuser und Geschäfte
aller Art zum Tausch od. Kauf zur Verfügung. Gefl. Anfragen m. Rückporto an
Ph. Berndt,
Oberhausen (Rheinl.),
Hermannstr. 55.

Amerikaner sucht ein **Hotel** zu kaufen. Off. m. Preisangabe u. **T. 3489** a. Gschst. d. Z.

Amerikaner sucht einen **Landgasthof** z. kauf. Off. m. Preisangabe u. **R. 3487** a. Gschst. d. Z.

Amerikaner sucht **Wirtschaft** v. 50 bis 100 Mrg. Land. Off. u. **S. 3488** a. d. Gschst. d. Z.

Amerikaner kauft erstklassiges 3594
Geschäfts-Grundstück
nur in Hauptstraße.
Felix Lubzienski, Chełmno.

Suche für meine Verwandten, die von Amerika zugereist sind, 3187
Landgrundstücke
von 5—50 Morgen zu kaufen. Preisangebote erbeten. Offerten unter **B. 3187** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Grundstück
bestehend aus Wohnhaus, Scheune u. Stall, 5 Morg. kleefäh. Boden, an Wald und Wasser gelegen, mit einem kleinen Grundstück in Deutschland zu vertauschen evtl. z. verkaufen. Anfr. unter **C. 3819** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geschäfts-Grundstück
Gutgehendes Kolonial- und Materialwarengesch., in großem Ort gelegen, mit 34 Morgen Weizenboden, gr. mass. Gebäude, Lagerspeicher usw. ist mit vollem lebenden u. toten Inventar sofort zu verkaufen. Näheres teilt die Geschäftsst. d. Z. mit. 3514

Suche kleines Haus mit Laden mitte Stadt. Off. unter **B. 3491** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für Amerikaner
suchen wir: 5093
Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.
Dom Handlowy
A. Taszycki, Bydgoszcz,
Dworcowa 13. Tel. 780.

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885.** 3092

Baupl. Szretery, Gajowa 6, zu verkaufen. Näheres bei **Jaeger, Bydgoszcz-Okole,** Kanałowa 5. 3346

Hausgrundstück i. Bydg.-Okole, Kanałowa 5, 3.-verk. Näh. daselbst bei **Jaeger.**

Fleischereigrundstück
Schlachthaus, Laden, Stallung und 4 Morgen Land, in guter Lage, zu verkaufen.
Mroczynski 3430
Fordon (Kr. Bromberg).

Verkaufe oder verpachte mein gutgehend. **Motormühlengrundstück,** oder nehme auch einen **tätigen Teilhaber.** Auch 1 **Büdnerstelle** von 9 Morgen zu verkaufen. **Robert Frey, Murzynko b. Gniewkowo.**
3427

Suche ein Landgrundstück, 6—15 Mrg., mögl. gr. Dorf, pass. f. Stellmach. (Optant in Deutschl.) Ang. an **A. Rydzkowski,** Bydg.-Szwederowo, Ugory 6. 3610

Wollen Sie tauschen od. verkaufen, so schreiben Sie sof. an Firma
C. H. Hülsse & Co. 4061
Charlottenburg, Wallstr. 3

Fortsetzung nächste Seite.

Zum Ankauf oder Pacht
suche für ernste Reflektanten
Güter jeder Größe.
3534 **Geschke,**
Bydgoszcz, Piotra Skargi (Hoffmannstr.) 3.

Als Bevollmächtigter eines höh. Generals
Gut von 1—2000 Morgen
auch Liquidationsgut, gesucht. Auszahlung in beliebiger Form nach Wahl d. Herrn Besitzers. Eilangebote erbittet landw. Bankbeamter **R. Täuber, Toruń, Łazienna 22, III.** 3821

Der schnellste Verkauf.
Suche für Amerikaner Land v. 10—3000 Morgen, Fabriken aller Art und **Geschäftsgrundstücke jeder Art**, Barzahlung, zu kaufen. 3195
Malek, Bydgoszcz, Dworcowa 69, Telefon 1183.

Ernsten Käufern
haben wir unter günstigen Bedingungen abzugeben: **Geschäftsläden, Hotels u. andere Etablissements.** 3610
„WAP"
Tow. z. z ogr. p., ul. Gdańska 162.

Zu kaufen gesucht: **Eßzimmer, Herrenzimmer, 1 Schlafzimmer u. Einzelmöbel, Teppich.** 3846
Off. u. Nr. 599 an Ann.-Exp. C. B. „Expreß", Bydg.

Automobil-Verkauf.
Ein 8/24 Brennabor, neu, Baujahr 1921, elektr. Beleuchtungs- u. Startanlage, 6-Sitzer, 6fache fast neue Bereifung.
Ein 8/18 Benz, Baujahr 1912, tadellos erhalten, neu überholt, 4-Sitzer, 6fache Bereifung. 3953
Stockholzverwertung, Czersk.

Eine Schreibmaschine
m. sichtbarer Schrift, möglichst Adler od. Underwood zu kaufen gesucht. 4056
P. Westfalewski, Dworcowa 52.

Kaufe 3134
Gebisse pro Zahn 50, 100, 150 M.,
Gold, Silbersachen, Bruch
photographische, techn., elektrische Apparate, objektive Prismengläser, Telefone, technische Bücher, Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Klaviere u. dgl.
Tschernatsch, Gdańska 153. Telefon 142.

Günstige Gelegenheit!
Kaufe alte, künstliche **Gebisse**
Zahle Höchstpreise!
Von 200 bis 600 Mk. für den Zahn.
Hotel Adler 3620
Zimmer 45, v. 9 Uhr früh b. 6 Uhr abds.
Bemerkung:
Verbleibe nur bis Sonntag Abend.

Eckgrundstück
mit gut gehendem Getreide- und Manufakturwarengeschäft, Schankwirtschaft mit Ausspannung, außerdem Bäckerei m. Laden, Speicher, Stallungen, am Markt und Hauptverkehrsstr. i. kleiner Fabrikstadt Woj. Poznań (Kujawien) gelegen, todeshalber sofort u verkaufen. Offert. unter **H. 3846** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geschäftsgrundstücke
jeder Art verkauft **Reich, Berlin,** 40480 Swinemünderstraße 2.

Mit 2—5 Millionen suche sofort **Haus** zu kaufen. Offerten unt. M. 3533 a. d. Geschst. d. Ztg.

Für Amerikaner!
Habe gute preisw. Objekte
1. **Eine Hartsteinfabrik m. Landwirtschaft,** konkurrenzl., einz. a. Platze, neu, betriebsfähig,
2. **Mühlengut, 320 Morg., Mahl u. Schneidemühle,**
3. **Prima Landwirtschaft,** 215 Morgen,
4. **Prima Landwirtschaft,** 240 Morgen usw. 3504
Auskunft **E. Radtke,** Bydgoszcz, Dolina 4.

Für
Abwandernde!
Gastwirtschaft, sichere Existenz, Industriestadt Mark Brandenburg, mit vollem Inventar, gegen Kaution v. sofort zu verpachten. Ei. offert. unter L. 3603 an die Gst. d. Z.

Buchhandlung
sichere Existenz, an der Hauptstraße gelegen, sofort zu verkaufen, mit freiwerdender 4-Zimmer-Wohnung, Kellerräume, mit elektrischem Licht und Gas. **Hugo Nitsche, Berlin-Oberschöneweide, Edisonstraße 60.** 3730

Goldgrube.
Kolonialwarengeschäft gr. Ort, denkbar beste Lage, eignet s. a. f. jed. andere Geschäft, zu verkaufen. Preis n. Uebereinkunft a. poln. Val. Off. unt. U. 3782 a. d. Gst. d. Bl.

Kaufe gleich oder später **ein kl. Kolonial- oder Zigarren-Geschäft** mit anliegender Wohng. Die Wohnung kann getauscht werden. Off. unt. K. 3598 a. d. Gschst. d. Z.

Maschinenfabrik
in Deutschland, für Mark 500 000 **zu verkaufen oder Teilhaber gesucht.** Anfrag. sind zu richten unter D. 4061 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kapitalkräftiger Fachmann sucht v. sofort od. später eine gutgehende
Bäckerei
zu kaufen. Gefl. Off. u. M. 3605 a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbeten.

Deutschland.
Erstkl. Fahrrad- u. Nähmaschin.-Gesch.
Waffen und Munition, sehr elegant eingerichtet, in bester Geschäftsstadt, Umstände halber sofort billigst abzugeben. Anfragen bitte zu richten an
Paul Nell 4063
Riesenburg (Westpr.)
Lindenstr. 16.

2 jähr. Stutfohlen, 1 ältere Stute
stehen billig zum Verkauf 3612 **Brunnenstr. 13a.**

1 stkl. Arbeitspf., 1,60 gr., 7-j., Dkl.-Fuchs, steht z. Vkf. 3418 **Sowińsk.** (Kronerst.) 11.

Verkaufe:
2 Milchkühe, 2 Sterken, 2 Bullchen.
3408 **Toruńska 4.**

2 überzählige
Pferde
zu verkaufen. 3986
Pohl & Sohn,
Dr. Emila
Warmińskiego 4/5.

Herdbuchbullen
8 Monate alt und
Zuchteber 4016
deckfäh., veredeltes Landschwein, Stammzucht, verkauft
Schauer, Wymyslowo, pow. Koronowo.

60 prima
Mutterlämmer
10 Monate alt, gibt ab **Gutsverwaltung Ludwiniec-Jankowo,** b. Pakość. 3909

Ein echt russischer
Windhund
langhaarig, weiß mit schwarzen Flecken zu verkaufen. Angebote unt. C. 4050 an d. Geschst. d. Ztg.

Ein alter, sehr gut erhalt.
Flügel
hellgelbes Holz, besonders für ein Biedermeier-Zimmer passend, sehr preisw. zu verkaufen. Off. unt. S. 3731 a. d. Geschst. d. Ztg.

Pianino u. **Harmonium** zu kauf. ges. Off. u. M. 3477 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Stutzflügel und Geldschrank zu kauf. gesucht. Offerten unt. N. 3478 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Klavier wenig gebr., f. 500 000 Mk. zu verkaufen. 3556
Leppert, Toruń-Mokre, Kościuszki 18.

Kaufe stets
Piano, Geldschr., Teppiche, Schreibsekretäre, Zylinderbureaus, Mahag.-Möbel. Offerten unter R. 3397 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zu kaufen gesucht:
1 Herren- und Eßzimmer, dkl. Eiche, mit Teppich u. Gardinen, **1 Schlafzimmer,** hell Eiche, **1 Küche,** Porzellan usw. Off. u. P. 3547 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Kompl. Stube u. Küche zu verk. Wohnung kann mit übernommen werd. Zu erfragen zwischen 5—6 Uhr abends. 3500
Wagnitz, Okole, Jasna 9.

Schlafzimm. u. Küche
nebst verstellbarer Nähmaschine, zu verkaufen. **Kwatny, Wincentego Pola** (Schillerst.) 1 b. 3591

Preiswert zu verk.
1 eich. r. Tisch, 1 Grammoph. m. Pl., 1 Stehuhr, 1 S.-Kleid, 1 Bluse, gr. Fig., Nippes, Bücher, Noten. 3601
Lepke, Błonia 22a, I.

Waschtoilette m. Waschservice, **Sporthemd.** (38), zu verk. **Klotzbücher,** 3484 Bülowpl. 8, Landw. Institut.

Chaiselongue
neu und modern, billig z. verkf. **Podgórna 9a.** 3584

1 Spiegel m. Stufe u. schöne
dreiarmige Gaskrone
verkauft 3481 **Korth,** Wojewódzka (Kanalst.) 7.

Kaufe Wäsche, Möbel, Betten, Kleider, Schmuck, Altertümer. Off. u. P. 3486 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

2 Stand Betten zu verkaufen. Gdańska 86. 3543

Eisschrank
Laden-Tische
Glasschränkchen
Billard-Bande und Queues
1 vierr. Handwag.
altes Eisen
Pack-Kisten
1 eis. Bettgestell
u. a. m. verkauft
C. B. „Expreß"
Jagiellońska 70. 3517

Für antike und Mahagonimöb.
zahle d. höchst. Pr. **Pielke, Śniadeckich (Elisabethst.) 39**
3375

Mahagonimöbel
sofort zu kaufen gesucht. 2—3 Zimmer, auch einzelne. Offert. u. F. 3433 **an die Geschst. d. Zeitg.**

Kartoffeln
kauft Landwirtschaftliche Großhandels-Gesellschaft m. b. H.,
Graudenz.
Telegramm-Adresse: Raiffeisen. Telefon-Nr. 986—989. 4018

Die gesamte Einrichtung
der von Puttkamer'schen Brauerei
in Danzig
(frühere Erzeugung 25 000 hl)
Dampf- u. Eismaschine
Apparate, Lagerfässer
Gärbottiche usw.
ist zu verkaufen.
Interessenten belieben sich an die mit dem Verkaufe betraute Firma
Karl Hessenmüller, Technisches Büro,
Bydgoszcz — Telephon 379
zu wenden oder aber an die
Danziger Aktienbrauerei
in Danzig-Langfuhr. 3611

Zu vk.: 1 Schlafzimmer, Eiche, 2 Bettstellen. 3391 **Mazowiecka (Heynest.) 4,** 2. Eing., 1 Tr., rechts.

Herrenzimmer, kmpl., zu verk., auch einzeln **Feldstr. (Jackowskiego) 20,** II Tr., links. 3405

Schlafzimmer, hell Eiche, zu verkf. **Piotr Skargi (Hoffmannstr.) 10.** 3392

1 Repositorium, 3458
2 Tontische bill. zu verkaufen bei **Böhlke,** Cieszkowskiego (Moltkestr.) 19.

Gut erhaltene Möbel zu verkauf. **Seifert & Förster,** Danziger 156. 3707

Waschtoilette
mit Marmorplatte **und Spiegel** zu verkauf. **Szwederowo, ul. Kossaka** (Linienstr.) 90, I. 3588

Eine schwere Schneid.-Nähmasch., tadell. näh., zu verk. Okole, **Chełmińska** (Jankestr.) 21. 3513

Ein St. Betten, 1 Wasch- u. Wringmasch. zu vk. Schwedh., Leszcz. 36, H. r.

1 gr. Fahr- u. Autopelz
1 Kartoffeldämpfer, 5 Ztr. Inh., **1 Dezimalwage** zu 20 Ztr., mit Pfundstücken, **1 Kopierpresse, 1 Wäscheziehrolle zu verkaufen.** 3436
Schultz, Oberamtmann, **Ostelsk, pow. Bydgoszcz.**

1 fast neuer, **bl. Cheviotanzug, 1 Gehrock, 1 gold. Armband-Uhr,** 14 kar., **1 Jagdgewehr,** doppelt., f. Teschner Nr. 1, nur für Fachleute, zu verkaufen.
Ul. D. Em. Warmińskiego 17, II. Eing., pt. 3393

Verkaufe: 1 grüne **Tuchjacke,** Gr. 42, 1 **Knaben-Ulster u. a. Sachen.** 3494
Kuklinski,
Racławicka (Wörthstr.) 20.

Ein feldgrauer Anzug, eine schwarze Hose, ein Paar Schnürstiefel z. verkaufen.
3451 **Kołłątaja 1, I, l.**

1 P. br. **Damenhalbsch.,** Gr. 40, neu, 1 **Brautschleier** 1 w. **Frackweste, 1 Militärlitewka, 2 Vogelbauer, el. Glühbirnen, Klingel-Element** zu verkaufen.
4220 **Jasna 8, II. l.**

Gold, Silb., Brillantn.
kaufen 2106
Bracia Rochańscy & Kinzl,
abryka wyrobów złotych i srebr"
Gdańska 139.

Echt gold. Armband
seid. Regenschirm z. verk. Näh. b. **Czierniachowska,** Okole, Jasna 23. 3473

1 Motorrad
mit Anhänger
in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Schriftl. Meldung. **Wojciechowski,** ul. Błonia 5. 3525

Gut erh. **Fahrrad** preisw. z. vk. **Chrobrego 21, II.** 3523

Brennab.-Kinderw.
z. verk. **Goethestr. 37, II, r.**
3501

Ein Satz neue 4" **Kastenwagenräder** mit 1" dicken Reifen beschlagen, Felgen genietet, zu verk. Off. u. **G. 3528 a. d. Geschst. d. Ztg.**

1 leicht. Arbeitswagen und 1 scharfer Hofhund zu verkaufen. 3417
H. Domdey, Osowagóra.

Wohnwagen u. 6schiff. Schaukel zu verkauf. 3360 **Stuber,** Fordon, Brombergerstraße 69.

Arbeitswagen
Nähmaschine, Damenrad, Badewanne verk. 3439 **Okole, Berlinerstr. 93.**

Altpapier u. **Bodengerümpel kauft.** Off. unt. E. 3277 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Vereinsfahne 4067
gut erh., zu kauf. gesucht. Möglichst Gesangverein. Off. an **M. Lewandowski, Kościerzyna, Pomorze.**

30—40 000 vorjährige
Ia Kiefernpflanzen
sind gegen 2—3jährige
Fichtenpflanzen
zu vertauschen. 4171
Forstverwaltung Sobotka, pow. Pleszew.

Butter u. Käse
aller Art u. jedes Quantum, auch Eier zu kaufen gesucht. Bitte um Preisofferte. 4062
A. Heymann
Butter- u. Käsehandlung, Poznań,
ul. Chwaliszewo 67.

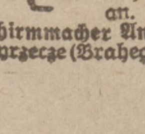
Balance.
Spindelstärke, ca 80 mm hub ca. 150 mm zu kauf. gesucht. Offerten an
P. Nowacki,
ul. Rycerska 6, Tel. 910. 4191

3 Ztr. Ia Dextrin
zu verkauf. Angebote an **Leppert, Toruń-Mokre,** 3557 Kosciuszki 18.

Fleischerwage
1,20 m hoch, zu verk. 3495 **K. Duz,** Gdańska 149.

Rohrplattenkoffer sucht dtsch. Krankenschwester z. kaufen. Off. unt. B. 3507 an die Geschst. d. Bl.

Drahtseile, 12 mm, gebr. Kochkessel,
versch. Größe, 300—500 l. **Röhren,** 70 mm l. W., **Gr. Zentrifugalpumpe,** 3000 Ltr. Minutenleistung, **Kartoffelsortierzylinder,** größ. Post. gebr. **T-Eisen, U-Träger, neue Wagenräder, Roll- u. Kastenwag., Kreissägeblätt., 3 Wagenwinden** verkauft **Lewy,** Eisenhdlg., Sienkiewicza 2
4217

Achtung!
Alle Augen sehen hierher.
Kaufe **alte Regenschirme** u. zahl. jd. Pr. Nehm. auch Schirmrep. an. 3624

Schirmmacher Antczak, Przyrzecze (Brahegasse) 13

Zu verkaufen komplettes
Schmiedewerkzeug
Stauchmaschine usw. Ferner **Schlitten** und **neuer Wagen.** 3532
Frau **Budgan, Zbrachlin,** Bahnstation Pruszcz, Kr. Schwetz.

Schmiedewerkzeug,
kompl., zu verkaufen. 3582 **Koronowo, Tucholerst. 25.**

Stauchmaschine
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis an **Padubrin, Swiniary,** pow. Gniezno.
3502

Wegen Ausreise verkaufe gute große 3963
Strickmaschine.
Anlernen gratis. Frau **A. von Wunck, Koronowo.**

Einige gut erh. **Kachelöfen und Dachziegelsteine** sind sofort zu verkaufen. **Jakobstr. 4.** (Hausbesitzer). 3590

Achtung!!
2 Paar schwere Arbeitsgeschirre, kompl., m. Ketten, 2 Paar leichtere, kompl., mit Zugriemen, 3781
1 **gebr. Kutschkumtgesch.,**
1 **gebr. Arbeitsgeschirr** (Einspänner),
2 neue u. ein gebr. Sofa in Plüsch u. Manchester,
1 **gebrauchter, gut erhalt. Kinderwagen,**
1 **fast neuer Gehrockanzug mit Zylinder zu verk.**
Zu erfragen bei
Sattlermstr. Frd. Pick, Krynia.

Eine 3742
Kleereinigungsmasch.
sucht zu kaufen
Landw. Gesellschaft m. b. H., Wąbrzeźno.

Kleine und große
Einschnitte
kief. Schnittmater.
Berliner Art, zollfrei Landesgrenze geg. Kasse oder Beleih. lauf. z. kauf. gesucht. Deutsche Akt.-Ges. für Holzverw., Rathenow.
3491

Zu kauf. gesucht:
größere Posten schwaches, gesundes
Kantholz
von 8/10—16/18 mit Angabe der D.-L.
Schalbretter
20/23 mm stark, Angabe der D.-B. und D.-L. Aeußerste Preise frei Waggon einer Station erbeten. 3660
„Nika"
Tow. Akc. Budowl.
Marcinkowskiego 9.

Metalle!
Zink, Blei, Messing, Kupfer usw.,
ebenfalls
Metallabfälle
kauft u. zahlt die höchsten Preise 3442
W. Płonka, Poznań,
Metallwarenfabrik, ulica Zagórze 6,
Telefon 1100.

Eisern. Ofen, 2 Schottleiterbäume z. verk. 3600 Gdańska 13, III, b. Portier.

Kompletter
Gliederbocksattel
samt 3464
Vorderzeug u. Kopfgestell zu verkaufen.
Gdańska 31/32, IV, I.

Baracke
oder Schuppen,
mindestens 13 Mtr. lang, zu kaufen gesucht.
J. Grzeskowiak, ul. Grodztwo 31. 3545

Kaufe alle Sorten
alte Flaschen.
Bei ganzen Waggonladungen sortierter Ware zahle ich hohe Preise. 3194
Erich Zientarski.
Promenad. 16, Tel. 70.

Kauf. jed. Quantum u. zahl. für 1 beschrieb. Kopierbuch 1000 Blatt bis 350 M. u. für **1 kg alte Zeitungen 70 M.** Auswärtige bitte durch Postkarte verständig. 3329
M. Berger, Bydgoszcz, Sw. Trójcy 15

Zeitungspapier, Altpapier, Bücher kauft höchstzahlend Zeitungsgeschäft **Wallst. 20.** 3445

Kaufen saubere
Wein- u. Spirituosen-Fässer
Offerten unter Angabe der Größen und des Preises an
Domagalski i Ska.
Poznań. 3526

In d. Nähe von Bydg. sind sof. ca. 2 Kl. sehr g. **Torf** u. ca. 4 Raummet. **Brennholz** bill. zu verk. Das Brennmat. ist vollt. trock. Die Abfuhr ist Angeleg. d. Käuf. Off. unt. P. 3537 a. d. Geschst. d. Ztg.

Preß-Kohlen 4002
verkauft franko Waggon Ausladestelle. Ztr. 800 Mk.
C. Pansegrau, Radzyń.

20—25 Morgen guten Torfstichs, dicht an der Netze gel., zum Ausbeut. zu verk. **A. Schröder,** Miasteczko (Friedh.). 3521

1 Waggon eich. Bohlen u. Bretter
fast trocken, hat abzugeb.
B. Kredler Nchf.
Holzhandlung **Chełmża.**
4176

Packstroh
und 3863
Sägespäne
zu kaufen gesucht.
F. Wodtke,
Spedition und **Möbeltransport,**
Bydgoszcz.
Telef.: 15, 16 und 17.

Zichorienrüben
gedörrt, waggonweise zu kaufen gesucht. Offerten **Bombeck, Königsberg i/Pr.** Steindamm 137/138. 4062

Pachtungen

In Mecklenburg, auf dem Lande, will ich wegÜberlastung meine
Fleischwarenfabrik
unter äußerst günstigen Bedingung. **verpachten.** Für strebs. Leute tadell. Existens. Sofort beziehb. Wohnung vorhand. 3738
Heinrich Warnecke,
Dampfziegel. Rügenwalde.

Bäckerei
zu pachten od. kauf. ges. **J. Labedzki, Krzywin,** powiat Koscian, Wojew. Poznański. 3596

Verpachte od. verkaufe 3183
Haus
m. Ladeneinrichtung
1 Morg. Land, Obstgart. **A. Joop, Dębienek** (Debenke) Kreis Wyrzysk, Bahnstation Witosław.

Wohnungen

Wohnung vier bis sechs Zimmer, evt. mit teilw. Einrichtung, **gesucht!**
Offerten unter F. 3527 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungstausch
— 6—8 Zimmer —
in Bromberg, für dieselben in Inowrocław. 4202 Offerten erbeten unter **H. B.,** an **Reklama Polska, Bydgoszcz,** Gdańska 164.

Tausche meine Wohng. in Düsseldorf (Rhld.), 2 Zim. u. Küche geg. solche in Bydgoszcz. Zu erfrag. 3564 **Warzynsk,** Hofstr. 5.

Wohnungstausch!
Schöne 3-Zim.-Wohng. geg. solche i. größ. Stadt Mitteldeutschl. zu tausch. gesucht. Zu erfr. **Okole,** Nowogródzka 9, p. 3449

Eine 3-Zim.-Wohng.
zu miet. ges. (St. od. Land). Off. u. C. 3510 a. d. Gst. d. Z.

Suche von sofort
Wohnung
mindestens 1—2 Zimmer mit Küche. Offert. abzug. Gdańska 70, bei Frau Wozniak, für C. P. 3608

Suche v. sofort im Zentrum der Stadt gelegen,
1 Laden
mit Nebenräume, mit od. ohne Einrichtung. Gefl. Offert. erbitte unt. J. 3443 an die Geschst. d. Bl.

Möbl. Zimmer

Gebildeter junger Mann (Abiturient) s. z. 1. März **möbl. Zimmer** mit voller Verpflegung. Off. unter **K. 3444** a. d. Geschst. d. Ztg.
3444

Jung. kinderl. Ehepaar, ruhige Mieter, sucht **1—2 möblierte Zimmer** mit Küchenbenutzg. vom 1. März. Off. u. C. 3424 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

2 möblierte Zimmer zu vermieten. Zu erfrag. in der Geschst. d. Z. 3446

Junger Bankbeamter sucht ab sofort od. 15. 3. **möbl. Zimmer** mögl. im Stadtzentrum. Gefl. Off. u. W. 3566 a. d. Geschst. d. Z.

Kaufmann — Reisender sucht gut
möbl. Zimmer
von sofort oder später (Dauermieter). Offerten unt. **D. 3425** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche
möbl. Zimmer
ohne Pension.
Off. erb. unt. Chffr. **M. M.** an **Reklama Polska,** 3804 Gdańska 164.

Nett möbl. Zimmer m. od. oh. Pension, evtl. m. Klavier, v. sofort v. Dame gesucht. Preisoff. erb. u. **L. 3471** a. d. Gschst. d. Ztg.

W. ält. Dame m. einf. allsth. berufst. ält. Mädch. a. Mitbewohnr. aufnhm., viell. m. Schlafstelle. Off. u. **O. 3485** a. d. Geschst. d. Ztg.

Herr (Deutscher) sucht **2 möbl. Zimmer,** am liebsten bei einzelner Dame oder kl. Familie. Ders. übern. evtl. d. Verpfleg.-Kost. d. Vermieters. Off. u. **N. 3606** a. d. Gschst.

Möbliertes Zimmer für zwei Herren (Handwerker) zu vermieten. **Frau Płaszyńska, Grudziądzka Nr. 3.** 3592

Junger solider Herr sucht vom 1. März **behaglich möbliert. Zimmer.** Off. unt. **P. 3395** a. d. Gschst. d. Z.

Pensionen

Zum 1. 4. 22 od. später finden einige Schüler gute **Pension** bei **Fr. Marie Meyer,** früh. Kgl. Dom.-Pächt., Paderewsk. (Schillerst.) 14, pt., r.
3508

Lehrer nimmt 3570 1—2 Knaben aus guter Familie in **Pension.** Beaufsichtg. d. Schularbeiten. Gefl. Off. a. d. Gschst. d. Z. u. A. 3570.

Möbl. Zimmer
evtl. mit voller Pension, von sofort **gesucht.** Offerten unter **E. 3518** an die Geschäftsst. d. Ztg.